



Sozialstrukturatlas Landkreis Görlitz 2014

Impressum

Herausgeber:
Landratsamt Görlitz
Dezernat für Gesundheit und Soziales
Integrierte Sozialplanung

Redaktion, Satz und Layout:
Matthias Reuter, ISP

Kontakt:
03581 663-2002 | matthias.reuter@kreis-gr.de
Bahnhofstraße 24
02826 Görlitz

Titelbild:
Stephanie Hofschläger /pixelio.de

1. Auflage
Redaktionsschluss: 30.04.2015
© 2015

Inhalt

Vorwort	5
Einleitung	6
Vorbemerkung	6
Methodische Hinweise	7
Sozialstrukturdaten	12
1 Demographische Basisdaten	12
2 Arbeit, Einkommen und Transferleistungen	30
3 Wohnen	40
4 Bildung und Erziehung	42
5 Gesundheit	46
6 Menschen mit Behinderungen	48
7 Pflege	54
8 Partizipation und Teilhabe	56
9 Sicherheit	57
Ausblick	60
Anhang	61
Abkürzungen	62
Karten Soziale Infrastruktur	63

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

vor Ihnen liegt die erste Fortschreibung des Sozialstrukturatlases für den Landkreis Görlitz. Sie baut auf die erste Ausgabe aus dem Jahr 2012 auf und stellt Ihnen einen detaillierten Überblick über die soziale Struktur in unserem Landkreis zur Verfügung.

In den letzten zwei Jahren hat es einige Veränderungen gegeben. Der Atlas stellt die Entwicklung in den bereits bekannten Themenfeldern dar: Werden wir weiterhin weniger und steigt die Zahl der älteren Menschen? Mit welchen Schulabschlüssen startet unsere Jugend ins Berufsleben? Sind die Arbeitslosenzahlen weiter gesunken? Ist der vorhergesagte Anstieg bei den Pflegebedürftigen schon sichtbar? Die Indikatoren des ersten Sozialstrukturatlases werden dafür wieder verwendet. Aus ihrer Summe entsteht ein Spiegel des sozialen Gefüges im Landkreis Görlitz. Verschaffen Sie sich mit den Karten und Tabellen einen Überblick über die Entwicklung hier und in anderen Regionen Sachsens. Vergleichen Sie zwischen Gemeinden und Planungsräumen und gewinnen Sie neue Erkenntnisse durch die Kombination verschiedener Handlungsfelder.

Im Landkreis Görlitz haben wir die Herausforderungen des Demographischen Wandels mutig angenommen. Wir passen gemeinsam mit den Kommunen und den Trägern der Einrichtungen die soziale Infrastruktur an die veränderten Bedarfe an. Inhalte und Umfang kommunaler Daseinsvorsorge werden ständig neu ausgehandelt.

Die Integrierte Sozialplanung setzt sich nach und nach in vielen Regionen Deutschlands durch. Das »Görlitzer Modell« dient einigen Landkreisen und Städten als willkommenes Muster um eigene integrierte Planungsmodelle zu entwickeln. Gleichzeitig arbeiten wir an Verbesserung der Planung, ihrer weiteren Verzahnung mit der Kreisentwicklung und der Verbindung von Sozialberichterstattung und unserem Geoinformationssystem.

Die umfassende Sozialberichterstattung ist eine gute Möglichkeit, die Ergebnisse der Integrierten Sozialplanung transparent zu machen. Sie dient als wichtige Entscheidungsgrundlage für den Kreistag und die Verwaltung. Der Sozialstrukturatlas ist Bestandteil des kontinuierlichen Monitorings der Sozialstrukturdaten. Er dient damit als Information für Träger sozialer Dienste und Einrichtungen sowie für die interessierte Öffentlichkeit.

Lassen Sie uns das soziale Miteinander im Landkreis gemeinsam weiter entwickeln und gestalten.

Bernd Lange
Landrat

Martina Weber
2. Beigeordnete, Geschäftsbereich
Jugend, Gesundheit, Arbeit und Soziales

Einleitung

Vorbemerkung

Die Sozialberichterstattung im Landkreis Görlitz ist in vier Teilbereiche gegliedert. Der vorliegende Sozialstrukturatlas beschreibt als Teil A die soziale Struktur des Landkreises anhand ausgewählter Indikatoren. Gemeinsam mit Teil C – der Übersicht über die soziale Infrastruktur – bildet er das Datenfundament für den Teil B – die Aktionsfelder.

Im Teil B werden die rein quantitativen Aussagen des Sozialstrukturatlases und die vorhandene Infrastruktur gegenübergestellt, bewertet und gewichtet. Daraus ergeben sich in den einzelnen Planungsräumen unterschiedliche Handlungserfordernisse und Prioritäten. Die für 2013 geplante Veröffentlichung des Teiles B konnte bisher noch nicht umgesetzt werden und wird derzeit nur im Einzelfall bearbeitet.

Die soziale Infrastruktur wird nicht als »Bericht auf Papier« veröffentlicht, sondern steht tagesaktuell im Internet über das GEO-Portal des Landkreises zur Verfügung. Auf Anforderung erstellen die Mitarbeiter der Integrierten Sozialplanung gern themenspezifische Karten, Adresslisten oder Datenauszüge in Tabellenform.

Teil D ergänzt die Sozialberichterstattung mit thematischen Detailberichten und Positionspapieren der Integrierten Sozialplanung und der Fachämter des Dezernates für Gesundheit und Soziales. Dieser Teil ist stärker qualitativ ausgerichtet und ergibt ein detailliertes Bild für einen einzelnen Ausschnitt kommunaler Daseinsvorsorge. Bisher wurden Positionspapiere zur Zukunft der Mehrgenerationenhäuser und zur Einordnung der Telefonseelsorge in die Angebote zur Krisenintervention veröffentlicht. Eine Neuauflage der Gesundheitsberichterstattung ist in Vorbereitung. Die komplette Überarbeitung der Psychiatrieberichterstattung ist im Regionalen Psychiatrie- und Suchthilfeplan des Landkreises als wichtiges Ziel definiert.

Die Sozialberichterstattung bildet das Datengerüst für die Detailfachplanung – vom Kita-Bedarfsplan über die Jugendhilfeplanung bis zur Psychiatrie- oder Pflegeplanung. Diese Detailpläne sind gesetzlich vorgeschriebene Planungen, die sich im Landkreis Görlitz im Aufbau und ihrer Umsetzung in das Integrierte Sozialplanungskonzept einfügen. Strategische Grundlage dafür sind die Vision, die Ziele und Handlungsschwerpunkte die der Kreistag im Februar 2010 mit dem Rahmenplan Integrierte Sozialplanung beschlossen hat. (Abb. 1 – Schema Sozialberichterstattung)

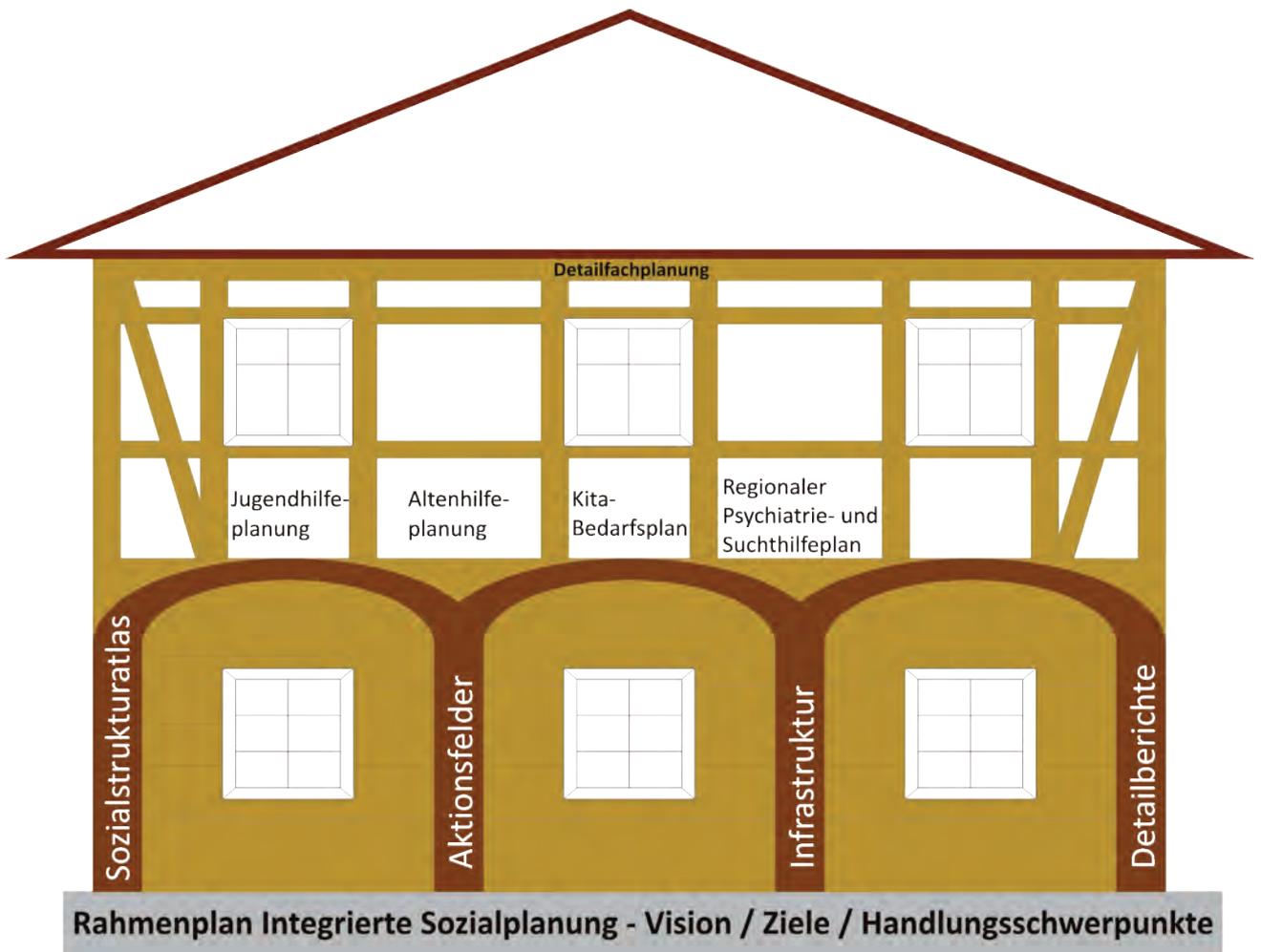


Abb. 1 - Schema Sozialberichterstattung

Methodische Hinweise

Warum gibt es einen Sozialstrukturatlas und was bedeutet »Monitoring«?

Der Sozialstrukturatlas ist ein Instrument der Sozialberichterstattung mit dem Lebenslagen von Einwohnern eines definierten Raumes anhand von Indikatoren dargestellt werden. Ziel des Sozialstrukturatlases ist es, aus der Fülle von Daten diejenigen herauszufiltern, die besonders geeignet sind, die Lebenssituation der Menschen im Landkreis Görlitz abzubilden. Der Atlas nimmt dafür nicht nur Daten auf, die der direkten kommunalen Steuerung unterliegen. Es werden auch Bereiche erfasst, die in der Verantwortung des Freistaates oder des Bundes liegen. Mit den Angaben zur Sicherheit und zur demokratischen Partizipation geht der Sozialstrukturatlas über klassische Sozialdaten hinaus. Der Sozialstrukturatlas ist nicht zuletzt ein Hilfsmittel um die Zielformulierungen des Rahmenplans Integrierte Sozialplanung in messbare Größen zu übersetzen. Gesellschaftspolitische Ziele wie »Chancengleichheit«, »gesteigerte Lebensqualität« oder »Gewährleistung flächendeckender Grundversorgung« können anhand der Indikatoren quantifiziert werden.

Unter »Monitoring« wird die standardisierte Beobachtung von Ausprägungen ausgewählter Kennzahlen bzw. Indikatoren verstanden. Diese werden in regelmäßigen Abständen erhoben und können somit sehr leicht eine Entwicklung oder Veränderung darstellen. Erst mit der regelmäßigen Fortschreibung der Daten erfüllt der Sozialstrukturatlas seine Funktion und kann seine ganze Wirkung entfalten.

Wichtig bei der Analyse der Daten sind zwei Aspekte:

1. Aus einzelnen Indikatoren lassen sich keine Kausalketten ableiten! Ein Beispiel: Aus einer steigenden Anzahl vollstationär versorgter Pflegebedürftiger lässt sich nicht pauschal schlussfolgern, dass mehr Pflegeheime benötigt werden. Stattdessen muss die Alters- und Familienstruktur sowie die Wanderungsbilanz hinzugezogen werden um das innerfamiliäre Pflegepotential beurteilen zu können. Ein Blick auf die Infrastruktur kann klären, ob es möglicherweise an einer ausreichenden ambulanten pflegerischen Versorgung mangelt.
2. Wenn in einer Gemeinde, einem Planungsraum oder im gesamten Landkreis mehrere Belastungsfaktoren gleichzeitig auftreten, kann daraus auf eine besondere soziale Problemlage geschlossen werden. Diese muss in ihrer Komplexität analysiert werden. Anschließend müssen regionalspezifische Lösungen gefunden werden. Auch hier gilt: Erst aus der Gesamtbetrachtung der Indikatoren und der dazugehörigen Infrastruktur lässt sich der Ist-Zustand realistisch beschreiben. Der Sozialstrukturatlas ist nur ein Teil der Analyse.

Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen kann der Sozialstrukturatlas bei der Entscheidungsfindung in der Kommunalpolitik dienlich sein. Er unterstützt außerdem die Detailplanungen im Sozialdezernat und leistet einen wichtigen Beitrag zur Transparenz von Entscheidungen.

Wie ist der Sozialstrukturatlas aufgebaut?

Die Daten werden bis auf wenige Ausnahmen für das Kalenderjahr 2012 dargestellt. Stichtagsdaten sind im Regelfall auf den 31. Dezember festgelegt. Die Schulabschlüsse orientieren sich systembedingt am Schuljahr 2011/2012. Die Schwerbehinderten- und die Pflegestatistik werden nur im zweijährigen Rhythmus veröffentlicht. In diesem Strukturatlas stehen deshalb die Daten von 2011.

Gegliedert ist der Sozialstrukturatlas in neun Handlungsfelder. Jedem Handlungsfeld wird ein Set von aussagekräftigen Indikatoren zugeordnet. Räumlich werden je nach Thema und Regionaltiefe der zur Verfügung stehenden Daten die Gemeinden, die Planungsräume oder der gesamte Landkreis abgebildet. Vergleiche innerhalb Sachsens finden stets auf Landkreisebene statt.

Handlungsfeld	Schlüsselindikator
Demographische Basisdaten	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsstand und Einwohnerdichte • Bevölkerungsentwicklung und Prognose • natürliche Bevölkerungsbewegungen und Wanderungen • Altersgruppen und Relationen von Altersgruppen zueinander • Ausländer • Haushaltsstruktur
Arbeit, Einkommen Transferleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Haushaltseinkommen und Lebensunterhalt • Wohngeld • SGB-II-Basisdaten • Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendler
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> • Wohngebäude, Wohnungen und Wohnflächen
Erziehung und Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Kitaversorgungsquote • Sprachauffälligkeiten bei Schuleintritt • Schulabgänger und Abschlüsse • Fallzahlen Hilfe zur Erziehung und Jugendgerichtshilfe
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsorgestatus Grundschüler • Auffälligkeiten Gewicht und Motorik
Menschen mit Behinderungen	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl und Anteile an Gesamtbevölkerung • Leistungsberechtigte KSV nach Behinderungsart und Tagesstruktur
Pflege	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegebedürftige und Art der Versorgung • Fälle Hilfe zur Pflege
Partizipation und gesellschaftliche Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlbeteiligung Kommunal- und Landtagswahl
Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> • Straßenkriminalität und Fallzahlen nach Tatort • KFZ-Diebstahl

Nach welchen Kriterien wurden die Handlungsfelder und Indikatoren ausgewählt?

Bisher gibt es keine einheitlichen Standards für die Beobachtung von Sozialstrukturdaten. Auf nationaler und europäischer Ebene existieren verschiedene Modelle – von den Laeken-Indikatoren (EU-Standard) bis zu ELDHAMO (Haushalts- und lebenslagenbezogenes Modell der Universität Gießen). Die KGST hat sich 2009 intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt und in der Folge ein eigenes Indikatorenset entwickelt¹. Ein wichtiges Kriterium für die Auswahl der Indikatoren war die kleinräumliche Verfügbarkeit von Daten. Deshalb wurden ausschließlich Daten ausgewählt, die bei den statistischen Landesämtern oder anderen öffentlichen Quellen zur Verfügung stehen. Teure und zeitaufwendige eigene Erhebungen sind damit nicht länger notwendig. Für die regelmäßige Fortschreibung ist dies von besonderer Bedeutung.

Die Diskussion unter den sächsischen Sozialplanern ergab, dass es darüber hinaus regionale Besonderheiten in der Sozialstruktur gibt, die eine Erweiterung des KGST-Indikatorensets notwendig machen. Für den Landkreis Görlitz wurde das KGST-Schema deshalb um die Handlungsfelder »Pflege« und »Menschen mit Behinderungen« ergänzt. Die KGST selbst beschreibt ihr Indikatorenset als »Mindest-Katalog«, der ergänzt und weiterentwickelt werden muss. Themenfelder von wachsender Bedeutung – z.B. das Ehrenamt – können mangels entsprechender Indikatoren noch immer nicht einbezogen werden.

Warum erscheint im Jahr 2015 der Sozialstrukturatlas 2014?

Die Datenaufbereitung beim Statistischen Landesamt Sachsen, beim Kommunalen Sozialverband oder der Polizei braucht Zeit. Im Regelfall stehen die vollständigen Daten des Vorjahres nicht vor dem 30.06. des aktuellen Jahres zur Verfügung. Der Sozialstrukturatlas sollte ursprünglich zum Jahresende 2014 erscheinen, deshalb trägt er diese Jahreszahl. Beim Erscheinen der ersten Ausgabe hatte die Bezeichnung »2010« für Irritationen gesorgt. Deshalb wird zukünftig immer das Jahr des Erscheinens namensgebend sein und nicht das Jahr, aus dem die Daten stammen.

Die Zahlen zur Pflege und zu den Menschen mit Behinderungen werden nur im Zweijahrestakt in den ungeraden Jahren veröffentlicht. Die Auswertungen stehen meist erst anderthalb Jahre später zur Verfügung. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden deshalb bei den Menschen mit Behinderungen die KSV-Daten von 2011 genutzt, obwohl die Daten von 2012 bereits vorliegen.

Voraussichtlich erscheint Ende 2015 ein weiterer Sozialstrukturatlas, dann mit den 2013er Zahlen. Damit passt sich der Veröffentlichungszeitpunkt an die Pflegestatistik an. Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine jährliche Neuauflage des Strukturatlases nicht praktikabel ist. Deshalb wird für die Zukunft grundsätzlich ein zweijähriger Rhythmus angestrebt.

¹ vgl. KGST-Materialien 4/2009 – Sozialmonitoring, S. 14 f.

Warum werden Daten auf Gemeindeebene nicht im Gebietsstand von 2012 dargestellt?

Das statistische Landesamt veröffentlicht seine Daten bis auf wenige Ausnahmen immer mit dem aktuellen Gebietsstand. Deshalb werden die Zahlen von 2012 bereits mit dem Gebietsstand vom 01.01.2014 dargestellt. Im Landkreis Görlitz betrifft das die Fusion der Gemeinden Eibau, Niedercunnersdorf und Obercunnersdorf zur Gemeinde Kottmar. Die Gemeinde Berthelsdorf wurde zum 01.01.2013 in die Stadt Herrnhut eingemeindet. Sohland am Rotstein ist seit dem 01.01.2014 ein Ortsteil der Stadt Reichenbach.

Welche Datenquellen wurden genutzt?

Der überwiegende Anteil der Daten stammt vom Statistischen Landesamt Sachsen bzw. aus Gemeinschaftsveröffentlichungen der Landesämter mit dem Statistischen Bundesamt. Um eine Vergleichbarkeit mit anderen sächsischen Kreisen und Städten herzustellen wird darauf verzichtet, Regionaldaten der Kommunen zu verwenden. So unterscheiden sich die Einwohnerzahlen der Einwohnermeldeämter zum Teil um mehrere Hundert Personen von der »amtlichen Einwohnerzahl« des Statistischen Landesamtes. Für die Berechnung von Fördermitteln oder als Bezugszahl für weitere statistische Erhebungen ist ausschließlich die Verwendung der amtlichen Einwohnerzahl zum 31.12. oder 30.06. zulässig.

Nach dem Zensus am 9. Mai 2011 wurde die gesamte Statistik in Deutschland auf die neue Datenbasis umgestellt. Diese Veränderung hat zur Folge, dass die Einwohnerzahlen zusätzlich zum tatsächlichen Bevölkerungsrückgang noch statistisch bereinigt wurde. Da die neuen Daten nur noch bedingt mit den Zahlen aus der Fortschreibung der Registerdaten von 1990 vergleichbar sind, wird das Basisjahr 2007 nur noch in diesem Atlas verwendet und in den nächsten Ausgaben auf 2011 verändert. Wenn in diesem Sozialstrukturatlas mit Einwohnerzahlen gerechnet wird, dann geschieht dies immer auf Basis des Zensus 2011 - Ausnahmen sind im Text gekennzeichnet.

Zur Darstellung der Bevölkerungsprognose haben sich sogenannte »Bevölkerungspyramiden« bewährt. Die Modelle im Sozialstrukturatlas werden von der Bertelsmann Stiftung zur Verfügung gestellt. Die Stiftung verwendet dazu sowohl Daten der Statistischen Ämter, als auch weiter gehende Forschungsdaten z. B. des Max-Planck-Instituts für demographische Forschung in Rostock. Die 13. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung wurde leider erst zwei Tage vor Redaktionsschluss veröffentlicht und kann erst in der nächsten Ausgabe berücksichtigt werden. Damit steht eine Hochrechnung bis ins Jahr 2060 zur Verfügung, mit der sich auch langfristige Prognosen - z.B. für Pflegeeinrichtungen erstellen lassen.

Die Bundesagentur für Arbeit verfügt im Leistungsbereich des Sozialgesetzbuches II über umfangreiches statistisches Material. Zusätzlich zu den öffentlich verfügbaren Daten erhalten die Landkreise auf Anfrage separate Auswertungen - beispielsweise für

die hier verwendeten Angaben zur Zahl der Alleinerziehenden. Die Inhalte der Arbeitslosenstatistik und die Veränderungen in der Erfassung der Daten sind gut dokumentiert und lassen sich auf der Internetseite der Bundesagentur für Arbeit nachlesen.

Bei den Daten des KSV Sachsen wird auf die aufbereiteten Zahlen zurückgegriffen, die die Landkreise und Kreisfreien Städte jährlich direkt vom KSV erhalten. Teilweise sind die Daten zwar über die Programme vorhanden, die im Landratsamt eingesetzt werden, können aber

bisher aus technischen Gründen nicht zur statistischen Auswertung verfügbar gemacht werden.

Für das Kapitel Sicherheit übernimmt der Sozialstrukturatlas Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des Sächsischen Landeskriminalamtes. Die dort erfassten Straftaten sind nach einem bundesweit einheitlichen Schema erfasst und somit mit jeder anderen Region in Deutschland vergleichbar. Hier hat es ab dem Jahr 2011 eine Veränderung in der Statistik gegeben. Einige Diebstahldelikte sind nicht mehr der

Straßenkriminalität zugeordnet, sondern bei »Diebstahl aus Warenhäusern...« erfasst. Die PKS wurde daraufhin auch für die Vorjahre neu berechnet. Ein Vergleich mit der ersten Ausgabe des Sozialstrukturatlases ist nicht möglich.

Die Daten zur Kitaversorgungsquote und zur Jugendgerichtshilfe basieren auf eigenen Erhebungen des Jugendamtes. Für diese Themen gibt es vom Statistischen Landesamt keine geeigneten regionalspezifischen Daten. Gleiches gilt für das Kapitel Gesundheit, hier mit Daten des Gesundheitsamtes.

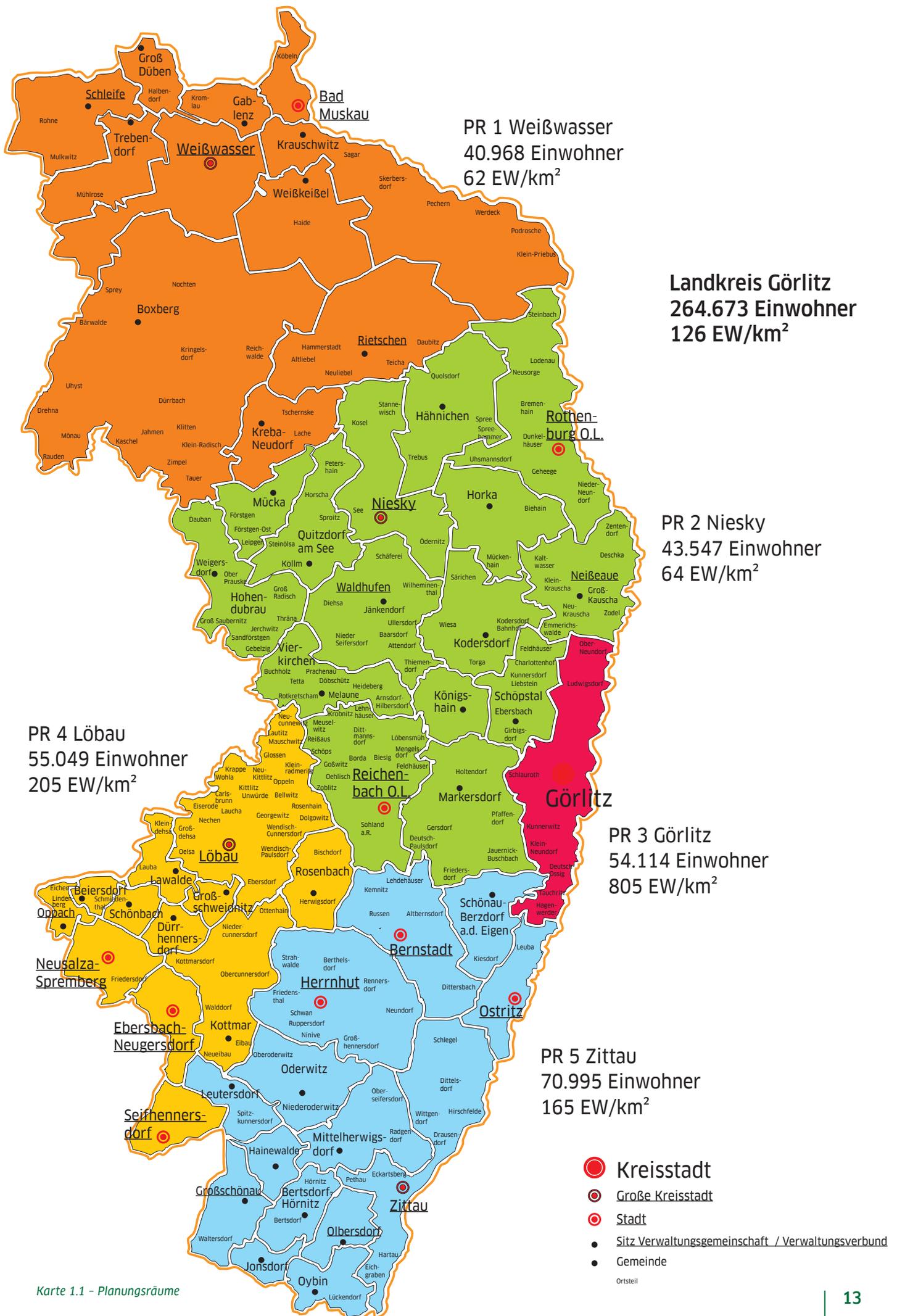
Sozialstrukturdaten

1 Demographische Basisdaten

Zu den demographischen Basisdaten werden alle Angaben gezählt, die die Bevölkerung in ihrer Entwicklung, ihrer Altersstruktur und der räumlichen Verteilung im Landkreis beschreiben. Außerdem enthält das Kapitel Aussagen über die

ausländischen Mitbürger und die Wanderungsbewegungen. Die **Karte 1.1** zeigt die Aufteilung des Landkreises Görlitz in seine fünf Planungsräume mit der jeweiligen Einwohnerzahl zum 31.12.2012. Wenn im Text keine Angaben zu anderen Quel-

len ausgewiesen sind, stammen die Daten grundsätzlich vom Statistischen Landesamt Sachsen. Angaben zu einzelnen Planungsräumen werden aus den jeweiligen Gemeindedaten zusammengefasst.



Karte 1.1 - Planungsräume

In der ersten Ausgabe des Sozialstrukturatlases ist das Jahr 2007 als Basisjahr definiert. Die dreijährige Entwicklung der Einwohnerzahlen zeigt die Auswirkungen der Umstellung auf den Zensus besonders deutlich. (Tabelle 1.3) Von 2007 bis 2010 ging die Bevölkerung jährlich um ca. 4.000 Einwohner zurück. Im Jahr des Zensus sind es über 9.000 Einwohner. Die Einwohnerzahlen haben für die Gemeinden direkte finanzielle Auswirkungen. Städte wie Weißwasser und Zittau mit besonders hohen zensusbedingten Verlusten gingen deshalb sogar gerichtlich gegen die Feststellung der Einwohnerzahl vor. Mit einem Urteil wird erst 2016 gerechnet. Inzwischen hat sich der Bevölkerungsrückgang auf jährlich ca. 3.000 Einwohner reduziert. Dieser Rückgang wird weiter anhalten, sich in den nächsten Jahren aber verlangsamen.

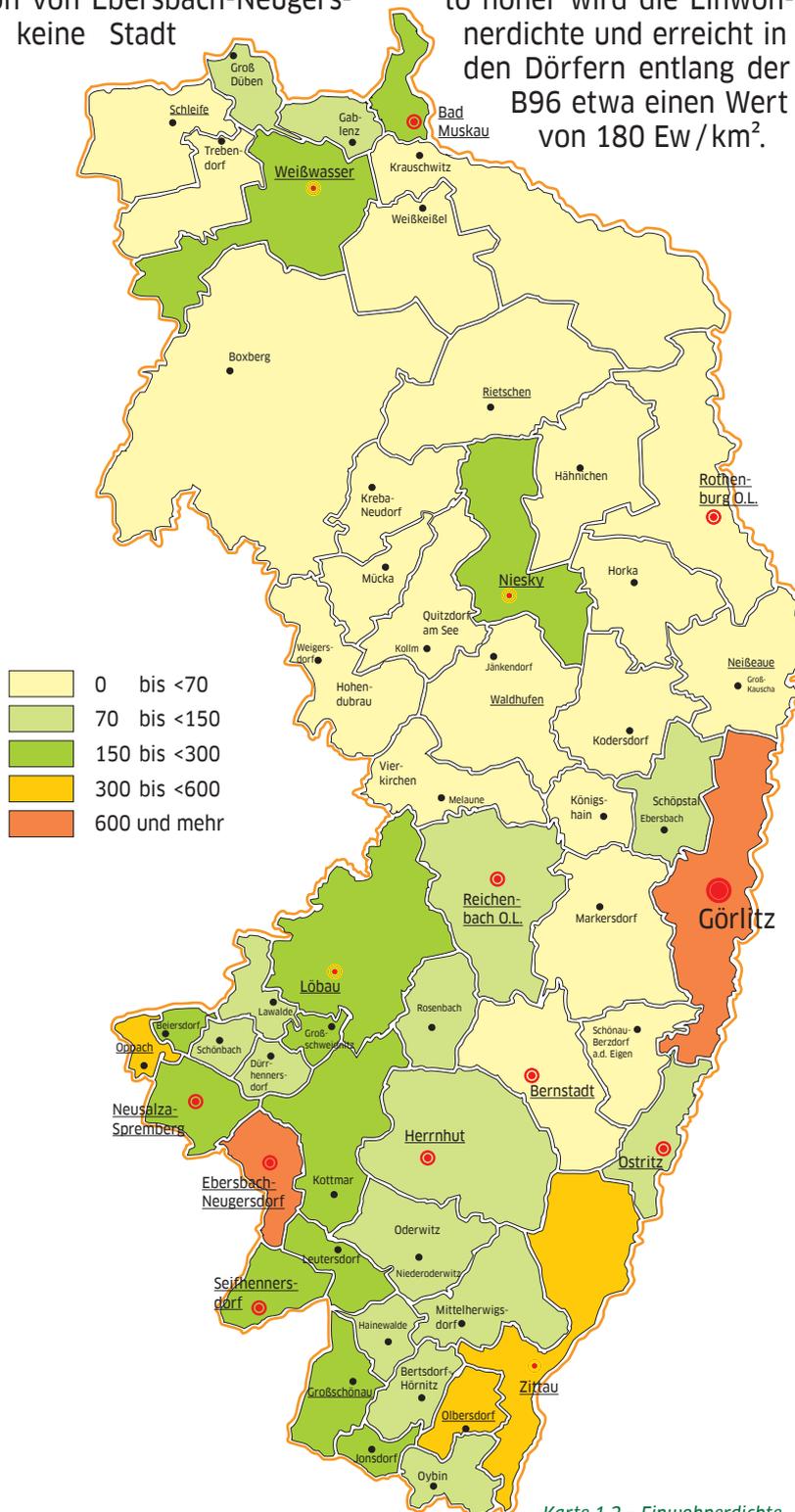
Die bekannten Trends in der Bevölkerungsentwicklung setzen sich auch 2012 fort: Die drei Städte Zittau, Weißwasser und Löbau verlieren die meisten Einwohner. Die Stadt Görlitz kann einen großen Teil der Verluste durch natürliche Bevölkerungsbewegungen durch eine höhere Zuwanderung ausgleichen. Sie verliert nur noch marginal an Einwohnern.

Betrachtet man nur den relativen Rückgang, dann sind die kleinen Städte und Gemeinden stärker betroffen: Rothenburg, Oybin und Vierkierchen verlieren um die drei Prozent ihrer Einwohner. In Gemeinden wie Waldhufen und Quitzdorf am See treten nach dem Zensus starke Schwankungen auf, die sich voraussichtlich in den nächsten Jahren wieder beruhigen und nicht losgelöst vom langjährigen Trend interpretiert

werden können. Nur wenigen, sehr kleinen Gemeinden gelingt es, in einzelnen Jahren Einwohner hinzugewinnen - darunter zum wiederholten Male Rosenbach.

Bei der Einwohnerdichte sind im Landkreis Görlitz drei Gruppen zu unterscheiden. Die Städte haben traditionell die höchste Einwohnerdichte. Da es mit der Fusion von Ebersbach-Neugersdorf keine Stadt

mehr mit über 1.000 Einwohnern je km² gibt, wurden in der Karte 1.2 die Größenklassen angepasst. Innerhalb der Stadt Görlitz gibt es Stadtteile mit fast 8.000 Ew/km² und dörfliche Ortsteile mit gerade mal 50 Ew/km². In den meisten Gemeinden nördlich der Autobahn A4 liegt die Einwohnerdichte inzwischen unter 70 Einwohnern je km². Je weiter südlich man kommt, desto höher wird die Einwohnerdichte und erreicht in den Dörfern entlang der B96 etwa einen Wert von 180 Ew/km².



Karte 1.2 - Einwohnerdichte

PR	Gemeinde	Fläche 31.12. 2012 in km ²	2007		2010 (Registerdaten)		2011 (nach Zensus)			2012 (nach Zensus)		
			Einwohner	Einwohner	Veränderung zum Basisjahr absolut	Veränderung zum Basisjahr in Prozent	Einwohner	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	Einwohner	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
1	Bad Muskau	15,4	3.955	3.828	-127	-3,3	3691	-137	-3,7	3688	-3	-0,0
4	Beiersdorf	6,4	1.284	1.236	-48	-3,8	1225	-11	-0,9	1191	-34	-2,8
5	Bernstadt a. d. Eigen	51,9	3.959	3.766	-193	-5,1	3617	-149	-4,1	3558	-59	-1,6
5	Bertsdorf-Hörnitz	18,0	2.457	2.303	-154	-6,6	2227	-76	-3,4	2221	-6	-0,2
1	Boxberg/O.L.	217,1	5.403	5.118	-285	-5,5	4922	-196	-3,9	4819	-103	-2,1
4	Dürrhennersdorf	10,7	1.163	1.121	-42	-3,7	1069	-52	-4,8	1046	-23	-2,2
4	Ebersbach-Neugersdorf	20,4	14.614	13.817	-797	-5,7	13492	-325	-2,4	13272	-220	-1,6
1	Gablenz	14,7	1.825	1.754	-71	-4,0	1724	-30	-1,7	1683	-41	-2,4
3	Görlitz	67,2	56.724	55.596	-1.128	-2,0	54283	-1313	-2,4	54114	-169	-0,3
1	Groß Düben	14,9	1.269	1.242	-27	-2,1	1136	-106	-9,3	1115	-21	-1,8
5	Großschönau	23,9	6.310	6.072	-238	-3,9	5871	-201	-3,4	5804	-67	-1,1
4	Großschweidnitz	7,4	1.397	1.363	-34	-2,4	1342	-21	-1,5	1338	-4	-0,3
2	Hähnichen	49,6	1.447	1.397	-50	-3,5	1344	-53	-3,9	1348	4	0,3
5	Hainewalde	13,0	1.719	1.658	-61	-3,6	1611	-47	-2,9	1577	-34	-2,1
5	Herrnhut	74,0	6.817	6.610	-207	-3,1	6419	-191	-2,9	6336	-83	-1,3
2	Hohendubrau	45,4	2.198	2.113	-85	-4,0	2011	-102	-5,0	1983	-28	-1,4
2	Horka	40,8	1.970	1.884	-86	-4,5	1870	-14	-0,7	1837	-33	-1,8
5	Jonsdorf	9,1	1.814	1.768	-46	-2,6	1687	-81	-4,8	1655	-32	-1,9
2	Kodersdorf	42,3	2.587	2.571	-16	-0,6	2564	-7	-0,2	2541	-23	-0,9
2	Königshain	19,5	1.281	1.266	-15	-1,1	1233	-33	-2,6	1213	-20	-1,6
4	Kottmar	47,2	8.595	8.233	-362	-4,4	7989	-244	-3,0	7879	-110	-1,4
1	Krauschwitz	106,6	3.859	3.660	-199	-5,4	3627	-33	-0,9	3582	-45	-1,2
1	Kreba-Neudorf	31,6	1.023	987	-36	-3,6	954	-33	-3,4	941	-13	-1,3
4	Lawalde	14,5	2.074	2.024	-50	-2,4	1964	-60	-3,0	1946	-18	-0,9
5	Leutersdorf	17,0	4.034	3.902	-132	-3,3	3806	-96	-2,5	3774	-32	-0,8
4	Löbau	78,7	17.278	16.283	-995	-6,1	15748	-535	-3,4	15638	-110	-0,7
2	Markersdorf	62,4	4.272	4.156	-116	-2,7	4071	-85	-2,0	4013	-58	-1,4
5	Mittelherwigsdorf	36,5	4.093	3.899	-194	-4,9	3744	-155	-4,1	3711	-33	-0,8
2	Mücka	24,3	1.217	1.127	-90	-7,9	1057	-70	-6,6	1048	-9	-0,8
2	Neißeau	47,3	1.932	1.869	-63	-3,3	1811	-58	-3,2	1774	-37	-2,0
4	Neusalza-Spremberg	22,9	3.804	3.624	-180	-4,9	3497	-127	-3,6	3453	-44	-1,2
2	Niesky	53,6	10.557	10.051	-506	-5,0	9829	-222	-2,2	9732	-97	-1,0
5	Oderwitz	35,9	5.725	5.520	-205	-3,7	5454	-66	-1,2	5363	-91	-1,7
5	Olbersdorf	15,2	5.734	5.515	-219	-3,9	5391	-124	-2,3	5329	-62	-1,1
4	Oppach	8,0	2.986	2.732	-254	-9,3	2552	-180	-7,0	2529	-23	-0,9
5	Ostritz	23,4	2.765	2.552	-213	-8,3	2487	-65	-2,6	2468	-19	-0,7
5	Oybin	18,3	1.546	1.534	-12	-0,7	1496	-38	-2,5	1453	-43	-2,9
2	Quitzdorf am See	36,2	1.427	1.372	-55	-4,0	1301	-71	-5,4	1319	18	1,3
2	Reichenbach/O.L.	62,6	5.604	5.345	-259	-4,8	5203	-142	-2,7	5161	-42	-0,8
1	Rietschen	72,8	2.915	2.767	-148	-5,3	2738	-29	-1,0	2686	-52	-1,9
4	Rosenbach	23,5	1.693	1.664	-29	-1,7	1675	11	0,6	1655	-20	-1,2
2	Rothenburg/O.L.	72,3	5.576	5.214	-362	-6,9	5011	-203	-4,0	4860	-151	-3,1
1	Schleife	41,9	2.803	2.697	-106	-3,9	2658	-39	-1,4	2654	-4	-0,1
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	27,8	1.735	1.615	-120	-7,4	1570	-45	-2,8	1540	-30	-1,9
4	Schönbach	9,1	1.322	1.276	-46	-3,6	1164	-112	-9,6	1167	3	0,2
2	Schöpstal	29,6	2.672	2.550	-122	-4,7	2514	-36	-1,4	2479	-35	-1,4
4	Seifhennersdorf	19,2	4.493	4.182	-311	-7,4	4013	-169	-4,2	3935	-78	-1,9
1	Trebendorf	32,0	1.058	999	-59	-5,9	979	-20	-2,0	954	-25	-2,6
2	Vierkirchen	35,3	1.909	1.837	-72	-3,9	1782	-55	-3,0	1732	-50	-2,8
2	Waldhufen	58,6	2.760	2.636	-124	-4,7	2647	11	0,4	2507	-140	-5,5
1	Weißkeißel	50,4	1.422	1.352	-70	-5,1	1317	-35	-2,6	1305	-12	-0,9
1	Weißwasser/O.L.	63,3	20.298	19.055	-1.243	-6,5	17887	-1168	-6,5	17541	-346	-1,9
5	Zittau	66,7	29.361	28.212	-1.149	-4,0	26541	-1671	-6,3	26206	-335	-1,2
0	Landkreis Görlitz	2.106,3	288.735	276.924	-11.811	-4,2	267.815	-9.109	-3,4	264.673	-3142	-1,1
1	Planungsraum 1	660,6	45.830	43.459	-2.371	-5,4	41.633	-1826	-4,3	40.968	-665	-1,6
2	Planungsraum 2	679,9	47.409	45.388	-2.021	-4,4	44.248	-1140	-2,5	43.547	-701	-1,6
3	Planungsraum 3	67,2	56.724	55.596	-1.128	-2,0	54.283	-1313	-2,4	54.114	-169	-0,3
4	Planungsraum 4	268,1	60.703	57.555	-3.148	-5,4	55.730	-1825	-3,2	55.049	-681	-1,2
5	Planungsraum 5	430,5	78.069	74.926	-3.143	-4,1	71.921	-3005	-4,1	70.995	-926	-1,3

Tab. 1.3 - Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung 2007-2012

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Fläche 31.12.12 in km ²	2.007	2010 (Registerdaten)		2011 (nach Zensus)			2012 (nach Zensus)			
		Einwohner	Einwohner	Veränderung zum Basisjahr absolut	Veränderung zum Basisjahr in Prozent	Einwohner	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	Einwohner	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Bautzen	2.391	333.470	321.511	-11.959	-3,7	313.618	-7.893	-2,5	310.898	-2720	-0,9
Erzgebirgskreis	1.828	382.571	368.167	-14.404	-3,9	359.103	-9.064	-2,5	355.275	-3.828	-1,1
Görlitz	2.106	288.735	276.924	-11.811	-4,3	267.815	-9.109	-3,4	264.673	-3.142	-1,2
Leipzig, LK	1.647	274.532	267.410	-7.122	-2,7	260.925	-6.485	-2,5	259.207	-1.718	-0,7
Meißen	1.452	259.343	253.069	-6.274	-2,5	246.237	-6.832	-2,8	244.717	-1.520	-0,6
Mittelsachsen	2.113	340.115	328.342	-11.773	-3,6	320.062	-8.280	-2,6	317.204	-2.858	-0,9
Nordsachsen	2.020	214.184	206.223	-7.961	-3,9	200.062	-6.161	-3,1	198.629	-1.433	-0,7
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	1.654	257.655	252.308	-5.347	-2,1	246.275	-6.033	-2,4	245.927	-348	-0,1
Vogtlandkreis	1.412	253.672	244.402	-9.270	-3,8	238.443	-5.959	-2,5	236.227	-2.216	-0,9
Zwickau	949	352.947	341.932	-11.015	-3,2	333.291	-8.641	-2,6	330.294	-2.997	-0,9
Chemnitz	221	244.951	243.248	-1.703	-0,7	240.543	-2.705	-1,1	241.210	667	0,3
Dresden	328	507.513	523.058	15.545	3,0	517.765	-5.293	-1,0	525.105	7.340	1,4
Leipzig, Stadt	297	510.512	522.883	12.371	2,4	510.043	-12.840	-2,5	520.838	10.795	2,1
Freistaat Sachsen	18.420	4.220.200	4.149.477	-70.723	-1,7	4.054.182	-95.295	-2,4	4.050.204	-3978	-0,1

Tab. 1.4 - Bevölkerungsentwicklung Sachsen

Die Bevölkerungsentwicklung in Sachsen zeigt seit der Wiedervereinigung 1990 große Unterschiede zwischen ländlichen Räumen und den drei Großstädten Chemnitz, Dresden und Leipzig. In den ersten 15 Jahren ging die sächsische Bevölkerung insgesamt um mehr als eine halbe Million Einwohner zurück. Das entspricht einem Verlust von ca. 11 Prozent.

Ähnlich wie die Stadt Görlitz gleichen die Großstädte fehlende Geburten seit einiger Zeit durch Zuwanderungsgewinne aus. Inzwischen steigen auch die Geburtenraten in Dresden und Leipzig spürbar an. Chemnitz konnte 2012 zum ersten Mal seit 1990 wieder ein Bevölkerungswachstum verbuchen. Die Stadt Leipzig hat die Einbußen durch die ZENSUS-Kor-

rektur bereits nach einem Jahr nahezu kompensiert. Nur die Stadt Dresden konnte ihre Einwohnerzahlen durch Zuzug und Eingemeindungen im Vergleich zu 1990 erhöhen.

Bei den Landkreisen hält der Bevölkerungsrückgang weiter an. Der Landkreis Görlitz hat

seit 1990 mehr als ein Viertel seiner Einwohner verloren. Im Jahr 2012 war nur im Erzgebirgskreis der nominelle Rückgang höher. Der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ist auf dem besten Weg, die Verlustzone zu verlassen und steuert auf ein kleines Bevölkerungswachstum zu.

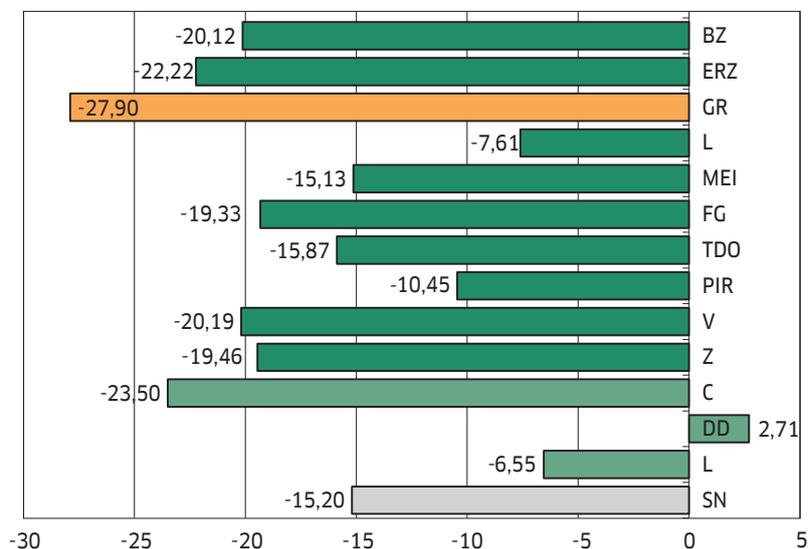


Abb. 1.5 Bevölkerungsentwicklung seit 1990 in Prozent

Landkreis / kreisfreie Stadt	Stichtag			Bevölkerungsentwicklung zum 31.12.2012 absolut		
	31.12.1990	31.12.2000	31.12.2010	seit 1990	seit 2007	seit 2011
Bautzen	389.199	363.677	321.511	-78.301	-22.572	-2.720
Erzgebirgskreis	456.788	417.201	368.167	-101.513	-27.296	-3.828
Görlitz	367.115	323.025	276.924	-102.442	-24.062	-3.142
Leipzig, LK	280.546	290.518	267.410	-21.339	-15.325	-1.718
Meißen	288.332	275.413	253.069	-43.615	-14.626	-1.520
Mittelsachsen	393.191	369.146	328.342	-75.987	-22.911	-2.858
Nordsachsen	236.106	230.067	206.223	-37.477	-15.555	-1.433
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	274.614	272.640	252.308	-28.687	-11.728	-348
Vogtlandkreis	296.000	274.228	244.402	-59.773	-17.445	-2.216
Zwickau	410.092	379.405	341.932	-79.798	-22.653	-2.997
Chemnitz	315.320	259.246	243.248	-74.110	-3.741	667
Dresden	511.270	477.807	523.058	13.835	17.592	7.340
Leipzig, Stadt	557.341	493.208	522.883	-36.503	10.326	10.795
Freistaat Sachsen	4.775.914	4.425.581	4.149.477	-725.710	-169.996	-3.978

Tab. 1.6 – Bevölkerungsentwicklung seit 1990 absolut

Die Bevölkerungsentwicklung setzt sich aus zwei Indikatoren zusammen: Den natürlichen Bevölkerungsbewegungen und den Wanderungen.

Bei ersteren werden die Geburten und die Todesfälle gegenüber gestellt und der Saldo aus beiden Indikatoren gebildet. Die *Tabelle 1.7* stellt die Entwicklung auf sächsischer Ebene dar. Der Landkreis Görlitz weist im Jahr 2012 die niedrigste Ge-

burtenrate auf – dicht gefolgt von den Landkreisen Leipzig, Nordsachsen, Zwickau und dem Vogtlandkreis. Die Zahl der Geburten ist damit 2012 so niedrig wie seit 1995 nicht mehr – der drittniedrigste Wert seit der Wiedervereinigung. Zum ersten Mal seit 2005 wurden wieder mehr Mädchen (961) geboren als Jungen (928). Im Vergleich zwischen den Kreisfreien Städten und den Landkreisen hat sich der Abstand weiter vergrößert.

Inzwischen liegen alle drei Städte über dem sächsischen Durchschnitt, alle Landkreise bleiben darunter.

Innerhalb des Landkreises Görlitz gibt es ein deutliches Gefälle zwischen der Stadt Görlitz und den ländlichen Räumen. Die *Tabelle 1.8 (nächste Seite)* gibt einen Überblick über die Situation im ganzen Landkreis. In den Planungsräumen 4 und 5 sind die Sterberaten gestiegen, lie-

2012	Einwohner	Lebendgeborene		Gestorbene		Geburten- und Sterbesaldo	
	absolut	absolut	je 1000 Ew	absolut	je 1000 Ew	absolut	je 1000 Ew
Bautzen	310.898	2.503	8,1	4.007	12,9	-1.504	-4,8
Erzgebirgskreis	355.275	2.723	7,7	4.830	13,6	-2.107	-5,9
Görlitz	264.673	1.889	7,1	3.924	14,8	-2.035	-7,7
Leipzig, LK	259.207	1.865	7,2	3.282	12,7	-1.417	-5,5
Meißen	244.717	1.962	8,0	3.092	12,6	-1.130	-4,6
Mittelsachsen	317.204	2.482	7,8	4.369	13,8	-1.887	-5,9
Nordsachsen	198.629	1.439	7,2	2.526	12,7	-1.087	-5,5
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	245.927	2.042	8,3	3.081	12,5	-1.039	-4,2
Vogtlandkreis	236.227	1.691	7,2	3.510	14,9	-1.819	-7,7
Zwickau	330.294	2.374	7,2	4.706	14,2	-2.332	-7,1
Chemnitz	241.210	2.080	8,6	3.197	13,3	-1.117	-4,6
Dresden	525.105	6.007	11,4	5.040	9,6	967	1,8
Leipzig, Stadt	520.838	5.629	10,8	5.751	11,0	-122	-0,2
Freistaat Sachsen	4.050.204	34.686	8,6	51.315	12,7	-16.629	-4,1

Tab. 1.7 – Natürliche Bevölkerungsbewegungen 2012

2012		Lebendgeborene	Lebendgeborene je 1000 EW	Gestorbene	Gestorbene je 1000 Einwohner	Geburten- und Sterbesaldo	Geburten- und Sterbesaldo
PR	Gemeinde	absolut	je 1000 Ew	absolut	je 1000 Ew	absolut	je 1000 Ew
1	Bad Muskau	22	6,0	47	12,7	-25	-6,8
4	Beiersdorf	6	5,0	22	18,5	-16	-13,4
5	Bernstadt a. d. Eigen	18	5,1	56	15,7	-38	-10,7
5	Bertsdorf-Hörnitz	16	7,2	22	9,9	-6	-2,7
1	Boxberg/O.L.	21	4,4	73	15,1	-52	-10,8
4	Dürrhennersdorf	4	3,8	7	6,7	-3	-2,9
4	Ebersbach-Neugersdorf	77	5,8	191	14,4	-114	-8,6
1	Gablenz	14	8,3	20	11,9	-6	-3,6
3	Görlitz	486	9,0	854	15,8	-368	-6,8
1	Groß Düben	7	6,3	13	11,7	-6	-5,4
5	Großschönau	36	6,2	99	17,1	-63	-10,9
4	Großschweidnitz	9	6,7	13	9,7	-4	-3,0
2	Hähnichen	10	7,4	17	12,6	-7	-5,2
5	Hainewalde	15	9,5	23	14,6	-8	-5,1
5	Herrnhut	28	4,4	81	12,8	-53	-8,4
2	Hohendubrau	10	5,0	21	10,6	-11	-5,5
2	Horka	15	8,2	28	15,2	-13	-7,1
5	Jonsdorf	6	3,6	19	11,5	-13	-7,9
2	Kodersdorf	15	5,9	22	8,7	-7	-2,8
2	Königshain	7	5,8	9	7,4	-2	-1,6
4	Kottmar	37	4,7	138	17,5	-101	-12,8
1	Krauschwitz	23	6,4	59	16,5	-36	-10,1
1	Kreba-Neudorf	1	1,1	9	9,6	-8	-8,5
4	Lawalde	15	7,7	27	13,9	-12	-6,2
5	Leutersdorf	28	7,4	50	13,2	-22	-5,8
4	Löbau	112	7,2	216	13,8	-104	-6,7
2	Markersdorf	24	6,0	28	7,0	-4	-1,0
5	Mittelterwigsdorf	24	6,5	51	13,7	-27	-7,3
2	Mücka	5	4,8	13	12,4	-8	-7,6
2	Neißeau	18	10,1	27	15,2	-9	-5,1
4	Neusalza-Spremberg	24	7,0	61	17,7	-37	-10,7
2	Niesky	49	5,0	116	11,9	-67	-6,9
5	Oderwitz	29	5,4	132	24,6	-103	-19,2
5	Olbersdorf	40	7,5	73	13,7	-33	-6,2
4	Oppach	21	8,3	40	15,8	-19	-7,5
5	Ostritz	15	6,1	54	21,9	-39	-15,8
5	Oybin	4	2,8	22	15,1	-18	-12,4
2	Quitzdorf am See	11	8,3	17	12,9	-6	-4,5
2	Reichenbach/O.L.	36	7,0	76	14,7	-40	-7,8
1	Rietschen	15	5,6	39	14,5	-24	-8,9
4	Rosenbach	20	12,1	16	9,7	4	2,4
2	Rothenburg/O.L.	34	7,0	108	22,2	-74	-15,2
1	Schleife	24	9,0	23	8,7	1	0,4
5	Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	7	4,5	16	10,4	-9	-5,8
4	Schönbach	8	6,9	8	6,9	0	0,0
2	Schöpstal	18	7,3	20	8,1	-2	-0,8
4	Seifhennersdorf	32	8,1	81	20,6	-49	-12,5
1	Trebendorf	5	5,2	6	6,3	-1	-1,0
2	Vierkirchen	17	9,8	22	12,7	-5	-2,9
2	Waldhufen	16	6,4	40	16,0	-24	-9,6
1	Weißkeißel	3	2,3	16	12,3	-13	-10,0
1	Weißwasser/O.L.	123	7,0	276	15,7	-153	-8,7
5	Zittau	228	8,7	407	15,5	-179	-6,8
0	Landkreis Görlitz	1.888	7,1	3.924	14,8	-2.036	-7,7
1	Planungsraum 1	258	6,3	581	14,2	-323	-7,9
2	Planungsraum 2	285	6,5	564	13,0	-279	-6,4
3	Planungsraum 3	486	9,0	854	15,8	-368	-6,8
4	Planungsraum 4	365	6,6	820	14,9	-455	-8,3
5	Planungsraum 5	494	7,0	1.105	15,6	-611	-8,6

Tab. 1.8 - Geburten- und Sterbesaldo

gen aber unter der Rate von Görlitz. Die Kreisstadt gleicht dies aber durch eine hohe Geburtenrate wieder aus.

Die Gemeinde Rosenbach behauptet sich mit Platz 6 weiterhin in den Top 10 bei den geburtenstärksten Orten in Sachsen – jeweils bezogen auf 1.000 Einwohner. Außer Rosenbach hat nur noch Schleife einen po-

sitiven Saldo. Zwei Jahre zuvor waren es noch sechs Gemeinden, die mehr Geburten als Sterbefälle aufweisen konnten. Auch die drei sächsischen Gemeinden mit der niedrigsten Geburtenrate liegen im Landkreis Görlitz: Kreba-Neudorf, Oybin und Weißkeißel. In diesen drei Gemeinden erblickten 2012 insgesamt nur acht Kinder das Licht der Welt.

Landkreis Görlitz Einwohner	Zuzüge über die Gemeindegrenze			Fortzüge über die Gemeindegrenze			Wanderungsbilanz		
	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich
unter 18 Jahre	1.922	982	940	1.833	920	913	89	62	27
18 bis unter 25 Jahre	2.352	1.054	1.298	3.039	1.431	1.608	-687	-377	-310
25 bis unter 30 Jahre	1.885	979	906	2.213	1.234	979	-328	-255	-73
30 bis unter 50 Jahre	3.131	1.830	1.301	3.291	1.969	1.322	-160	-139	-21
50 bis unter 65 Jahre	1.025	556	469	1.076	572	504	-51	-16	-35
65 Jahre und mehr	1.111	396	715	1.154	392	762	-43	4	-47
Insgesamt	11.426	5.797	5.629	12.606	6.518	6.088	-1.180	-721	-459

Tab. 1.9 - Wanderungsbewegungen

Die Wanderungsstatistik beschreibt die Zu- und Fortzüge aus dem jeweiligen Bezugsgebiet. Diese Statistik ist eine der wenigen Datenquellen, mit der nicht von Gemeindeebene auf den Planungsraum geschlossen werden kann. Im Jahr 2012 stehen 11.426 Zuzüge den 12.606 Fortzügen im Landkreis Görlitz gegenüber. Damit hat sich die Wanderungsbilanz (-1.180) im Vergleich zu 2010 halbiert. Zum ersten Mal gibt es mit den unter 18-Jährigen sogar eine Altersgruppe mit einem kleinen Wanderungsgewinn. Der Landkreis Görlitz folgt damit dem sächsischen Trend – wenn auch etwas verzögert.

Der Freistaat Sachsen hat seit 2011 wieder eine positive Wanderungsbilanz. Am deutlichsten gewinnen die Städte Leipzig (+10.791) und Dresden (+6.068).

Mit dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (+653) erreicht erstmals seit 1990 eine ländliche Region einen Wanderungsgewinn. Vier weitere Landkreise verzeichnen nur noch Wanderungsverluste von unter 500 Einwohner und haben damit ebenso wie der Landkreis Görlitz die Zahlen von 2010 annähernd halbiert.

Das Wanderungsverhalten der Altersgruppen ist innerhalb Sachsens sehr unterschiedlich. Bei den unter 18-Jährigen weisen nur die Stadt Dresden und der Erzgebirgskreis Wanderungsverluste auf. Die nächste Altersgruppe der 18-25-Jährigen zeigt die »Bildungswanderung« in die Städte zur Berufsausbildung oder zum Studium. Hier verlieren ausnahmslos alle Landkreise Einwohner. Ab dem Alter von 30 Jahren treten

große geschlechtsspezifische Unterschiede auf. In der Stadt Leipzig sind 85% der Zuwanderer Männer – der Landkreis Görlitz verliert selbige im gleichen Verhältnis. Personen im Rentenalter ziehen innerhalb Sachsens gern in die Großstädte. In vielen Regionen verlassen deutlich mehr Frauen die Landkreise als Männer. Auffällig ist im Vergleich zu 2010, dass der Direktionsbezirk Leipzig in allen Altersgruppen Wanderungsgewinne verzeichnet.

Innerhalb des Landkreises gibt es wie im Jahr 2010 neun Gemeinden mit positiver Wanderungsbilanz. Diesmal wird die Liste mit deutlichem Vorsprung von der Stadt Görlitz angeführt. Von den 186 neuen Einwohnern ist die Hälfte über 65 Jahre alt. Die Orte mit den größten Wanderungsverlusten sind zum wie-

PR	Gemeinde	Zuzüge über die Gemeindegrenze			Fortzüge über die Gemeindegrenze			Wanderungsbilanz		
		Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich
		absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut	absolut
1	Bad Muskau	263	128	135	242	116	126	21	12	9
4	Beiersdorf	43	22	21	60	27	33	-17	-5	-12
5	Bernstadt a. d. Eigen	134	67	67	155	73	82	-21	-6	-15
5	Bertsdorf-Hörnitz	72	38	34	72	38	34	0	0	0
1	Boxberg/O.L.	123	68	55	176	101	75	-53	-33	-20
4	Dürrhennersdorf	33	19	14	53	25	28	-20	-6	-14
4	Ebersbach-Neugersdorf	398	190	208	506	256	250	-108	-66	-42
1	Gablenz	58	24	34	94	47	47	-36	-23	-13
3	Görlitz	2.592	1.295	1.297	2.406	1.215	1.191	186	80	106
1	Groß Düben	25	14	11	40	25	15	-15	-11	-4
5	Großschönau	214	97	117	220	117	103	-6	-20	14
4	Großschweidnitz	125	85	40	125	74	51	0	11	-11
2	Hähnichen	56	31	25	45	26	19	11	5	6
5	Hainewalde	51	27	24	80	45	35	-29	-18	-11
5	Herrnhut	426	179	247	456	184	272	-30	-5	-25
2	Hohendubrau	47	29	18	66	33	33	-19	-4	-15
2	Horka	41	23	18	63	35	28	-22	-12	-10
5	Jonsdorf	60	32	28	79	40	39	-19	-8	-11
2	Kodersdorf	97	39	58	112	54	58	-15	-15	0
2	Königshain	36	15	21	54	28	26	-18	-13	-5
4	Kottmar	303	138	165	309	156	153	-6	-18	12
1	Krauschwitz	151	74	77	160	76	84	-9	-2	-7
1	Kreba-Neudorf	34	16	18	39	16	23	-5	0	-5
4	Lawalde	81	41	40	88	39	49	-7	2	-9
5	Leutersdorf	139	71	68	149	70	79	-10	1	-11
4	Löbau	769	387	382	777	394	383	-8	-7	-1
2	Markersdorf	145	76	69	203	101	102	-58	-25	-33
5	Mittelherwigsdorf	158	82	76	168	83	85	-10	-1	-9
2	Mücka	39	18	21	38	20	18	1	-2	3
2	Neißeau	55	27	28	83	41	42	-28	-14	-14
4	Neusalza-Spremberg	129	70	59	135	71	64	-6	-1	-5
2	Niesky	418	242	176	453	245	208	-35	-3	-32
5	Oderwitz	198	95	103	186	99	87	12	-4	16
5	Olbersdorf	288	151	137	319	155	164	-31	-4	-27
4	Oppach	92	41	51	102	47	55	-10	-6	-4
5	Ostritz	99	41	58	78	46	32	21	-5	26
5	Oybin	50	23	27	75	36	39	-25	-13	-12
2	Quitzdorf am See	76	37	39	53	28	25	23	9	14
2	Reichenbach/O.L.	222	102	120	223	123	100	-1	-21	20
1	Rietschen	71	31	40	101	38	63	-30	-7	-23
4	Rosenbach	56	23	33	83	46	37	-27	-23	-4
2	Rothenburg/O.L.	194	99	95	277	167	110	-83	-68	-15
1	Schleife	92	33	59	97	46	51	-5	-13	8
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	44	29	15	64	41	23	-20	-12	-8
4	Schönbach	47	25	22	44	25	19	3	0	3
2	Schöpstal	85	39	46	118	54	64	-33	-15	-18
4	Seifhennersdorf	151	75	76	181	86	95	-30	-11	-19
1	Trebendorf	15	5	10	39	19	20	-24	-14	-10
2	Vierkirchen	53	25	28	99	48	51	-46	-23	-23
2	Waldhufen	72	38	34	188	125	63	-116	-87	-29
1	Weißkeiße	82	55	27	81	54	27	1	1	0
1	Weißwasser/O.L.	697	393	304	895	507	388	-198	-114	-84
5	Zittau	1.361	740	621	1.531	824	707	-170	-84	-86
	Landkreis Görlitz	5.775	3.008	2.767	6.955	3.729	3.226	-1.180	-721	-459

Tab. 1.10 – Wanderungsbewegungen Landkreis Görlitz

derholten Male die Städte Weißwasser (-198), Zittau (-170) und Ebersbach-Neugersdorf (-108). Die Stadt Löbau hatte im Jahr 2010 noch einen Wanderungsverlust von 268 Einwohnern zu verkraften. Im Jahr 2012 ist der Rückgang mit acht Einwohnern nur noch marginal. Auffällige Ausreißer gibt es diesmal nur in der Gemeinde Waldhufen mit -116 Einwohner - nach +39 Einwohnern im Jahr 2011.

Die Daten des statistischen Landesamtes lassen weder Schlüsse zu, welchen sozialen Hintergrund die Menschen haben, noch über welchen Bildungsabschluss sie verfügen. Für die Analyse solcher Faktoren sei an dieser Stelle auf die Studie »Not am Mann« verwiesen, die das

Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung im Jahr 2007 veröffentlicht hat. Eine der darin untersuchten Regionen war die Stadt Ebersbach.

Die Entwicklung der beiden letzten Dekaden hat in jedem Fall massive Auswirkungen auf die Zukunft. Kinder, die nach 1990 nicht geboren wurden, können nicht in den nächsten Jahren selber Eltern werden. Es ist deshalb mit einem weiteren Bevölkerungsrückgang zu rechnen. Die aktuelle 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für Sachsen schreibt diesen Trend genau so fort. In die Prognose fließen sowohl die natürlichen Bevölkerungsbewegungen ein, als auch die Wanderungsstatistik. Besonders die Entwicklung

der Wanderungsbewegungen wird von vielen Faktoren beeinflusst. Je weiter die Prognose in die Zukunft reicht, desto schwieriger wird eine vertretbare Berechnung. Um diese Unwägbarkeiten zu berücksichtigen, berechnet das statistische Landesamt die Prognose in zwei Varianten. Variante 1 geht von einem langsameren Bevölkerungsrückgang aus, Variante 2 von einem schnelleren Verlauf.

In der *Tabelle 1.11* werden die Prognosen für das Jahr 2012 und die tatsächliche Entwicklung gegenüber gestellt. Bedingt durch den Zensus liegen die Einwohnerzahlen fast aller Gebietskörperschaften unter der Variante 2 der Prognose

5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose	Prognose Variante 1	Prognose Variante 2	Ist nach Zensus	Bevölkerungsvorausberechnungen Variante 1 - positive Entwicklung		Bevölkerungsvorausberechnungen Variante 2 - negative Entwicklung	
	Berichtsjahr 2012			Berichtsjahr 2025			
Landkreise / Kreisfreie Städte	Bevölkerung			Bevölkerung	Veränderung	Bevölkerung	Veränderung
	in 1000			in 1000	Prozent	in 1000	Prozent
Bautzen	313,8	312,9	310,9	273,5	-15,9	266,4	-18,1
Erzgebirgskreis	358,9	358,1	355,3	307,3	-17,5	300,2	-19,4
Görlitz	269,8	269,0	264,7	232,1	-17,4	226,1	-19,6
Landkreis Leipzig	263,4	262,5	259,2	241,8	-10,3	234,2	-13,2
Meißen	247,4	246,7	244,7	223,9	-12,0	217,4	-14,6
Mittelsachsen	320,2	319,3	317,2	277,5	-16,5	270,6	-18,5
Nordsachsen	203,1	202,3	198,6	182,0	-12,8	176,5	-15,4
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	248,5	247,5	245,9	232,2	-8,5	224,5	-11,6
Vogtlandkreis	238,4	237,8	236,2	205,0	-17,1	200,4	-18,9
Zwickau	333,4	332,7	330,3	288,5	-16,4	281,6	-18,4
Chemnitz	239,4	238,4	241,2	221,1	-9,0	213,5	-12,2
Dresden	529,5	524,6	525,1	554,0	7,1	523,3	1,2
Leipzig	526,2	522,5	520,8	538,6	3,8	512,0	-1,3
Freistaat Sachsen	4.092,1	4.074,2	4.050,2	3.777,5	-9,4	3.646,7	-12,5

Tab. 1.11 - Bevölkerungsprognose Sachsen

aus dem Jahr 2009. Auch wenn sich der Trend wieder stabilisiert, wird die Bevölkerung im Landkreis Görlitz in den nächsten 15 bis 20 Jahren um ca. 49.000 Einwohner bzw. 17,4 Prozent zurück gehen. Prozentual ist das nach dem Erzgebirgskreis der zweithöchste Wert in Sachsen. In absoluten Zahlen werden der Erzgebirgskreis, sowie die Kreise Zwickau, Mittelsachsen und Bautzen höhere Rückgänge verzeichnen als Görlitz. Auf den Freistaat insgesamt gesehen wird die Entwicklung der Bevölkerungszahlen ebenfalls dem Trend der letzten Jahre folgen. Bis auf die Städte Dresden und Leipzig geht die Bevölkerung in allen Regionen zurück. Mit der nächsten Ausgabe des Sozialstrukturatlases wird die 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose in die Darstellung einfließen. Die Veröffentlichung ist für das letzte Quartal 2015 vorgesehen.

Deutlicher als der allgemeine Bevölkerungsrückgang wird die Veränderung in der Altersstruktur sein. Die vereinfachte Formel lautet: Wir leben immer länger, es wird immer mehr ältere Menschen und immer weniger junge Menschen im Landkreis geben. Um den Altersaufbau der Bevölkerung darzustellen, wurde vor vielen Jahren die »Bevölkerungspyramide« erfunden. Damals hatte diese Form der Visualisierung auch tatsächlich die geometrische Form einer Pyramide – viele Kinder, wenige Senioren und eine relativ ausgewogene Verteilung der Geschlechter. Mit den beiden Weltkriegen und der Einführung der »Antibabypille« hat die Pyramide einige Brüche oder »Knicke« bekommen. Durch die immer höhere Lebenserwartung und die sinkenden Geburtenraten stellt sich die Bevölkerungspyramide langsam auf den Kopf. Demographen sprechen augenblicklich von einer »zerzausten Tanne«, bei der Prognose für 2020 und später sogar schon von einer »Palmenform«. Neben dem statistischen Landesamt befasst sich die Bertelsmann Stiftung schon einige Jahre mit der Erforschung des demographischen Wandels. Die aktuelle Prognose der Stiftung reicht bis ins Jahr 2030. Dafür werden neben der Analyse der Daten aus den statistischen Landesämtern weitere Studien z.B. zur Entwicklung der Sterblichkeit herangezogen. Anhand der dargestellten drei Jahre ist die Entwicklung der Altersstruktur gut erkennbar. Die graue Linie zeigt zum Vergleich immer den Bevölkerungsstand des Basisjahres 2012. Deutlich sind die Veränderungen zwischen den Geschlechtern zu sehen. Das hohe Alter ist und bleibt weiblich. Die Lebenserwartung von Frauen liegt noch immer einige Jahre über der der Männer. Erst bei den heute geborenen Kindern gleicht sich die Lebenserwartung an. Unterhalb der 85 Jahre sind Veränderungen im Altersaufbau sichtbar. In den nächsten zehn Jahren wird der Anteil der über 70-jährigen Männer deutlicher zunehmen als der Anteil der Frauen. Die geburtenstarken Nachkriegsjahrgänge erreichen erst nach 2030 das Stadium der »Hochaltrigkeit«.

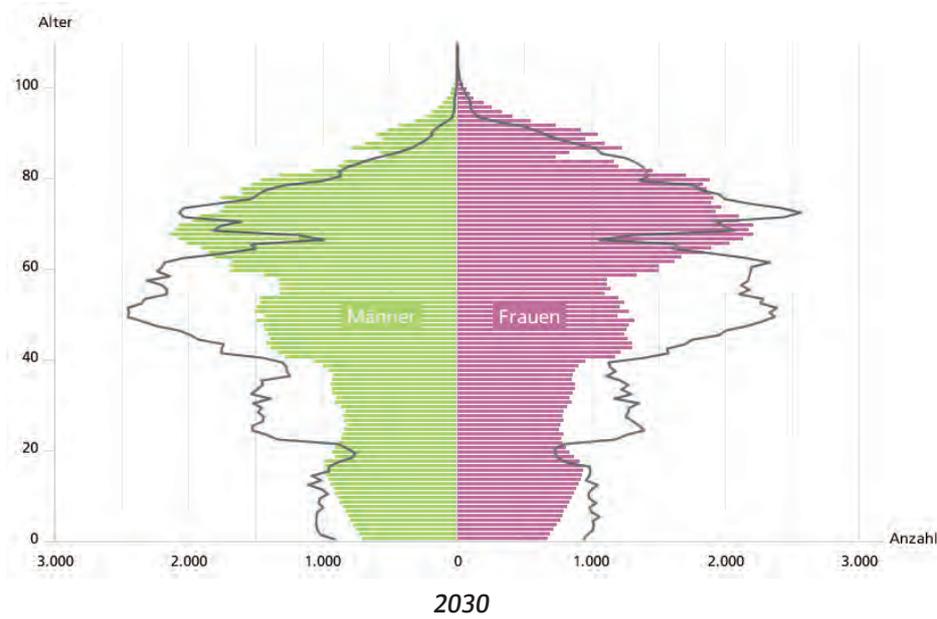
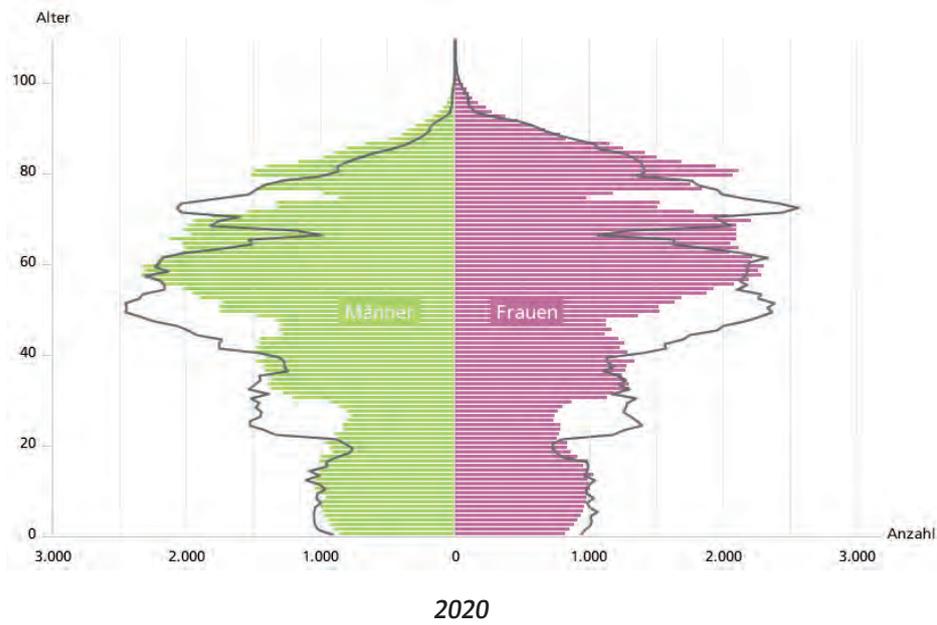
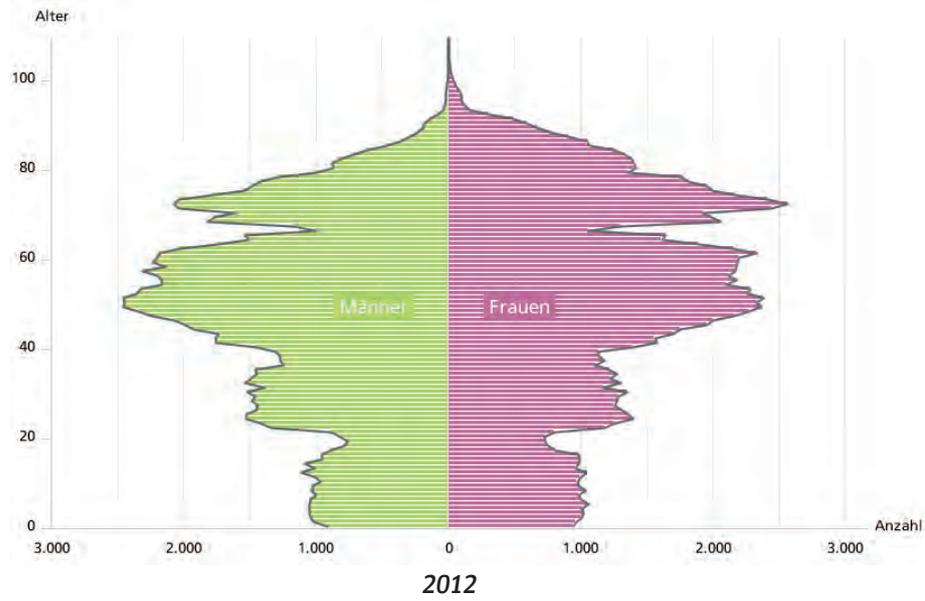


Abb. 1.12 - Bevölkerungspyramiden Landkreis Görlitz

Vom pauschalen Blick auf den Landkreis Görlitz im Jahr 2030 zurück zur Situation 2012 auf regionaler Ebene: Die Zusammensetzung einzelner Altersgruppen in den Gemeinden und Planungsräumen ist schon heute sehr unterschiedlich. Die *Tabelle 1.13* zeigt die Altersstruktur in absoluten Zahlen. Die Altersgruppen sind nicht beliebig gewählt, sondern repräsentieren immer eine Bevölkerungsgruppe mit ähnlichen Bedürfnissen. Die Zahl der unter 3-Jährigen variiert stark von Gemeinde zu Gemeinde. Betrachtet man die Dörfer unter 2.000 Einwohnern gibt es eine Bandbreite von 14 (Kreba-Neudorf) bis 51 (Rosenbach) Einwohner im Kleinkindalter. Die größeren Städte zeigen ein Nord-Süd-Gefälle. In Weißwasser und Niesky wohnen zusammen rund 100 Kinder unter drei Jahren weniger als in Zittau. Von allen Gemeinden über 5.000 Einwohnern leben prozentual gesehen die meisten Kleinkinder in Görlitz (2,7 % der Gesamtbevölkerung der Stadt), gefolgt von Löbau (2,4 %). Damit haben die beiden Städte im Vergleich zu 2010 die Plätze getauscht.

Die Bevölkerungsgruppe der Erwachsenen im arbeitsfähigen Alter (15-65 Jahre) stellt mit fast zwei Dritteln der Gesamtbevölkerung den größten Anteil. Auch hier gibt es deutliche Schwankungen innerhalb der Gemeinden. In Oybin, Ebersbach-Neugersdorf und Seifhennersdorf gehören weniger als 58 % aller Einwohner zu dieser Altersgruppe, in Großschweidnitz sind es fast 71 Prozent. In nur zwei Jahren sind diese Bevölkerungsanteile in einigen Gemeinden um über 3 % zurück gegangen.

Im Rentenalter hat Oybin in der *Tabelle 1.13* die Stadt Seifhennersdorf als Spitzenreiter abgelöst. In dem kleinen Gebirgsdorf sind ein Drittel (33,0 %) der Einwohner älter als 65 Jahre. Für das hohe Alter taucht in der Forschung der Begriff der Hochaltrigkeit auf. Eine allgemeingültige Definition, ab wann ein »Hochbetagter« zu dieser Altersgruppe zählt, gibt es bisher nicht. Bislang wurde die Grenze häufig bei 80 Jahren gezogen. Angesichts der stetig steigenden Lebenserwartung setzen neuere Publikationen das Eintrittsalter für Hochaltrigkeit bei 85 Jahren fest. Zwischen diesen beiden Polen bewegt sich das klassische Aufnahmealter für pflegebedürftige Menschen im vollstationären Bereich. Nicht zuletzt aus diesem Grund haben Gemeinden mit Pflegeheimen einen höheren Bevölkerungsanteil an über 80-Jährigen. Im Landkreis Görlitz sind das vor allem kleine Gemeinden mit großen Pflegeheimen – z. B. Großschönau und Olbersdorf (*siehe Anhang, Karte Pflegeheime*).

Die zehn Gemeinden mit dem höchsten Anteil von über 80-Jährigen an der Gesamtbevölkerung liegen bis auf Quitzdorf am See alle in den Planungsräumen Löbau und Zittau. Dort, sowie in Olbersdorf, Großschönau und Neusalza-Spremberg ist fast jeder zehnte Einwohner älter als 80 Jahre.

PR	Gemeinde	Altersgruppen											
		U3	3-6	6 bis 10	10 bis 15	15 bis 18	18 bis 25	25 bis 30	30 bis 45	45 bis 60	60 bis 65	65 bis 80	80+
1	Bad Muskau	77	84	124	152	63	152	188	621	968	296	726	237
4	Beiersdorf	19	31	41	55	37	44	28	206	332	98	221	79
5	Bernstadt a. d. E.	70	78	100	167	87	182	155	560	1.001	279	614	265
5	Bertsdorf-Hörnitz	45	47	69	100	63	87	95	357	612	201	396	149
1	Boxberg/O.L.	87	94	137	205	96	227	204	798	1.341	436	809	385
4	Dürrhennersdorf	16	22	37	46	25	54	43	186	256	80	192	89
4	Ebersbach-Neugersdorf	261	309	382	504	274	600	626	1.926	3.159	1.048	3.028	1.155
1	Gablenz	36	44	43	56	34	56	75	264	547	146	288	94
3	Görlitz	1.446	1.343	1.659	1.927	1.058	3.507	3.370	8.809	12.205	3.501	11.449	3.840
1	Groß Düben	27	28	33	35	25	56	55	201	346	79	189	41
5	Großschönau	105	117	156	228	128	255	258	840	1.474	467	1.221	555
4	Großschweidnitz	29	32	34	47	20	69	89	264	392	114	179	69
2	Hähnichen	37	31	53	67	28	64	66	232	357	97	232	84
5	Hainewalde	37	43	54	67	44	53	56	274	420	120	304	105
5	Herrnhut	129	164	207	264	156	419	296	1.101	1.598	484	1.073	445
2	Hohendubrau	47	68	88	121	53	82	81	389	490	152	285	127
2	Horka	45	43	60	98	45	69	68	329	485	135	324	136
5	Jonsdorf, Kurort	22	36	38	69	38	67	57	226	437	155	372	138
2	Kodersdorf	71	73	116	127	63	108	136	535	620	185	371	136
2	Königshain	29	45	47	52	23	55	59	219	347	78	186	73
4	Kottmar	139	176	246	316	187	336	324	1.270	1.988	650	1.569	678
1	Krauschwitz	77	90	120	152	70	148	159	608	1.024	268	637	229
1	Kreba-Neudorf	14	25	33	33	17	41	40	149	271	73	169	76
4	Lawalde	50	53	64	83	40	93	85	359	509	161	311	138
5	Leutersdorf	85	87	139	150	86	153	172	666	880	329	723	304
4	Löbau	382	390	463	540	310	919	928	2.419	3.798	1.075	3.164	1.250
2	Markersdorf	88	119	173	194	113	174	166	755	1.165	293	583	190
5	Mittelherwigsdorf	80	95	102	142	74	151	153	557	1.060	263	781	253
2	Mücka	18	22	28	48	32	45	36	177	293	93	185	71
2	Neißeau	44	43	75	93	38	89	55	315	502	123	316	81
4	Neusalza-Spremberg	58	79	100	153	75	152	135	588	835	283	678	317
2	Niesky	174	205	293	402	214	462	486	1.433	2.576	790	1.950	747
5	Oderwitz	105	91	151	212	114	237	239	829	1.340	391	1.195	459
5	Olbersdorf	117	149	152	193	126	276	212	742	1.399	387	1.084	492
4	Oppach	58	68	86	102	62	118	94	435	618	205	496	187
5	Ostritz	50	60	87	101	46	106	129	335	659	186	496	213
5	Oybin	25	27	50	59	32	54	43	225	352	106	360	120
2	Quitzdorf am See	24	39	42	58	35	48	48	220	331	114	236	124
2	Reichenbach/O.L.	122	153	178	222	121	252	232	840	1.384	355	927	375
1	Rietschen	50	76	77	102	63	134	109	433	698	180	550	214
4	Rosenbach	51	65	77	81	32	87	90	310	427	111	245	79
2	Rothenburg/O.L.	104	104	149	170	102	242	236	781	1.409	412	805	346
1	Schleife	63	60	59	87	43	155	135	491	724	212	494	131
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	24	31	63	67	59	77	75	246	426	134	252	86
4	Schönbach	24	23	47	71	21	49	46	203	306	85	218	74
2	Schöpstal	60	61	92	122	67	126	97	437	721	195	382	119
4	Seifhennersdorf	86	73	112	139	87	162	169	559	991	288	932	337
1	Trebendorf	24	20	25	42	13	61	46	178	276	68	163	38
2	Vierkirchen	49	46	63	69	41	98	64	321	450	136	280	115
2	Waldhufen	58	62	94	133	72	125	102	471	706	167	385	132
1	Weißkeißel	21	22	27	55	28	52	56	223	425	129	202	65
1	Weißwasser/O.L.	375	335	486	535	310	921	938	2.549	4.886	1.590	3.550	1.066
5	Zittau	614	608	717	890	507	1.792	1.659	3.928	5.695	1.899	5.554	2.343
0	Landkreis Görlitz	5.948	6.289	8.148	10.203	5.597	14.141	13.563	42.389	66.511	19.902	52.331	19.651
1	Planungsraum 1	851	878	1.164	1.454	762	2.003	2.005	6.515	11.506	3.477	7.777	2.576
2	Planungsraum 2	970	1.114	1.551	1.976	1.047	2.039	1.932	7.454	11.836	3.325	7.447	2.856
3	Planungsraum 3	1.446	1.343	1.659	1.927	1.058	3.507	3.370	8.809	12.205	3.501	11.449	3.840
4	Planungsraum 4	1.173	1.321	1.689	2.137	1.170	2.683	2.657	8.725	13.611	4.198	11.233	4.452
5	Planungsraum 5	1.508	1.633	2.085	2.709	1.560	3.909	3.599	10.886	17.353	5.401	14.425	5.927

Tab. 1.13 - Altersgruppen Landkreis Görlitz

Zusätzlich zur Betrachtung einzelner Altersgruppen lässt sich das Verhältnis der Gruppen zueinander vergleichen. Dies geschieht in Form von Indizes oder so genannter Quotienten. Der Alterungsindex beschreibt das Verhältnis der über 65-Jährigen zu 100 unter 18-Jährigen. Der höchste Wert von 255 (Seifhennersdorf) bedeutet also, dass je 100 Kinder und Jugendliche insgesamt 255 Rentnern gegenüber stehen. In Rosenbach ist das Verhältnis mit einem Wert von 106 fast ausgeglichen. Der Hochaltrigkeitsindex zeigt an, wie groß der Anteil der über 80-Jährigen an allen Rentnern ist. Hier wird deutlich, dass auch Gemeinden ohne ein Pflegeheim einen hohen Anteil an sehr alten Menschen unter ihren Einwohnern haben können. Quitzdorf am See ist hierfür ein Beispiel.

Die beiden Gemeinden mit dem geringsten Anteil hochaltriger Menschen liegen ganz im Norden des Landkreises: Groß Düben und Trebendorf. In Sachsen fällt auf, dass nur die Landkreise Görlitz und Mittelsachsen in den Landesdirektionsbezirken

Dresden und Leipzig einen Alterungsindex über dem sächsischen Schnitt haben. Noch deutlich mehr Rentner im Verhältnis zu unter 18-Jährigen leben in der Stadt Chemnitz, dem Vogtlandkreis und dem Landkreis Zwickau. Beim Hochaltrigkeitsindex fällt der Wert des Erzgebirgskreises auf. Er ist seit 2010 nochmal um zwei Punkte gestiegen und bleibt damit der höchste in Sachsen. Mittelsachsen und der Landkreis Görlitz folgen mit knappem Abstand.

Die beiden Quotienten beziehen sich jeweils auf das Verhältnis der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter¹ zur noch nicht bzw. nicht mehr berufstätigen Bevölkerung. Die Gemeinden mit den niedrigsten Jugendquotienten sind Weißkeißel und Großschweidnitz. Hier kommen nur 17 Kinder und Jugendliche auf einhundert 18-65-Jährige. In Hohendubrau und Rosenbach sind es fast doppelt so viele. Beim Altenquotienten führt der Landkreis Görlitz im Jahr 2012 mit der Stadt Chemnitz die Plätze getauscht und führt im sachsenweiten Vergleich die Tabelle an. Innerhalb des Kreises liegen mittlerweile 19 Städte und Gemeinden noch über diesen Werten. Bis auf Rietschen und Quitzdorf am See befinden sich diese wiederum alle in den Planungsräumen Görlitz, Löbau und Zittau.

Addiert man beide Quotienten, erhält man mit dem Gesamtquotienten einen Anhaltspunkt dafür, wie viele berufstätige Menschen mit ihren Einzahlungen in die Sozialversicherungssysteme die Versorgung der jungen und alten Menschen erwirtschaften. In manchen Publikationen wird deshalb auch vom »Soziallastquotienten« gesprochen. Im Landkreis Görlitz liegt dieser Wert schon heute bei über 68 und ist damit der höchste in Sachsen. Das heißt, dass drei Einwohner zusammen zwei Kinder bzw. Senioren versorgen. Der Landkreis steht damit modellhaft für eine Entwicklung, die

1 Für das »arbeitsfähige Alter« gibt es keine einheitliche Definition. Die Bundesagentur für Arbeit beginnt bereits bei 15 Jahren. Das Renteneintrittsalter wird schrittweise auf 67 Jahre angehoben, trotzdem rechnen bisher alle Statistiken mit 65 als Ende der Berufstätigkeit.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Alterungsindex (Anzahl Ü65 auf 100 U18)	Hochaltrigkeitsindex (Anzahl Ü80 auf 100 Ü65-U80)	Jugend-Quotient (Anzahl U18 auf 100 Ü18-U65)	Alten-Quotient (Anzahl Ü65 auf 100 Ü18-U65)	Gesamt-Quotient (Anzahl U18 + Ü65 auf 100 Ü18-U65)
Bautzen	175	36	23	41	65
Erzgebirgskreis	180	40	23	41	64
Görlitz	199	38	23	45	68
Leipzig, LK	172	34	23	39	62
Meißen	177	36	24	42	66
Mittelsachsen	188	39	22	42	65
Nordsachsen	171	36	22	37	59
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	173	35	24	42	66
Vogtlandkreis	209	36	22	45	67
Zwickau	203	37	22	44	66
Chemnitz	212	35	21	45	66
Dresden	148	34	23	34	57
Leipzig, Stadt	160	35	21	33	54
Freistaat Sachsen	178	36	22	40	62

Tab. 1.14 - Altersgruppen Verhältnisse Sachsen

PR	Gemeinde	Alterungs- index (Anzahl Ü65 auf 100 U18)	Hochaltrigkeits- index (Anzahl Ü80 auf 100 Ü65- U80)	Jugend- Quotient (Anzahl U18 auf 100 Ü18- U65)	Alten- Quotient (Anzahl Ü65 auf 100 Ü18- U65)	Gesamt- Quotient (Anzahl U18 + Ü65 auf 100 Ü18-U65)
1	Bad Muskau	193	33	22	43	66
4	Beiersdorf	164	36	26	42	68
5	Bernstadt a. d. Eigen	175	43	23	40	63
5	Bertsdorf-Hörnitz	168	38	24	40	64
1	Boxberg/O.L.	193	48	21	40	60
4	Dürrhennersdorf	192	46	24	45	69
4	Ebersbach-Neugersdorf	242	38	24	57	80
1	Gablenz	179	33	20	35	55
3	Görlitz	206	34	24	49	72
1	Groß Düben	155	22	20	31	51
5	Großschönau	242	45	22	54	76
4	Großschweidnitz	153	39	17	27	44
2	Hähnichen	146	36	26	39	65
5	Hainewalde	167	35	27	44	71
5	Herrnhut	165	41	24	39	63
2	Hohendubrau	109	45	32	35	66
2	Horka	158	42	27	42	69
5	Jonsdorf, Kurort	251	37	22	54	76
2	Kodersdorf	113	37	28	32	60
2	Königshain	132	39	26	34	60
4	Kottmar	211	43	23	49	72
1	Krauschwitz	170	36	23	39	62
1	Kreba-Neudorf	201	45	21	43	64
4	Lawalde	155	44	24	37	61
5	Leutersdorf	188	42	25	47	72
4	Löbau	212	40	23	48	71
2	Markersdorf	113	33	27	30	57
5	Mittelherwigsdorf	210	32	23	47	70
2	Mücka	173	38	23	40	63
2	Neißeau	135	26	27	37	64
4	Neusalza-Spremberg	214	47	23	50	73
2	Niesky	209	38	22	47	69
5	Oderwitz	246	38	22	54	77
5	Olbersdorf	214	45	24	52	77
4	Oppach	182	38	26	46	72
5	Ostritz	206	43	24	50	74
5	Oybin	249	33	25	62	86
2	Quitzdorf am See	182	53	26	47	73
2	Reichenbach/O.L.	164	40	26	43	68
1	Rietschen	208	39	24	49	73
4	Rosenbach	106	32	30	32	61
2	Rothenburg/O.L.	183	43	20	37	58
1	Schleife	200	27	18	36	55
5	Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	139	34	25	35	61
4	Schönbach	157	34	27	42	69
2	Schöpstal	125	31	26	32	57
4	Seifhennersdorf	255	36	23	59	81
1	Trebendorf	162	23	20	32	52
2	Vierkirchen	147	41	25	37	62
2	Waldhufen	123	34	27	33	60
1	Weißkeißel	175	32	17	30	47
1	Weißwasser/O.L.	226	30	19	42	61
5	Zittau	237	42	22	53	75
0	Landkreis Görlitz	199	38	23	46	69
1	Planungsraum 1	203	33	20	41	61
2	Planungsraum 2	155	38	25	39	64
3	Planungsraum 3	206	34	24	49	72
4	Planungsraum 4	209	40	23	49	73
5	Planungsraum 5	214	41	23	49	73

Tab. 1.15 - Altersgruppen Verhältnisse Landkreis Görlitz

deutschlandweit nach der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung erst im Jahr 2024 erreicht wird².

Zum Abschluss des ersten Kapitels soll noch ein Blick auf die Zahl der Ausländer und die Familienstruktur im Landkreis geworfen werden: Sachsen hat traditionell eine geringe Ausländerquote von unter drei Prozent der Gesamtbevölkerung. Das sächsische Statistische Landesamt wertet noch immer nur die Zahl der »Ausländer« statistisch aus. Darin sind beispielsweise keine Spätausiedler enthalten, da sie die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Auch das Merkmal »Migrationshintergrund« wird in Sachsen erst seit dem Zensus erfasst. Am 9. Mai 2011 zählten im Landkreis Görlitz 11.950 Menschen zu dieser Bevölkerungsgruppe. Die Korrektur durch den Zensus hat auch Auswirkungen auf die Zahl der Ausländer. Die rechte Spalte der *Tabelle 1.16* stellt die Veränderung zum Jahr 2010 dar.

Die Verteilung der Ausländer in den Gemeinden wird vom Statistischen Landesamt erst wieder für das Jahr 2013 veröffentlicht und wird deshalb erst in der nächsten Fortschreibung des Sozialstrukturatlases ausgewertet.

Im sächsischen Vergleich sind deutliche Unterschiede zwischen den Kreisfreien Städten und den Landkreisen sichtbar. In den drei Städten leben mehr als die Hälfte aller Ausländer in Sachsen, stellen aber auch dort nur einen Bevölkerungsanteil zwischen 3,4 und 4,9 Prozent. Der Landkreis Görlitz hat im Jahr 2012 mit 1,9% den höchsten Ausländeranteil unter den Landkreisen.

² Berechnung des Gesamtquotienten nach Variante 1 liegt im Jahr 2024 bei 67,19. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde hier der Wert mit den Altersgrenzen U18 und 18-65 gerechnet, während das Statistische Bundesamt die Quotienten mit U20 und 20-65 rechnet.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Bevölkerung	Ausländer			Anteil Ausländer an Gesamtbevölkerung	Veränderung zu 2010
	Insgesamt	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	Insgesamt
	absolut	absolut	absolut	absolut	in %	absolut
Bautzen	310.898	3.176	1.806	1.370	1,0%	-1.930
Erzgebirgskreis	355.275	3.186	1.690	1.496	0,9%	-773
Görlitz	264.673	4.970	2.358	2.612	1,9%	-779
Leipzig, LK	259.207	2.637	1.453	1.184	1,0%	-1.239
Meißen	244.717	3.081	1.838	1.243	1,3%	-3.316
Mittelsachsen	317.204	4.427	2.512	1.915	1,4%	-799
Nordsachsen	198.629	2.776	1.714	1.062	1,4%	-1.106
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	245.927	3.307	1.815	1.492	1,3%	-764
Vogtlandkreis	236.227	3.074	1.695	1.379	1,3%	-558
Zwickau	330.294	4.511	2.445	2.066	1,4%	-990
Chemnitz	241.210	8.118	4.470	3.648	3,4%	-3.616
Dresden	525.105	20.989	10.735	10.254	4,0%	-3.703
Leipzig, Stadt	520.838	25.776	14.117	11.659	4,9%	-4.421
Freistaat Sachsen	4.050.204	90.028	48.648	41.380	2,2%	-23.994

Tab. 1.16 - Ausländer

Der sogenannte Mikrozensus beinhaltet unter anderem Angaben zu Haushalten und Lebensformen. Leider liegen die Daten für das Jahr 2012 noch nicht nach den Zensusdaten und nur auf Kreisebene vor.

Die Statistik unterteilt in Familien mit und ohne Kinder. Das Alter der Kinder spielt dabei keine Rolle, es werden alle ledigen Kinder gezählt, die gemeinsam mit Eltern oder einem Elternteil in einem Haushalt leben. Das war im Jahr 2012 bei etwa einem Fünftel aller Familien

der Fall – etwas weniger als im sächsischen Durchschnitt. Zehn Jahre zuvor gab es noch in mehr als jeder dritten Familie Kinder. Bei mehr als der Hälfte aller Familien mit Kindern sind die Eltern miteinander verheiratet. Veränderungen gesellschaftlicher Normen und Wertvorstellungen werden hier sichtbar. Innerhalb von 15 Jahren ist der Anteil verheirateter Eltern um fast 20 Prozent zurück gegangen. Die Zahl alleinerziehender Eltern ist im Landkreis Görlitz seit 2010 um etwa 1.000 zurückgegangen. Im Verhältnis zu

Ehepaaren und nichtehelichen Lebensgemeinschaften stieg der Anteil Alleinerziehender aber von 22 auf über 29 Prozent. Das ist der höchste Wert bei den Landkreisen und wird landesweit nur noch von Chemnitz und Leipzig übertroffen.

Gestiegen ist in den letzten Jahren die Zahl der nichtehelichen und gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften ohne Kindern. Im Vergleich zu 2010 gingen diese Lebensformen mit Kindern aber um 7.000 beziehungsweise 2 Prozent zurück.

in 1.000	Lebensformen Insgesamt	Lebensformen ohne Kinder							
		Insgesamt		Ehepaare		nichteheliche Lebensgemeinschaften		Alleinstehende	
		absolut	absolut	in % der Gesamtbevölkerung	absolut	in % aller Lebensformen ohne Kinder	absolut	in % aller Lebensformen ohne Kinder	absolut	in % aller Lebensformen ohne Kinder
Bautzen	161,6	117,7	72,8	50,1	42,6	7,3	6,2	60,4	51,3
Erzgebirgskreis	188,6	141,5	75,0	60,7	42,9	7,9	5,6	72,9	51,5
Görlitz	145,3	113,2	77,9	44,2	39,0	/	5,9	62,3	55,0
Leipzig, LK	131,4	94,6	72,0	41,3	43,7	7,2	7,6	46,0	48,6
Meißen	131,0	96,7	73,8	37,6	38,9	/	5,5	53,8	55,6
Mittelsachsen	170,8	129,8	76,0	53,6	41,3	/	5,4	69,2	53,3
Nordsachsen	103,3	73,6	71,2	28,6	38,9	/	6,9	39,9	54,2
Sächs. Schweiz-Osterzgebirge	129,7	97,8	75,4	39,8	40,7	/	5,8	52,3	53,5
Vogtlandkreis	128,4	99,6	77,6	40,2	40,4	/	5,9	53,5	53,7
Zwickau	176,3	134,8	76,5	53,0	39,3	10,7	7,9	71,1	52,7
Chemnitz	141,1	117,0	82,9	35,0	29,9	8,1	6,9	73,9	63,2
Dresden	300,6	238,5	79,3	62,6	26,2	19,1	8,0	156,8	65,7
Leipzig, Stadt	314,2	251,1	79,9	64,4	25,6	17,2	6,8	169,5	67,5
Freistaat Sachsen	2222,8	1705,9	76,7	610,6	35,8	113,2	6,6	982,1	57,6

in 1.000	Lebensformen Insgesamt	Lebensformen mit Kindern							
		Insgesamt		Ehepaare		nichteheliche Lebensgemeinschaften		Alleinerziehende	
		absolut	absolut	in % der Gesamtbevölkerung	absolut	in % aller Lebensformen mit Kindern	absolut	in % aller Lebensformen mit Kindern	absolut	in % aller Lebensformen mit Kindern
Bautzen	161,6	43,9	27,2	26,7	60,8	/	15,0	10,6	24,1
Erzgebirgskreis	188,6	47,0	24,9	29,3	62,3	7,2	15,3	10,5	22,3
Görlitz	145,3	32,0	22,0	17,2	53,8	/	16,8	9,4	29,4
Leipzig, LK	131,4	36,8	28,0	22,4	60,9	/	17,1	8,1	22,0
Meißen	131,0	34,3	26,2	19,1	55,7	/	15,5	9,9	28,9
Mittelsachsen	170,8	41,0	24,0	24,4	59,5	/	15,1	10,4	25,4
Nordsachsen	103,3	29,7	28,8	16,0	53,9	/	15,8	9,0	30,3
Sächs. Schweiz-Osterzgebirge	129,7	31,9	24,6	20,3	63,6	/	/	/	/
Vogtlandkreis	128,4	28,7	22,4	16,2	56,4	/	17,1	7,6	26,5
Zwickau	176,3	41,5	23,5	25,8	62,2	/	16,6	8,8	21,2
Chemnitz	141,1	24,0	17,0	11,9	49,6	/	20,8	7,1	29,6
Dresden	300,6	62,1	20,7	37,3	60,1	10,8	17,4	14,0	22,5
Leipzig, Stadt	314,2	63,1	20,1	29,3	46,4	12,6	20,0	21,2	33,6
Freistaat Sachsen	2222,8	516,8	23,2	296,5	57,4	87	16,8	133,3	25,8

Tab. 1.17 - Lebensformen Sachsen

2 Arbeit, Einkommen und Transferleistungen

Das zweite Kapitel fasst die ökonomischen Rahmenbedingungen zusammen, die beschreiben, wie die Menschen im Landkreis Görlitz ihren Lebensunterhalt bestreiten. Wichtig zu wissen ist, dass die gesamte Einkommensstatistik des Statistischen Landesamtes keine Daten von selbständigen Landwirten erfasst. Im Landkreis sind das etwa drei Prozent aller Erwerbstätigen. Ein Vergleich der Daten innerhalb der Planungsräume ist nicht möglich, da auch die Einkommensdaten aus dem Mikrozensus stammen und nicht bis auf Gemeindeebene verfügbar sind.

Die durchschnittliche Zahl der Haushaltsmitglieder beträgt sachsenweit knapp zwei Personen. Jeder Haushalt im Landkreis Görlitz verfügt monatlich über ein Nettoeinkommen von 1.550 Euro. Im Jahr 1999 lag es noch bei 1.376 € und war damals das niedrigste in Sachsen. Inzwischen liegt es knapp unter dem sächsischen Mittelwert. Die *Tabelle 2.1* enthält in der mittleren und rechten Spalte jeweils die Vergleichswerte zum Jahr 2010. In anderen Landkreisen sind die Einkommen stärker

gewachsen als in Görlitz. Der Vergleich mit dem Nachbarlandkreis Bautzen macht das deutlich: Bautzen war bereits 2010 der Landkreis mit den höchsten Durchschnittseinkommen und hält diese Position weiterhin. Die Einkommen stiegen hier seit 2010 um über 100 Euro, während sie im Landkreis Görlitz nur um 14 Euro wuchsen. Das ist der zweittiefste Wert nach Nordsachsen – dort sind sogar Einkommensrückgänge zu verzeichnen. Darüber hinaus hat sich der Abstand zu Bautzen

von 136 Euro (2010) auf 225 Euro vergrößert. Hochgerechnet auf alle Haushalte wäre es ein jährliches Kaufkraftplus von 32,4 Millionen Euro, wenn in Görlitz das gleiche Einkommensniveau bestünde, wie in Bautzen. Betrachtet man nur die durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen der Erwerbstätigen, so lagen diese von 1999-2008 im Landkreis Görlitz auf dem niedrigsten Wert in Sachsen. Inzwischen entwickeln sich die Einkommen besser als in Mittel- und Nordsachsen, sind

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Haushalte gesamt	Personen je Haushalt	Durchschnittl. monatl. Haushaltsnettoeinkommen	Veränderung Haushaltsnettoeinkommen zu 2010	Erwerbstätige am Hauptwohnsitz	Durchschnittliches monatl. Nettoeinkommen	Veränderung Nettoeinkommen zu 2010
	1000	Anzahl	EUR	EUR	1000	EUR	EUR
Bautzen	161	2,0	1.775	101	144,4	1.082	73
Erzgebirgskreis	188	1,9	1.640	79	175,5	1.029	59
Görlitz	144	1,8	1.550	14	119,3	1.022	44
Leipzig, LK	130	2,0	1.775	130	129,0	1.098	70
Meißen	128	1,9	1.628	43	116,7	1.048	58
Mittelsachsen	169	1,9	1.588	36	145,1	995	19
Nordsachsen	102	2,0	1.600	-24	99,0	1.036	32
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	129	1,9	1.665	142	119,1	1.038	56
Vogtlandkreis	128	1,9	1.589	25	111,2	1.045	54
Zwickau	177	1,9	1.676	56	163,4	1.078	47
Chemnitz	141	1,7	1.491	50	103,1	1.074	78
Dresden	300	1,8	1.551	33	263,5	1.095	61
Leipzig, Stadt	320	1,7	1.416	71	254,3	1.014	22
Freistaat Sachsen	2.218	1,9	1.594	57	1.943,7	1.049	50

Tab. 2.1 - Haushaltseinkommen Sachsen

aber immer noch deutlich entfernt von den Werten des Landkreises Leipzig oder der Stadt Dresden.

Die MB Research GmbH erstellt für Investoren und Unternehmen jährlich eine Kaufkraftstudie. Darin werden alle Kreise und Kreisfreien Städte in Deutschland bezüglich der Kaufkraft ihrer Einwohner verglichen und ein Ranking erstellt. Die Studie nutzt dazu unter anderem die Einkommensdaten von sozialversicherungspflichtig

Beschäftigten sowie Rentnern und Empfängern von ALG-II-Leistungen. Traditionell wird dieses Ranking von Landkreisen im Umfeld von München und Frankfurt am Main angeführt. Der Landkreis Görlitz belegte 2012 den letzten Platz. Die ehemaligen »Schlusslichter« - drei Kreise in Mecklenburg-Vorpommern - stiegen durch die Kreisreform in diesem Bundesland innerhalb des Rankings nach oben. Eine Erklärung für das Abschneiden im Ranking ist die Art des Einkommens, mit dem

der Lebensunterhalt bestritten wird (Tabelle 2.2). Gebiete mit einem hohen Anteil an Transferleistungsbeziehern (Rente, ALG-II) verfügen nur über eine geringe Kaufkraft. Im Landkreis Görlitz führt die hohe Zahl an Empfängern von Arbeitslosengeld II und der sachsenweit höchste Anteil an Rentnern insgesamt zu einem Pro-Kopf-Monatseinkommen von 1.022 Euro. Zwei Jahre zuvor lag es noch in acht Städten und Gemeinden unter 1.000 Euro - jetzt ist dies nur noch in Mittelsachsen so.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Bevölkerung nach Lebensunterhalt									Durchschnittl. monatl. Nettoeinkommen EUR
	Gesamt	Erwerbstätigkeit		Arbeitslosengeld I, II		Rente / Pension		Angehörige		
	1000	1000	in %	1000	in %	1000	in %	1000	in %	
Bautzen	318	135,8	42,7	21,7	6,8	107,6	33,8	46,2	14,5	1.082
Erzgebirgskreis	363,1	161,1	44,4	25,5	7,0	115	31,7	54,7	15,1	1.029
Görlitz	272,8	107,4	39,4	24,8	9,1	97,5	35,7	38,3	14,0	1.022
Leipzig, LK	264,8	121,6	45,9	20	7,6	76,5	28,9	41,5	15,7	1.098
Meißen	250,9	108,3	43,2	14,8	5,9	78,9	31,4	41,2	16,4	1.048
Mittelsachsen	324,3	133,3	41,1	21,9	6,8	108,9	33,6	53,7	16,6	995
Nordsachsen	203,9	91,6	44,9	19	9,3	54,1	26,5	36	17,7	1.036
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	250,5	109,9	43,9	13,9	5,5	81,5	32,5	40,8	16,3	1.038
Vogtlandkreis	241,3	105,8	43,8	14	5,8	82,5	34,2	34,3	14,2	1.045
Zwickau	337,7	151,6	44,9	21,2	6,3	103,4	30,6	53,5	15,8	1.078
Chemnitz	242,6	93,5	38,5	23,2	9,6	90,8	37,4	28,9	11,9	1.074
Dresden	528,8	245,4	46,4	37,4	7,1	125,5	23,7	99,6	18,8	1.095
Leipzig, Stadt	531,2	233,4	43,9	56,1	10,6	127,8	24,1	90	16,9	1.014
Freistaat Sachsen	4.129,7	1.798,2	43,5	314,1	7,6	1.250,1	30,3	659,5	16,0	1.049

Tab. 2.2 - Bevölkerung nach Lebensunterhalt Sachsen

Das Einkommen einer Familie bzw. eines Haushaltes beeinflusst nicht unwesentlich die Wohnsituation. Deshalb ist die Entwicklung der Wohngeldzahlungen ein weiterer Anhaltspunkt für die finanzielle Situation der Familien im Landkreis. Tendenziell sind Wohnungen in den Städten teurer und kleiner als auf den Dörfern. In den Städten liegen die Mieten der Wohngeldempfänger bis auf drei Ausnahmen alle oberhalb von fünf Euro je Quadratmeter. Die teuersten Gemeinde ist (wie schon 2010) Großschweidnitz mit Quadratmeterpreisen von knapp unter acht Euro. Die Mieten allein sind nicht unbedingt ein Anhaltspunkt für die Höhe des Wohngeldes. Die monatlichen Zahlungen weisen mit einem Spektrum von 70 Euro (Dürrhennersdorf) bis 157 Euro (Horka) eine große Bandbreite auf. Die Kombination aus Haushaltsgesamteinkommen und der benutzten Wohnfläche lässt auf die Familienstruktur der Wohngeldempfänger schließen. In Hohendubrau sind es durchschnittlich 1.181 € Einkommen und eine Wohnfläche von 111 m² - ein Anzeichen für Familien mit mehreren Kindern. Großschweidnitz und Zittau sind mit einem Durchschnittseinkommen unter 700 € und einer genutzten Fläche von maximal 50 m² eher Beispiele für Ein- oder Zweipersonenhaushalte.

Die Angaben der Gemeinden Kreba-Neudorf und Trebendorf werden für das Jahr 2012 aus Datenschutzgründen nicht mehr angezeigt - hier ist die Zahl der Wohngeldempfänger so niedrig, dass auf Einzelfälle geschlossen werden könnte.

Die Bundesagentur für Arbeit verfügt wie kaum ein anderer Sozialbereich über umfangreiches Datenmaterial. Um dem großen öffentlichen Interesse nach Zahlen aus dem Arbeitsmarkt nachzukommen, veröffentlicht die Agentur regelmäßig die wichtigsten Strukturdaten. Ein entscheidender Nachteil der Statistik liegt darin, dass die Grundlagen regelmäßig der aktuellen Gesetzeslage angepasst werden müssen. Damit ist die unmittelbare Vergleichbarkeit der Werte mit zurückliegenden Zeiträumen nicht immer gegeben. Ergebnisse und Entwicklungen sollten mit der entsprechenden Vorsicht interpretiert werden. Für den Sozialstrukturatlas wurden deshalb nur wenige Parameter in die Auswertung einbezogen - schon diese sind

erklärungsbedürftig. Die *Tabellen 2.4a und 2.4b (nächste Doppelseite)* zeigt alle Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II nach Gemeinden im Jahresdurchschnitt 2012 und die Veränderung zum Jahr 2010. Bei der Betrachtung der Altersgruppen fällt auf, dass in Kreba-Neudorf zwei Drittel der Arbeitslosen über 50 Jahre alt sind - in der Stadt Görlitz sind es nur ein Drittel, in Trebendorf nicht mal ein Viertel. Etwas mehr als ein Viertel aller Arbeitslosen unter 25 Jahren lebt in der Stadt Görlitz, ein weiteres Drittel in den anderen größeren Städten.

Auf der rechten Seite werden die Bedarfsgemeinschaften aufgeführt. Diese Anzahl ist höher als die Zahl der Arbeitslosen, da hier alle leistungsberechtigten

Personen erfasst werden. Das sind beispielsweise Teilnehmer von Beschäftigungsmaßnahmen, die während dieser Zeit nicht als »arbeitslos« zählen. Zusätzlich sind die Bedarfsgemeinschaften mit Alleinerziehenden aufgeführt.

Der Vergleich zu den Zahlen aus dem Mikrozensus (*Tabelle 1.17*) zeigt sich, dass etwas mehr als 31 % aller Alleinerziehenden im Landkreis Empfänger von Arbeitslosengeld II sind. (2010: 28 %) Von diesen wohnen wiederum 30 Prozent in der Stadt Görlitz. Auffällig hoch ist der Anteil der Alleinerziehenden in der Gemeinde Hohendubrau - hier leben in nahezu jeder vierten Bedarfsgemeinschaft ein oder mehrere Kinder mit nur einem Elternteil zusammen.

		Haushalte mit allgemeinem Wohngeld	Durchschnittliches monatliches Wohngeld	Durchschnittl. monatliche Miete/Belastung	Durchschnittliche monatliche Miete/qm Wohnfläche	Durchschnittlich benutzte Wohnfläche	Durchschnittliches monatliches Gesamteinkommen
PR	Gemeinde	Anzahl	EUR	EUR	EUR/qm	qm	EUR
1	Bad Muskau	80	93	319	5,18	62	734
4	Beiersdorf	11	114	337	4,23	80	684
5	Bernstadt a. d. Eigen	53	100	310	5,12	61	673
5	Bertsdorf-Hörnitz	17	120	432	4,08	106	1.046
1	Boxberg/O.L.	65	90	288	4,83	60	714
4	Dürrhennersdorf	16	70	319	4,61	69	812
4	Ebersbach-Neugersdorf	245	93	308	4,92	63	722
1	Gablenz	11	97	352	4,85	73	839
3	Görlitz	1.285	93	316	5,40	59	723
1	Groß Düben	5	113	352	3,06	115	930
5	Großschönau	65	87	308	4,25	72	728
4	Großschweidnitz	43	84	315	7,46	42	690
2	Hähnichen	10	82	393	4,00	98	1.123
5	Hainewalde	7	83	325	3,35	97	862
5	Herrnhut	182	104	332	5,21	64	721
2	Hohendubrau	23	97	445	4,00	111	1.181
2	Horka	22	157	468	3,77	124	929
5	Jonsdorf, Kurort	16	104	351	4,61	76	778
2	Kodersdorf	24	100	335	3,94	85	909
2	Königshain	15	79	481	4,69	103	1.121
4	Kottmar	151	85	333	5,21	64	770
1	Krauschwitz	24	105	375	4,46	84	914
1	Kreba-Neudorf	.	.	.	.	.	.
4	Lawalde	9	84	348	4,33	80	898
5	Leutersdorf	37	114	433	4,45	97	900
4	Löbau	375	86	312	5,44	57	720
2	Markersdorf	30	117	415	4,79	87	874
5	Mittelherwigsdorf	31	74	309	3,66	84	820
2	Mücka	8	73	346	3,15	110	791
2	Neißeau	12	102	331	3,08	108	882
4	Neusalza-Spremberg	48	85	327	4,11	80	781
2	Niesky	252	114	357	6,06	59	767
5	Oderwitz	110	81	326	5,50	59	786
5	Olbersdorf	105	74	300	4,89	61	749
4	Oppach	51	97	308	6,45	48	689
5	Ostritz	34	97	316	5,34	59	784
5	Oybin	9	81	376	4,15	91	924
2	Quitzdorf am See	18	139	424	3,79	112	835
2	Reichenbach/O.L.	96	77	335	5,52	61	784
1	Rietschen	25	113	348	4,27	81	782
4	Rosenbach	23	121	364	4,34	84	813
2	Rothenburg/O.L.	135	88	307	6,66	46	704
1	Schleife	21	82	317	3,58	88	861
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	23	79	328	3,88	84	911
4	Schönbach	11	103	359	3,09	116	826
2	Schöpstal	14	107	462	4,15	111	1.101
4	Seifhennersdorf	50	83	308	4,12	75	762
2	Sohland a.R.	30	123	364	6,44	57	721
1	Trebendorf	.	.	.	.	.	.
2	Vierkirchen	22	91	417	4,03	103	911
2	Waldhufen	21	106	382	3,73	103	973
1	Weißkeißel	8	114	457	4,72	97	950
1	Weißwasser/O.L.	470	84	308	5,70	54	701
5	Zittau	709	84	288	5,77	50	653
GR	Landkreis Görlitz	5.163	92	320	5,23	61	736
SN	Freistaat Sachsen	65.907	95	335	5,83	58	741

Tab. 2.3 - Wohngeld Landkreis Görlitz

Arbeitslose im Jahresdurchschnitt - Rechtskreis SGB II

PR	Gemeinde	ins- gesamt 2010	ins- gesamt 2012	Veränderung zu 2010		davon 15 bis U25		davon Ü50 bis U65	
		absolut	absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1	Bad Muskau	160	185	25	15,6	9	4,9%	74	40,0%
4	Beiersdorf	43	38	-5	-11,6	1	2,6%	21	55,3%
5	Bernstadt a. d. Eigen	146	102	-44	-30,1	1	1,0%	47	46,1%
5	Bertsdorf-Hörnitz	47	28	-19	-40,4	0	0,0%	14	50,0%
1	Boxberg/O.L.	127	121	-6	-4,7	4	3,3%	42	34,7%
4	Dürrhennersdorf	20	20	0	0,0	1	5,0%	10	50,0%
4	Ebersbach-Neugersdorf	760	589	-171	-22,5	23	3,9%	284	48,2%
1	Gablenz	35	27	-8	-22,9	1	3,7%	15	55,6%
3	Görlitz	3.862	3.954	92	2,4	240	6,1%	1322	33,4%
1	Groß Düben	24	17	-7	-29,2	0	0,0%	5	29,4%
5	Großschönau	333	241	-92	-27,6	7	2,9%	99	41,1%
4	Großschweidnitz	16	17	1	6,3	1	5,9%	6	35,3%
2	Hähnichen	46	37	-9	-19,6	1	2,7%	18	48,6%
5	Hainewalde	36	26	-10	-27,8	2	7,7%	7	26,9%
5	Herrnhut	155	161	6	3,9	3	1,9%	67	41,6%
2	Hohendubrau	50	49	-1	-2,0	2	4,1%	24	49,0%
2	Horka	53	30	-23	-43,4	1	3,3%	14	46,7%
5	Jonsdorf, Kurort	36	24	-12	-33,3	1	4,2%	10	41,7%
2	Kodersdorf	79	70	-9	-11,4	2	2,9%	36	51,4%
2	Königshain	27	22	-5	-18,5	1	4,5%	9	40,9%
4	Kottmar	218	186	-32	-14,7	5	2,7%	88	47,3%
1	Krauschwitz	76	72	-4	-5,3	2	2,8%	32	44,4%
1	Kreba-Neudorf	29	32	3	10,3	0	0,0%	21	65,6%
4	Lawalde	30	31	1	3,3	1	3,2%	16	51,6%
5	Leutersdorf	163	112	-51	-31,3	4	3,6%	52	46,4%
4	Löbau	1.168	882	-286	-24,5	50	5,7%	331	37,5%
2	Markersdorf	89	71	-18	-20,2	3	4,2%	31	43,7%
5	Mittelherwigsdorf	96	79	-17	-17,7	4	5,1%	38	48,1%
2	Mücka	49	37	-12	-24,5	0	0,0%	14	37,8%
2	Neißeau	60	52	-8	-13,3	3	5,8%	26	50,0%
4	Neusalza-Spremberg	129	88	-41	-31,8	5	5,7%	34	38,6%
2	Niesky	473	414	-59	-12,5	27	6,5%	165	39,9%
5	Oderwitz	180	132	-48	-26,7	3	2,3%	52	39,4%
5	Olbersdorf	356	266	-90	-25,3	18	6,8%	100	37,6%
4	Oppach	70	59	-11	-15,7	4	6,8%	22	37,3%
5	Ostritz	125	107	-18	-14,4	4	3,7%	56	52,3%
5	Oybin	34	23	-11	-32,4	0	0,0%	8	34,8%
2	Quitzdorf am See	37	43	6	16,2	0	0,0%	19	44,2%
2	Reichenbach/O.L.	233	226	-7	-3,0	11	4,9%	94	41,6%
1	Rietschen	96	95	-1	-1,0	8	8,4%	48	50,5%
4	Rosenbach	43	36	-7	-16,3	1	2,8%	14	38,9%
2	Rothenburg/O.L.	215	194	-21	-9,8	10	5,2%	88	45,4%
1	Schleife	70	56	-14	-20,0	4	7,1%	16	28,6%
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	71	43	-28	-39,4	2	4,7%	20	46,5%
4	Schönbach	26	21	-5	-19,2	1	4,8%	8	38,1%
2	Schöpstal	52	44	-8	-15,4	2	4,5%	20	45,5%
4	Seifhennersdorf	199	158	-41	-20,6	10	6,3%	65	41,1%
1	Trebendorf	15	17	2	13,3	1	5,9%	4	23,5%
2	Vierkirchen	50	42	-8	-16,0	0	0,0%	20	47,6%
2	Waldhufen	91	78	-13	-14,3	5	6,4%	38	48,7%
1	Weißkeißel	44	50	6	13,6	4	8,0%	23	46,0%
1	Weißwasser/O.L.	1.347	1.408	61	4,5	85	6,0%	549	39,0%
5	Zittau	2.084	1.690	-394	-18,9	114	6,7%	663	39,2%
0	Görlitz	14.073	12.602	-1.471	-10,5	692	5,5%	4899	38,9%
1	Planungsraum 1	2.023	2.080	57	2,8	118	5,7%	829	39,9%
2	Planungsraum 2	1.604	1.409	-195	-12,2	68	4,8%	616	43,7%
3	Planungsraum 3	3.862	3.954	92	2,4	240	6,1%	1322	33,4%
4	Planungsraum 4	2.722	2.125	-597	-21,9	103	4,8%	899	42,3%
5	Planungsraum 5	3.862	3.034	-828	-21,4	163	5,4%	1233	40,6%

Tab. 2.4a - Arbeitslose Landkreis Görlitz

Bedarfsgemeinschaften im Jahresdurchschnitt - Rechtskreis SGB II						
PR	Gemeinde	insgesamt 2012	Veränderung zu 2010	davon mit Al- leinerziehenden	BG mit Allein- erziehenden Dez. 2010	Anteil BG mit Alleinerziehen- den an allen BG
		absolut	absolut	absolut	absolut	in %
1	Bad Muskau	256	-2	37	39	1,3%
4	Beiersdorf	49	-2	4	6	0,1%
5	Bernstadt a. d. Eigen	156	2	16	14	0,6%
5	Bertsdorf-Hörnitz	52	-1	4	5	0,2%
1	Boxberg/O.L.	192	11	32	21	1,1%
4	Dürrhennersdorf	40	-3	3	6	0,1%
4	Ebersbach-Neugersdorf	977	7	143	136	5,1%
1	Gablenz	47	0	4	4	0,1%
3	Görlitz	5615	-38	847	885	30,1%
1	Groß Düben	20	*	0	*	0,0%
5	Großschönau	389	-8	50	58	1,8%
4	Großschweidnitz	34	2	5	3	0,2%
2	Hähnichen	57	1	10	9	0,3%
5	Hainewalde	47	2	7	5	0,2%
5	Herrnhut	252	1	31	30	1,1%
2	Hohendubrau	72	2	18	16	0,6%
2	Horka	53	-3	8	11	0,3%
5	Jonsdorf, Kurort	47	-0	4	4	0,1%
2	Kodersdorf	97	-5	17	22	0,6%
2	Königshain	36	-3	5	8	0,2%
4	Kottmar	303	-5	35	40	1,3%
1	Krauschwitz	124	1	18	17	0,6%
1	Kreba-Neudorf	43	1	5	4	0,2%
4	Lawalde	52	3	8	5	0,3%
5	Leutersdorf	170	-2	23	25	0,8%
4	Löbau	1478	-28	206	234	7,3%
2	Markersdorf	116	-3	18	20	0,6%
5	Mittelherwigsdorf	119	-7	17	24	0,6%
2	Mücka	50	0	7	7	0,3%
2	Neißeau	79	1	11	10	0,4%
4	Neusalza-Spremberg	189	5	27	22	1,0%
2	Niesky	609	-8	103	111	3,7%
5	Oderwitz	243	5	40	35	1,4%
5	Olbersdorf	475	12	82	70	2,9%
4	Oppach	127	-3	18	21	0,7%
5	Ostritz	151	5	20	15	0,7%
5	Oybin	48	0	10	10	0,4%
2	Quitzdorf am See	61	4	7	3	0,2%
2	Reichenbach/O.L.	297	-6	42	47	1,5%
1	Rietschen	138	2	20	18	0,7%
4	Rosenbach	73	2	5	3	0,2%
2	Rothenburg/O.L.	265	1	36	35	1,3%
1	Schleife	80	-2	10	12	0,4%
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	78	-3	10	13	0,4%
4	Schönbach	34	*	*	5	0,0%
2	Schöpstal	64	-2	5	7	0,2%
4	Seifhennersdorf	243	-0	41	41	1,4%
1	Trebendorf	24	-3	4	6	0,1%
2	Vierkirchen	59	-6	8	14	0,3%
2	Waldhufen	100	-4	12	16	0,4%
1	Weißkeißel	65	-3	4	7	0,1%
1	Weißwasser/O.L.	1918	-21	297	318	10,6%
5	Zittau	2737	-29	411	440	14,6%
0	Görlitz	19095	-123	2817	2940	100,0%
1	Planungsraum 1	2905	-16	430	446	15,3%
2	Planungsraum 2	2013	-33	303	336	10,8%
3	Planungsraum 3	5615	-38	847	885	30,1%
4	Planungsraum 4	3599	-28	494	522	17,5%
5	Planungsraum 5	4964	-24	724	748	25,7%

Tab. 2.4b - Bedarfsgemeinschaften Landkreis Görlitz

Aus den regionalen Angaben kann nicht die oft zitierte »Arbeitslosenquote« berechnet werden. Diese wird ausschließlich für den gesamten Landkreis angegeben und lag im Dezember 2012 bei 12,4% bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Seit 2008 ist die Quote kontinuierlich zurück gegangen. Noch aussagekräftiger ist die sogenannte SGB-II-Quote. Sie zeigt das Verhältnis von Hilfebedürftigen nach dem SGB II zur Gesamtbevölkerung unter 65 Jahren¹. Der Vergleich zu den absoluten Bevölkerungszahlen macht deutlich, dass der Rückgang der Bedarfsgemeinschaften nicht nur dem allgemeinen Bevölkerungsrückgang geschuldet ist, sondern wesentlich dynamischer verläuft. Da die letzte Spalte in der *Tabelle 2.5* schon nach den Zensuszahlen berechnet wurde, darf dieses Verhältnis nicht fehlinterpretiert werden – die Erfassung der Arbeitslosenzahlen erfolgte nach der gleichen Methodik, durch den Zensus erhöht sich jedoch der Bevölkerungsrückgang von 2011 zu 2012 um ein Vielfaches.

1 eigene Berechnung auf Basis der Bevölkerungszahlen des Statistischen Landesamtes und der Personen in Bedarfsgemeinschaften der BA-Statistik

Landkreis Görlitz							
Dezember	2010	2011			2012 (Zensus)		
			Veränderung absolut	Veränderung in %		Veränderung absolut	Veränderung in %
Arbeitslosenquote alle zivilen Erwerbspersonen SGB II & III	14,0%	12,7%	-1,3%		12,4%	- 0,3%	
Bedarfsgemeinschaften SGB II	20.642	19.294	-1.348	-6,5	18.670	-624	-3,23
Personen in Bedarfsgemeinschaften SGB II	36.656	33.713	-2.943	-8,0	32.477	-1.236	-3,67
SGB-II-Quote	18,1%	17,2%	-0,9%		16,8%	-0,4%	
Einwohner unter 65 Jahren gesamt	202.724	200.418	-2.306	-1,1	192.691	-7.727	-3,86

Tab. 2.5 Entwicklung SGB II und III Landkreis Görlitz

Die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der Pendler stellt das Statistische Landesamt zum Stichtag 30.06. bereit. Den größten Zuwachs an Arbeitsplätzen verzeichnen die Städte Görlitz, Zittau und Ebersbach-Neugersdorf. Bei den Pendlern behält die Stadt Görlitz den ersten Platz im Pendlersaldo und baut diesen im Vergleich zu 2010 noch um 186 Beschäftigte aus. Die frisch fusionierte Gemeinde Kottmar präsentiert sich als attraktive Wohngemeinde mit verkehrsgünstigen Anbindungen in alle Richtungen – das Ergebnis ist die landkreisweit höchste Auspendlersaldo. (*Tabelle 2.6a*)

Der Landkreis Görlitz hat im sächsischen Vergleich nach wie

vor die geringsten Einpendlerzahlen. Innerhalb des Kreises pendeln mehr Arbeitskräfte in die Stadt Görlitz, als von außen in den Landkreis kommen. Im Pendlersaldo schreiben nur die kreisfreien Städte positive Zahlen. Je näher die Landkreise an den großen Städten liegen, desto höher sind deren Pendlerraten: Im Landkreis Leipzig pendeln knapp 27.000 Menschen mehr aus dem Kreis heraus als hinein. Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sind es über 21.000.

Die Tabellen enthalten zusätzlich zu den Vergleichszahlen von 2010 auch die Daten getrennt nach Geschlechtern. (*Tabellen 2.6b und 2.6c siehe nächste Doppelseite*) Etwa drei

Viertel aller Pendler die per Saldo außerhalb des Landkreises arbeiten, sind Männer. Insgesamt pendeln weniger Menschen als 2010 aus dem Landkreis heraus, ein Ergebnis der gestiegenen Zahl an Arbeitsplätzen. Innerhalb des Kreises lässt die Analyse der Pendlerzahlen fast direkt auf die Arbeitgeber schließen: Weißwasser ist die einzige größere Stadt, die einen negativen Pendlersaldo hat. Am benachbarten Tagebau- und Kraftwerksstandort Boxberg pendeln dafür täglich mehr männliche sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ein, als insgesamt im Ort wohnen. Das Sächsische Krankenhaus in Großschweidnitz erzeugt den gleichen Effekt bei weiblichen Beschäftigten.

Insgesamt							
Gemeinde	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				Einpendler	Auspendler	Pendler-saldo
	am Arbeitsort		am Wohnort				
	2012	Veränderung zu 2010	2012	Veränderung zu 2010	30.06.2012		
Bad Muskau	632	-10	1.221	-31	438	1.027	-589
Beiersdorf	246	13	399	-3	208	361	-153
Bernstadt a. d. E.	909	36	1.360	35	514	965	-451
Bertsdorf-Hörnitz	176	-15	845	-17	118	787	-669
Boxberg/O.L.	2.158	-52	1.894	-64	1.564	1.300	264
Dürrhennersdorf	151	-4	393	-21	114	356	-242
Ebersbach-Neugersdorf	3.764	117	4.263	234	2.323	2.822	-499
Gablenz	175	2	713	-38	122	660	-538
Görlitz	20.260	572	16.251	389	9.151	5.142	4.009
Groß Düben	189	16	497	-28	146	454	-308
Großschönau	1.707	18	1.857	-2	1.053	1.203	-150
Großschweidnitz	841	18	526	-10	698	383	315
Hähnichen	128	2	489	-4	84	445	-361
Hainewalde	248	9	578	-29	166	496	-330
Herrnhut	1.830	33	2.172	-31	1.059	1.401	-342
Hohendubrau	220	2	761	5	126	667	-541
Horka	244	13	691	8	189	636	-447
Jonsdorf, Kurort	221	-14	555	-21	150	484	-334
Kodersdorf	679	-34	1.017	42	497	835	-338
Königshain	134	1	513	11	93	472	-379
Kottmar	1.911	-32	2.799	-14	1.307	2.195	-888
Krauschwitz	1.256	11	1.319	-40	868	931	-63
Kreba-Neudorf	237	20	360	-2	196	319	-123
Lawalde	307	-13	776	-7	231	700	-469
Leutersdorf	883	54	1.340	-35	606	1.063	-457
Löbau	6.472	200	5.133	129	4.534	3.195	1.339
Markersdorf	1.127	11	1.628	-36	860	1.361	-501
Mittelherwigsdorf	807	110	1.360	-31	613	1.166	-553
Mücka	169	-25	382	-8	130	343	-213
Neißeau	305	9	673	18	223	591	-368
Neusalza-Spremberg	771	33	1.177	16	519	925	-406
Niesky	3.376	-34	3.422	44	1.971	2.017	-46
Oderwitz	1.217	34	1.886	40	722	1.391	-669
Olbersdorf	854	12	1.628	-4	595	1.369	-774
Oppach	684	90	839	22	538	693	-155
Ostritz	389	2	771	-37	196	578	-382
Oybin	200	3	431	-16	153	384	-231
Quitzdorf am See	131	-14	413	8	96	378	-282
Reichenbach/O.L.	1.074	-2	1.739	-40	671	1.336	-665
Rietschen	401	-8	888	15	193	680	-487
Rosenbach	197	-3	649	25	121	573	-452
Rothenburg/O.L.	1.847	97	1.757	-59	992	902	90
Schleife	973	39	1.094	16	808	929	-121
Schönau-Berzdorf a. d. E.	293	-12	594	24	209	510	-301
Schönbach	279	-5	419	-3	217	357	-140
Schöpstal	529	-17	1.025	5	418	914	-496
Seiffhennersdorf	1.054	35	1.252	-3	645	843	-198
Trebendorf	53	13	424	-15	32	403	-371
Vierkirchen	254	13	667	27	169	582	-413
Waldhufen	409	-8	981	-5	216	788	-572
Weißkeißel	289	-33	497	-25	251	459	-208
Weißwasser/O.L.	4.872	-51	5.673	-117	2.600	3.401	-801
Zittau	10.349	178	7.999	292	6.140	3.790	2.350
Landkreis Görlitz	78.881	1.430	88.990	609	8.497	18.606	-10.109

Tab. 2.6a - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendler

weiblich							
Gemeinde	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				Einpendler	Auspendler	Pendler-saldo
	am Arbeitsort		am Wohnort				
	2012	Veränderung zu 2010	2012	Veränderung zu 2010	30.06.2012		
Bad Muskau	349	-50	558	-3	225	434	-209
Beiersdorf	92	0	169	-13	72	149	-77
Bernstadt a. d. E.	480	-6	649	6	267	436	-169
Bertsdorf-Hörnitz	62	-5	406	3	40	384	-344
Boxberg/O.L.	612	-36	835	-24	340	563	-223
Dürrhennersdorf	60	2	188	-11	43	171	-128
Ebersbach-Neugersdorf	1.856	86	1.992	97	1.120	1.256	-136
Gablenz	81	8	329	-13	53	301	-248
Görlitz	11.280	284	8.084	186	5.075	1.879	3.196
Groß Düben	73	8	228	-15	49	204	-155
Großschönau	778	-41	908	-13	434	564	-130
Großschweidnitz	589	23	263	-7	488	162	326
Hähnichen	42	-5	225	0	27	210	-183
Hainewalde	81	0	283	1	42	244	-202
Herrnhut	1.068	2	1.004	-58	644	580	64
Hohendubrau	98	-4	328	-7	53	283	-230
Horka	93	-6	327	8	70	304	-234
Jonsdorf, Kurort	141	-1	280	-18	94	233	-139
Kodersdorf	211	1	474	39	128	391	-263
Königshain	58	4	244	8	36	222	-186
Kottmar	881	-11	1.337	-25	564	1.020	-456
Krauschwitz	314	5	584	-34	196	466	-270
Kreba-Neudorf	114	8	146	0	92	124	-32
Lawalde	87	-13	366	-14	58	337	-279
Leutersdorf	354	16	635	-20	226	507	-281
Löbau	3.531	79	2.502	63	2.445	1.416	1.029
Markersdorf	329	-9	783	-23	221	675	-454
Mittelherwigsdorf	321	22	656	-30	223	558	-335
Mücka	110	-7	165	-5	81	136	-55
Neißeau	112	3	317	0	77	282	-205
Neusalza-Spremberg	401	4	551	11	255	405	-150
Niesky	1.685	-24	1.623	15	929	867	62
Oderwitz	703	-1	934	18	411	642	-231
Olbersdorf	391	22	835	0	235	679	-444
Oppach	295	45	401	16	218	324	-106
Ostritz	238	-1	384	-8	110	256	-146
Oybin	97	-2	231	10	67	201	-134
Quitzdorf am See	49	1	189	3	32	172	-140
Reichenbach/O.L.	650	-5	822	-36	433	605	-172
Rietschen	216	-6	415	15	91	290	-199
Rosenbach	83	2	315	19	50	282	-232
Rothenburg/O.L.	976	10	828	-32	510	362	148
Schleife	267	6	501	7	168	402	-234
Schönau-Berzdorf a. d. E.	106	-20	272	0	71	237	-166
Schönbach	114	6	204	-4	82	172	-90
Schöpstal	158	-20	514	10	108	464	-356
Seiffhennersdorf	538	7	567	-18	304	333	-29
Trebendorf	20	10	194	-7	8	182	-174
Vierkirchen	60	-8	289	14	34	263	-229
Waldhufen	193	-4	463	-8	96	366	-270
Weißkeißel	83	-7	225	4	67	209	-142
Weißwasser/O.L.	3.025	-27	2.638	-51	1.529	1.142	387
Zittau	5.635	146	3.885	117	3.306	1.556	1.750
Landkreis Görlitz	40.240	491	42.545	173	3.536	5.841	-2.305

Tab. 2.6b - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendler

männlich							
Gemeinde	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				Einpendler	Auspendler	Pendler-saldo
	am Arbeitsort		am Wohnort				
	2012	Veränderung zu 2010	2012	Veränderung zu 2010	30.06.2012		
Bad Muskau	283	40	663	-28	213	593	-380
Beiersdorf	154	13	230	10	136	212	-76
Bernstadt a. d. E.	429	42	711	29	247	529	-282
Bertsdorf-Hörnitz	114	-10	439	-20	78	403	-325
Boxberg/O.L.	1.546	-16	1.059	-40	1.224	737	487
Dürrhennersdorf	91	-6	205	-10	71	185	-114
Ebersbach-Neugersdorf	1.908	31	2.271	137	1.203	1.566	-363
Gablenz	94	-6	384	-25	69	359	-290
Görlitz	8.980	288	8.167	203	4.076	3.263	813
Groß Düben	116	8	269	-13	97	250	-153
Großschönau	929	59	949	11	619	639	-20
Großschweidnitz	252	-5	263	-3	210	221	-11
Hähnichen	86	7	264	-4	57	235	-178
Hainewalde	167	9	295	-30	124	252	-128
Herrnhut	762	31	1.168	27	415	821	-406
Hohendubrau	122	6	433	12	73	384	-311
Horka	151	19	364	0	119	332	-213
Jonsdorf, Kurort	80	-13	275	-3	56	251	-195
Kodersdorf	468	-35	543	3	369	444	-75
Königshain	76	-3	269	3	57	250	-193
Kottmar	1.030	-21	1.462	11	743	1.175	-432
Krauschwitz	942	6	735	-6	672	465	207
Kreba-Neudorf	123	12	214	-2	104	195	-91
Lawalde	220	0	410	7	173	363	-190
Leutersdorf	529	38	705	-15	380	556	-176
Löbau	2.941	121	2.631	66	2.089	1.779	310
Markersdorf	798	20	845	-13	639	686	-47
Mittelherwigsdorf	486	88	704	-1	390	608	-218
Mücka	59	-18	217	-3	49	207	-158
Neißeau	193	6	356	18	146	309	-163
Neusalza-Spremberg	370	29	626	5	264	520	-256
Niesky	1.691	-10	1.799	29	1.042	1.150	-108
Oderwitz	514	35	952	22	311	749	-438
Olbersdorf	463	-10	793	-4	360	690	-330
Oppach	389	45	438	6	320	369	-49
Ostritz	151	3	387	-29	86	322	-236
Oybin	103	5	200	-26	86	183	-97
Quitzdorf am See	82	-15	224	5	64	206	-142
Reichenbach/O.L.	424	3	917	-4	238	731	-493
Rietschen	185	-2	473	0	102	390	-288
Rosenbach	114	-5	334	6	71	291	-220
Rothenburg/O.L.	871	87	929	-27	482	540	-58
Schleife	706	33	593	9	640	527	113
Schönau-Berzdorf a. d. E.	187	8	322	24	138	273	-135
Schönbach	165	-11	215	1	135	185	-50
Schöpstal	371	3	511	-5	310	450	-140
Seiffhennersdorf	516	28	685	15	341	510	-169
Trebendorf	33	3	230	-8	24	221	-197
Vierkirchen	194	21	378	13	135	319	-184
Waldhufen	216	-4	518	3	120	422	-302
Weißkeißel	206	-26	272	-29	184	250	-66
Weißwasser/O.L.	1.847	-24	3.035	-66	1.071	2.259	-1.188
Zittau	4.714	32	4.114	175	2.834	2.234	600
Landkreis Görlitz	38.641	939	4.6445	436	4.961	12.765	-7.804

Tab. 2.6c - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Pendler

3 Wohnen

Im Gegensatz zur Statistik der Bundesagentur für Arbeit ist die Datenlage im Handlungsfeld Wohnen sehr dünn. Dieses Handlungsfeld enthält deshalb nur eine Tabelle. Sollte in der Zukunft eine verwertbare Datenbasis z.B. beim Mietpreisniveau bestehen, wird sie an dieser Stelle ergänzt. Die Daten basieren auf der Fortschreibung der Wohngebäudezählung aus dem Zensus 2011.

Die Wohngebäudestatistik ergänzt die Angaben der Wohngeldstatistik (Tab. 2.3) dahingehend, dass hier ein Blick auf die Wohnsituation der Gesamtbevölkerung geworfen wird. Mit den Angaben kann keine Aussage über den Wohnungsmarkt getroffen werden – die Statistik erfasst sowohl bewohnte als auch leer stehende Wohnungen. Einen Anhaltspunkt dafür liefert aber die Berechnung der Wohnungen je Einwohner. Dieser Wert liegt mit 0,72 Wohnungen in Zittau deutlich höher als in Großschweidnitz (0,43).

Die Stadt Görlitz hat den Leerstand im Vergleich zu 2010 etwas reduziert und rangiert jetzt vor Zittau.

Die durchschnittliche Fläche, die jeder Einwohner bewohnt, unterscheidet sich innerhalb der Gemeinden des Landkreises kaum und liegt bei ca. 45 m². Im sächsischen Vergleich ist es weiterhin der höchste Wert, er ist seit 2010 um mehr als 3,5 m² gestiegen. Dieser Wert ist ein Anhaltspunkt für einen großen Anteil an Eigenheimen, die im Regelfall größere Wohnflä-

chen haben als Mietwohnungen. Die Werte der Einwohnerdichte spiegeln sich in der Wohngebäudestatistik ebenfalls wieder, wenn man aus der Zahl der Wohngebäude und der Zahl der Wohnungen die durchschnittliche Anzahl an Wohnungen je Gebäude errechnet. Die Stadt Görlitz liegt hier erwartungsgemäß mit 4,7 Wohnungen je Haus an der Spitze der Tabelle. Kleinere Dörfer wie Kreba-Neudorf (1,2), Beiersdorf (1,3) oder Horka (1,3) bestehen dagegen fast ausschließlich aus Häusern, mit nur einer Wohnung.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Einwohner	m ² je Einwohner	Wohngebäude	Wohnungen	Wohnfläche	Wohnungen je Einwohner	Einwohner je Wohnung	Wohnungen je Gebäude
	Anzahl	m ²	Anzahl	Anzahl	100 qm	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Bautzen	310.898	40,92	76.220	161.993	127.228	0,5	1,9	2,1
Erzgebirgskreis	355.275	39,48	79.573	196.628	140.255	0,6	1,8	2,5
Görlitz	264.673	44,89	66.811	155.924	118.812	0,6	1,7	2,3
Leipzig, LK	259.207	43,18	67.264	140.880	111.924	0,5	1,8	2,1
Meißen	244.717	42,06	56.654	134.539	102.916	0,5	1,8	2,4
Mittelsachsen	317.204	41,34	76.412	179.202	131.127	0,6	1,8	2,3
Nordsachsen	198.629	43,09	52.017	108.320	85.593	0,5	1,8	2,1
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	245.927	40,75	56.313	134.045	100.208	0,5	1,8	2,4
Vogtlandkreis	236.227	43,78	57.183	143.319	103.431	0,6	1,6	2,5
Zwickau	330.294	41,66	70.396	193.632	137.597	0,6	1,7	2,8
Chemnitz	241.210	41,63	31.453	153.147	100.406	0,6	1,6	4,9
Dresden	525.105	37,89	56.074	294.894	198.958	0,6	1,8	5,3
Leipzig, Stadt	520.838	42,65	58.358	329.340	222.137	0,6	1,6	5,6
Freistaat Sachsen	4.050.204	41,49	804.728	2.325.863	1.680.591	0,6	1,7	2,9

Tab. 3.1 - Wohngebäude Sachsen

PR	Gemeinde	Einwohner	m ² je Einwohner	Wohngebäude	Wohnungen	Wohnfläche	Wohnungen je EW	Einwohner je Wohnung	Wohnungen je Gebäude
		Anzahl	m ²	Anzahl	Anzahl	100 qm	Anzahl	Anzahl	Anzahl
1	Bad Muskau	3.688	42,95	955	2.064	1.584	0,56	1,79	2,16
4	Beiersdorf	1.191	45,76	462	578	545	0,49	2,06	1,25
5	Bernstadt a. d. Eigen	3.558	44,80	1.146	1.853	1.594	0,52	1,92	1,62
5	Bertsdorf-Hörnitz	2.221	45,61	847	1.126	1.013	0,51	1,97	1,33
1	Boxberg/O.L.	4.819	43,91	1.538	2.464	2.116	0,51	1,96	1,60
4	Dürrhennersdorf	1.046	44,46	336	567	465	0,54	1,84	1,69
4	Ebersbach-Neugersdorf	13.272	44,53	3.447	8.233	5.910	0,62	1,61	2,39
1	Gablenz	1.683	45,04	603	783	758	0,47	2,15	1,30
3	Görlitz	54.114	46,82	7.756	36.598	25.334	0,68	1,48	4,72
1	Groß Düben	1.115	43,95	358	479	490	0,43	2,33	1,34
5	Großschönau	5.804	45,33	1.739	3.378	2.631	0,58	1,72	1,94
4	Großschweidnitz	1.338	38,57	373	576	516	0,43	2,32	1,54
2	Hähnichen	1.348	44,88	492	642	605	0,48	2,10	1,30
5	Hainewalde	1.577	45,21	594	828	713	0,53	1,90	1,39
5	Herrnhut	6.336	39,88	1.927	3.001	2.527	0,47	2,11	1,56
2	Hohendubrau	1.983	45,39	703	936	900	0,47	2,12	1,33
2	Horka	1.837	46,33	688	901	851	0,49	2,04	1,31
5	Jonsdorf	1.655	45,62	576	849	755	0,51	1,95	1,47
2	Kodersdorf	2.541	43,01	809	1.209	1.093	0,48	2,10	1,49
2	Königshain	1.213	48,31	445	594	586	0,49	2,04	1,33
4	Kottmar	7.879	44,22	2.731	4.047	3.484	0,51	1,95	1,48
1	Krauschwitz	3.582	44,95	1.189	1.793	1.610	0,50	2,00	1,51
1	Kreba-Neudorf	941	44,63	372	462	420	0,49	2,04	1,24
4	Lawalde	1.946	42,39	674	879	825	0,45	2,21	1,30
5	Leutersdorf	3.774	43,85	1.235	1.935	1.655	0,51	1,95	1,57
4	Löbau	15.638	44,37	3.353	9.754	6.938	0,62	1,60	2,91
2	Markersdorf	4.013	46,05	1.377	1.905	1.848	0,47	2,11	1,38
5	Mittelherwigsdorf	3.711	45,41	1.331	1.908	1.685	0,51	1,94	1,43
2	Mücka	1.048	44,75	395	514	469	0,49	2,04	1,30
2	Neißeau	1.774	46,73	656	861	829	0,49	2,06	1,31
4	Neusalza-Spremberg	3.453	42,40	1.125	1.834	1.464	0,53	1,88	1,63
2	Niesky	9.732	41,88	2.652	5.310	4.076	0,55	1,83	2,00
5	Oderwitz	5.363	41,38	1.658	2.701	2.219	0,50	1,99	1,63
5	Olbersdorf	5.329	46,59	1.151	3.437	2.483	0,64	1,55	2,99
4	Oppach	2.529	40,65	787	1.273	1.028	0,50	1,99	1,62
5	Ostritz	2.468	45,54	774	1.462	1.124	0,59	1,69	1,89
5	Oybin	1.453	51,55	541	818	749	0,56	1,78	1,51
2	Quitzdorf am See	1.319	44,20	482	635	583	0,48	2,08	1,32
2	Reichenbach/O.L.	5.161	45,22	1.637	2.726	2.334	0,53	1,89	1,67
1	Rietschen	2.686	46,24	939	1.489	1.242	0,55	1,80	1,59
4	Rosenbach	1.655	41,75	565	783	691	0,47	2,11	1,39
2	Rothenburg/O.L.	4.860	44,44	1.451	2.593	2.160	0,53	1,87	1,79
1	Schleife	2.654	45,93	885	1.342	1.219	0,51	1,98	1,52
5	Schönau-Berzdorf a. d. E.	1.540	43,38	452	835	668	0,54	1,84	1,85
4	Schönbach	1.167	45,59	449	618	532	0,53	1,89	1,38
2	Schöpstal	2.479	45,70	850	1.143	1.133	0,46	2,17	1,34
4	Seifhennersdorf	3.935	46,02	1.240	2.389	1.811	0,61	1,65	1,93
1	Trebendorf	954	46,65	320	451	445	0,47	2,12	1,41
2	Vierkirchen	1.732	45,84	647	838	794	0,48	2,07	1,30
2	Waldhufen	2.507	44,24	900	1.243	1.109	0,50	2,02	1,38
1	Weißkeißel	1.305	45,29	474	639	591	0,49	2,04	1,35
1	Weißwasser/O.L.	17.541	39,47	2.584	10.664	6.924	0,61	1,64	4,13
5	Zittau	26.206	48,40	5.141	18.984	12.685	0,72	1,38	3,69
0	Landkreis Görlitz	264.673	44,89	66.811	150.389	118.813	0,57	1,76	2,25
1	Planungsraum 1	40.968	42,47	10.217	22.630	17.399	0,55	1,81	2,21
2	Planungsraum 2	43.547	44,48	14.184	22.050	19.370	0,51	1,97	1,55
3	Planungsraum 3	54.114	46,82	7.756	36.598	25.334	0,68	1,48	4,72
4	Planungsraum 4	55.049	43,98	15.542	31.531	24.209	0,57	1,75	2,03
5	Planungsraum 5	70.995	45,78	19.112	43.115	32.501	0,61	1,65	2,26

Tab. 3.2 – Wohngebäude Landkreis Görlitz

4 Bildung und Erziehung

Das vierte Kapitel enthält Indikatoren, die in den Handlungsfeldern Kita, Schule und Jugendhilfe angesiedelt sind. Ausführlicher beleuchtet werden die Hintergründe im Bereich Bildung und Erziehung im Bildungsbericht des Landkreises Görlitz.

Die Zahlen zur Kitaversorgung werden jeweils jährlich zum Stichtag 1. April im Jugendamt erfasst. Die Zuordnung erfolgt dabei nach dem Standort der Einrichtung, nicht nach dem Wohnort des Kindes. Dadurch können sich geringfügige Verschiebungen innerhalb der Planungsräume ergeben. Eine genaue Übersicht über auswärts betreute Kinder enthält der aktuelle Kita-Bedarfsplan. Bei der Berechnung der Versorgungsquote besteht eine weitere Schwierigkeit: Gelegentlich wechseln Kinder schon kurz vor der Vollendung des dritten Lebensjahres von der Krippe in den Kindergarten. Am Ende der Kindergartenzeit gibt es eine kleine Gruppe von Kindern, die bereits das siebente Lebensjahr

vollendet haben. Die Bevölkerungszahlen nach Altersjahren werden zum Stichtag 31.12. erhoben, passen also nicht direkt zur restlichen Berechnung nach Schuljahren. Für die Versorgungsquote wird deshalb folgender Schlüssel zugrunde gelegt:

Krippe: alle Kinder unter 3 Jahren
 Kindergarten: alle Kinder über drei und unter 7 Jahren
 Hort: alle Kinder über 7 und unter 11 Jahren

Unter diesen Voraussetzungen ist festzustellen, dass ein Drittel aller Kinder unter drei Jahren eine Kinderkrippe besuchen. Die beiden nördlichen Planungsräume haben eine Versorgungsquote über 40%, die Stadt Görlitz liegt bei 25 Prozent. In den Kindergarten gehen fast alle Kinder im entsprechenden Alter – über 90% landkreisweit. Den Hort besuchen zwei Drittel aller schulpflichtigen Kinder bis zum Ende der vierten Klasse.

Bei den in der Tabelle aufgeführten Integrationskindern sind nur diejenigen gezählt, die eine Regeleinrichtung nach dem Sächsischen Kita-Gesetz besuchen. Hinzu kommen noch im gesamten Landkreis ca. 300 Kinder, die eine Heilpädagogische Kindertagesstätte oder einen Förderschulhort besuchen.

2012	Krippe				Kita				Hort			
	Anzahl Kinder mit Krippenplatz	davon Integrationskinder	Kinder U3	Versorgungsquote	Anzahl Kinder mit Kitaplatz	davon Integrationskinder	Kinder Ü3-U7	Versorgungsquote	Anzahl Kinder mit Hortplatz	davon Integrationskinder	Kinder Ü7-U11	Versorgungsquote
Planungsraum 1	405	2	851	47,6	1.153	30	1.185	97,3	838	0	1.123	74,6
Planungsraum 2	493	1	970	50,8	1.428	14	1.520	93,9	1.143	0	1.524	75,0
Planungsraum 3	452	0	1.446	31,3	1.647	36	1.761	93,5	1.172	11	1.623	72,2
Planungsraum 4	500	0	1.173	42,6	1.674	36	1.727	96,9	1.322	3	1.690	78,2
Planungsraum 5	661	5	1.508	43,8	2.057	60	2.147	95,8	1.754	9	2.092	83,8
Landkreis Görlitz	2.511	8	5.948	42,2	7.959	176	8.340	95,4	6.229	23	8.052	77,4

Tab. 4.1 – Kitaversorgungsquote Landkreis Görlitz

Gesundheitliche Untersuchungen im Kindergarten können frühzeitig bestehende Auffälligkeiten in der Entwicklung aufdecken. Die hier dargestellten Daten werden ausführlich im Bericht des Gesundheitsamtes behandelt, der demnächst ebenfalls fortgeschrieben wird. Untersuchungen im Kindergarten sind gesetzlich vorgeschrieben¹, die Teilnahme daran ist den Eltern freigestellt. Neben der Sprachentwicklung werden auch das Seh- und Hörvermögen sowie die motorische Entwicklung geprüft. Dafür gelten sachsenweit einheitliche wissenschaftliche Standards. Bei der planungsraumbezogenen Auswertung der Daten fiel auf, dass trotz der Standards noch ein Interpretationsspielraum vorhanden zu sein scheint, der eine unkommentierte Vergleichbarkeit aller Indikatoren nicht ermöglicht. Das *Diagramm 4.2* zeigt deshalb die Entwicklung ausgewählter Befunde für die Planungsräume im Schuljahr 2011/2012. Einzelne Ausreißer nach oben oder unten werden im Rahmen der kommenden Gesundheitsberichterstattung näher beleuchtet.

Die Auffälligkeiten bei der Sprachentwicklung sind im Vergleich zu 2010 nochmals leicht angestiegen. Störungen des Hörvermögens und der Grobmotorik sind dagegen rückläufig.

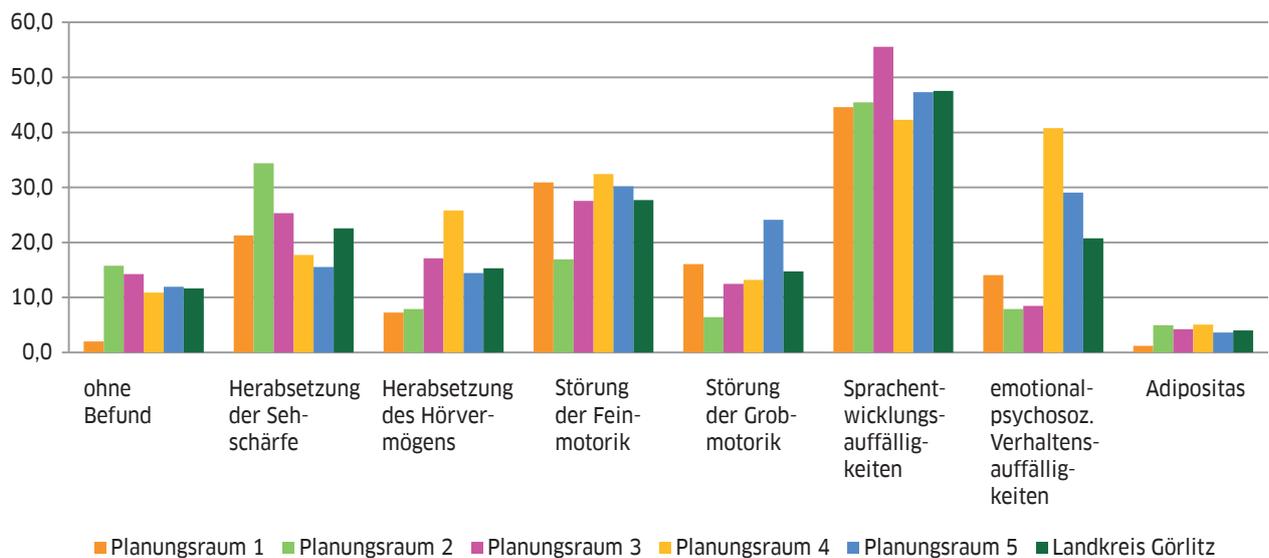


Abb. 4.2 - ausgewählte Befunde nach Planungsräumen

¹ § 7, Abs. 2 Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)

2012	Insgesamt	ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		mit Realschulabschluss		mit allgemeiner Hochschulreife	
		absolut	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Planungsraum 1	210	36	17,1	25	11,9	114	54,3	35	16,7
Planungsraum 2	281	19	6,8	38	13,5	174	61,9	50	17,8
Planungsraum 3	384	53	13,8	51	13,3	167	43,5	113	29,4
Planungsraum 4	335	32	9,6	35	10,4	176	52,5	92	27,5
Planungsraum 5	458	58	12,7	30	6,6	259	56,6	111	24,2
Landkreis Görlitz	1.668	198	11,9	179	10,7	890	53,4	401	24,0
Freistaat Sachsen	23.267	2.288	9,8	2.425	10,4	11.783	50,6	6.771	29,1

Tab. 4.3 – Schulabschlüsse Landkreis Görlitz

Der Schulabschluss ist ein wesentlicher Faktor für die spätere berufliche Entwicklung eines jeden Menschen. Die hier dargestellten Daten zeigen die Schulabschlüsse nach Schulstandorten. Insofern sind die Planungsraumdaten mit entsprechender Vorsicht zu interpretieren, da vor allem die Abschlüsse am Gymnasium nicht bedeuten,

dass die Absolventen aus der Gemeinde bzw. dem Planungsraum stammen, in dem die Schule liegt. Umgekehrt weisen Schulstandorte mit Förderschulen eine hohe Anzahl an Absolventen ohne Abschluss auf. Im sächsischen Vergleich hat der Landkreis Görlitz nach dem Erzgebirgskreis mit 25,4% den zweitniedrigsten Anteil an

Gymnasiasten von allen Absolventen. Der Anteil der Schüler ohne Hauptschulabschluss liegt mit 11,9% deutlich über dem sächsischen Durchschnitt (9,8%). Der Wert ist mit Abstand der höchste Anteil bei den Landkreisen. Nur in den Kreisfreien Städten verlassen mehr Schüler die Schule ohne Abschluss.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Einwohner U18			Erziehungsberatungen nach §28 SGB VIII		Einzelberatungen nach §30 SGB VIII		Vollzeitpflege nach §33 SGB VIII			Heimerziehung, sonst.betr. Wohnform nach §34 SGB VIII			Sozialpädagog. Familienhilfen n. §31 SGB VIII	
	am 31.12.	am 31.12.	beendet	am 31.12.	beendet	am 31.12.	je 1.000 EW U18	Veränderung zu 2010	am 31.12.	je 1.000 EW U18	Veränderung zu 2010	am 31.12.	beendet		
Bautzen	44.747	561	1.052	119	127	137	3,1	7	158	3,5	-1	288	100		
Erzgebirgskreis	49.645	494	1.012	66	46	203	4,1	0	137	2,8	34	141	58		
Görlitz	36.185	774	962	92	92	281	7,8	63	239	6,6	43	272	149		
Leipzig, LK	36.694	477	846	44	72	158	4,3	3	143	3,9	18	164	131		
Meißen	35.394	201	696	73	96	137	3,9	-9	161	4,5	34	225	144		
Mittelsachsen	43.615	554	990	39	32	195	4,5	12	105	2,4	8	93	76		
Nordsachsen	27.502	277	447	39	35	94	3,4	30	150	5,5	34	112	88		
Sächs. Schweiz-Osterzgebirge	36.211	284	655	65	52	169	4,7	19	206	5,7	52	252	95		
Vogtlandkreis	30.877	507	750	17	26	154	5,0	6	188	6,1	-3	111	81		
Zwickau	43.514	591	1.159	45	45	228	5,2	32	321	7,4	53	186	151		
Chemnitz	31.301	425	944	9	26	174	5,6	35	220	7,0	22	86	84		
Dresden	77.335	1.265	2.290	107	127	238	3,1	18	479	6,2	120	474	275		
Leipzig, Stadt	72.407	1.580	3.754	96	117	311	4,3	38	470	6,5	51	463	277		
Freistaat Sachsen	565.427	7.990	15.557	811	893	2.479	4,4	254	2.977	5,3	465	2.867	1.709		

Tab. 4.4 – Hilfen zur Erziehung Landkreis Görlitz

Die Hilfen zur Erziehung in der *Tabelle 4.4* lassen sich noch immer nicht auf Planungsebene abbilden. Deshalb muss weiterhin auf die Statistik des Statistischen Landesamtes zurückgegriffen werden. Seit 2008 ist in allen Hilfeformen ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen. Der Fallzahlenanstieg betrifft – von Ausnahmen abgesehen – die Entwicklung in ganz Sachsen. In den Hilfeformen Vollzeitpflege und Heimerziehung enthält die Tabelle die Fallzahlentwicklung im Vergleich zu 2010. Bei der Vollzeitpflege entspricht der Anstieg im Landkreis Görlitz einem Drittel des Anstieges in allen Landkreisen. Bei der Heimerziehung fällt besonders der Anstieg in der Stadt Dresden ins Auge.

In der Jugendgerichtshilfe stehen die Daten für Planungsräume zur Verfügung. Aufgrund von Änderungen in der Software zur Erfassung der Statistik sind die Angaben nicht mit denen der ersten Auflage des Sozialstrukturatlases vergleichbar. Zum Vergleich werden deshalb die Daten von 2010 nach dem aktuellen Verfahren dargestellt.

Die häufigsten Deliktsarten bleiben auch im Jahr 2012 Diebstahl (564 Straftaten) und Sachbeschädigung (209). An dritter Stelle rangieren inzwischen Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz. 179 der 180 Straftaten dieser Gruppe entfallen auf die Stadt Görlitz.

Die Zahl der Straftäter ist von 2010 auf 2012 um 139 zurückgegangen. Deutliche Unter-

schiede gibt es in den Altersstufen. Während bei Kindern die Anzahl der Täter im Vergleich zu 2010 zugenommen hat (+66), ist sie bei den über 14-Jährigen rückläufig (-205).

Schwerpunkt der Straftaten bleibt die Stadt Görlitz. Hier wurden 2012 in etwa so viele Straftaten registriert, wie in allen anderen Planungsräumen zusammen.

	Bevölkerung U21 insgesamt	Straftaten insgesamt	Straftaten je 1.000 Ew. U21	straffällig gewordene Kinder unter 14 Jahren		straffällig gewordene Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahren		straffällig gewordene Heranwachsende von 18 bis unter 21 Jahren	
				2010	2012	2010	2012	2010	2012
Planungsraum 1	5.740	168	29,3	32	38	62	50	67	36
Planungsraum 2	7.387	151	20,4	16	21	53	52	48	28
Planungsraum 3	8.514	944	110,9	54	71	137	126	130	88
Planungsraum 4	8.324	253	30,4	26	34	58	64	68	43
Planungsraum 5	10.707	407	38,0	12	42	92	72	125	76
Landkreis Görlitz	40.672	2.020	49,7	140	206	402	364	438	271

Tab. 4.5 - Jugendgerichtshilfe Landkreis Görlitz

5 Gesundheit

Das Handlungsfeld Gesundheit enthält zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausschließlich Daten von Kindern und Jugendlichen. Die Gesundheitsberichterstattung des Freistaates Sachsen und des Bundes stellt nur wenige Indikatoren in einem jährlichen Rhythmus zur Verfügung. Sollte sich hier in Zukunft eine bessere Datenlage ergeben, werden weitere Indikatoren in das Monitoring aufgenommen.

Neben den bereits erwähnten Untersuchungen im Kindergarten gibt es die klassischen U-Untersuchungen als Leistungen der Krankenkasse. Diese werden von den Kinderärzten durchgeführt. Da die Teilnahme freiwillig ist, kann die Inanspruchnahme der Untersuchungen als ein Zeichen für gesundheitsbewusstes Verhalten der Eltern gewertet werden. Das Diagramm 5.1. zeigt, dass bis zum Kindergartenalter seit vielen Jahren die überwiegende Mehr-

heit der Kinder fast vollständig untersucht wurde. Die U7a wurde erst 2008 eingeführt, um die bisherige zeitliche Lücke zwischen der U7 und der U8 zu schließen. Nachdem in den ersten vier Jahren nur wenige Kinder daran teilnahmen, stieg die Inanspruchnahme 2012 auf 40% an. Die Daten stammen aus der Auswertung der Kindergartenuntersuchung des Gesundheitsamtes. Da bei einigen Kindern das »Gelbe Heft« nicht vorgelegt wurde, enthält die Graphik

zwei Berechnungen: Links bezogen auf alle Kinder, recht bezogen auf die, für die der Nachweis vorlag.

Bis zur U7 erreicht die Teilnahme an den Untersuchungen inzwischen durchweg mehr als 95%. Danach geht die Bereitschaft zur Untersuchung zwar leicht zurück, erreicht aber immer noch Werte von deutlich über 80%. Im Jahr 2012 wurde die höchste Teilnehmerate bei der U9 seit 2004 gemessen.

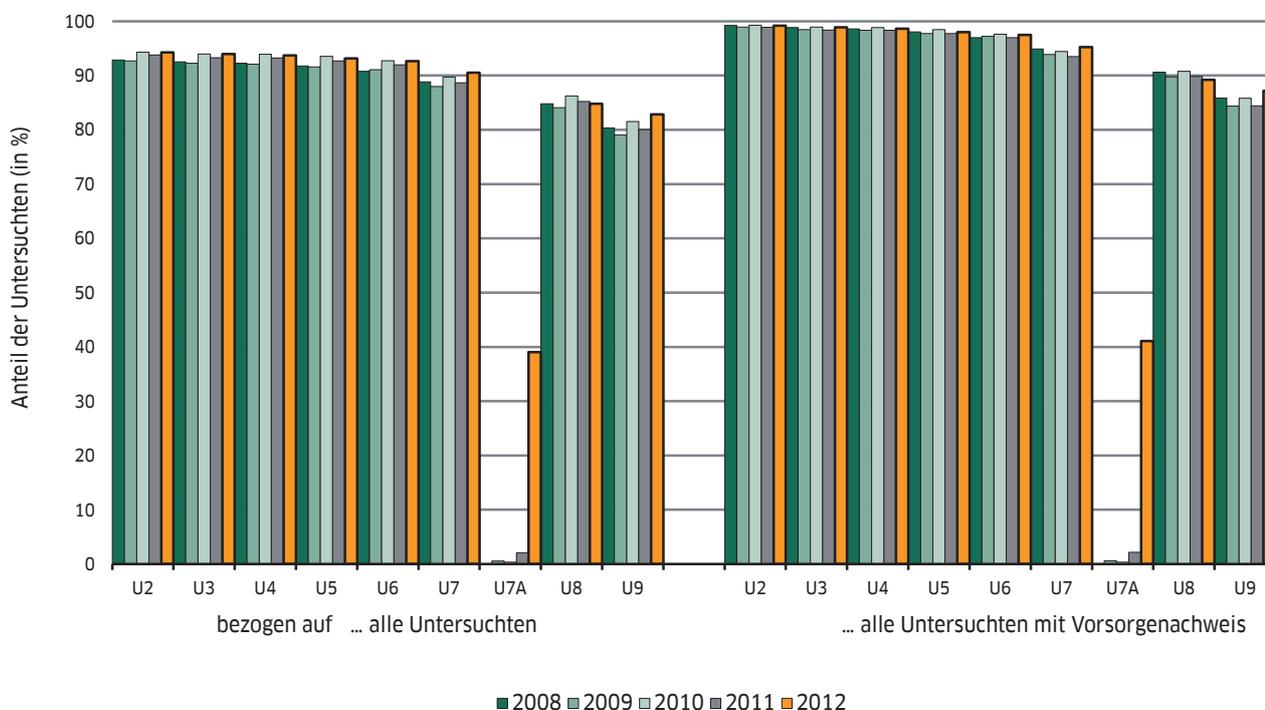


Abb. 5.1 - Vorsorgestatus Landkreis Görlitz

»Gesund aufwachsen« ist eines der sächsischen Gesundheitsziele¹, welches als Zielgruppe besonders Vorschulkinder im Blick hat. Ernährung und Bewegung sind zwei Handlungsfelder des Ziels, die sich aufgrund der Untersuchungsergebnisse der Einschulungsuntersuchungen herauskristallisiert haben. Die *Tabelle 5.2* stellt den Anteil übergewichtiger bzw. adipöser Kinder zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung dar. Von Übergewicht spricht die Weltgesundheitsorganisation bei einem Körpermasseindex (BMI) zwischen 25 und 29,9 kg/m². Ab einem BMI 30 ist der erste Grad des »krankhaften Übergewichtes« (Adipositas) erreicht. Jährlich werden ca. 2.100 Kinder untersucht, Tendenz fallend.

Schuleingangsuntersuchung Einschulungsjahr	2006	2008	2010	2012
Anzahl untersuchte Kinder	2.119	2.057	2.106	2.056
Übergewicht Befunde insgesamt, Anteil in %	5,9	5,9	6,4	5,4
Adipositas Befunde insgesamt, Anteil in %	4,0	5,0	3,8	4,0

Tab. 5.2 - Übergewicht und Adipositas Landkreis Görlitz

Neben der Ernährung gilt der Bewegungsfähigkeit der Kinder bei Schuleintritt besondere Aufmerksamkeit. Bei den motorischen Störungen ist 2012 ein leichter Rückgang der Befunde

zu verzeichnen. Trotz des allgemeinen Rückgangs steigt die Zahl der jugendärztlichen Überweisungen im Bereich der Feinmotorik. Die Statistik ermöglicht inzwischen eine Aufteilung

nach dem Geschlecht. Dabei wird deutlich, dass sowohl bei der Grob- als auch bei der Feinmotorik Jungen stärker betroffen sind als Mädchen.

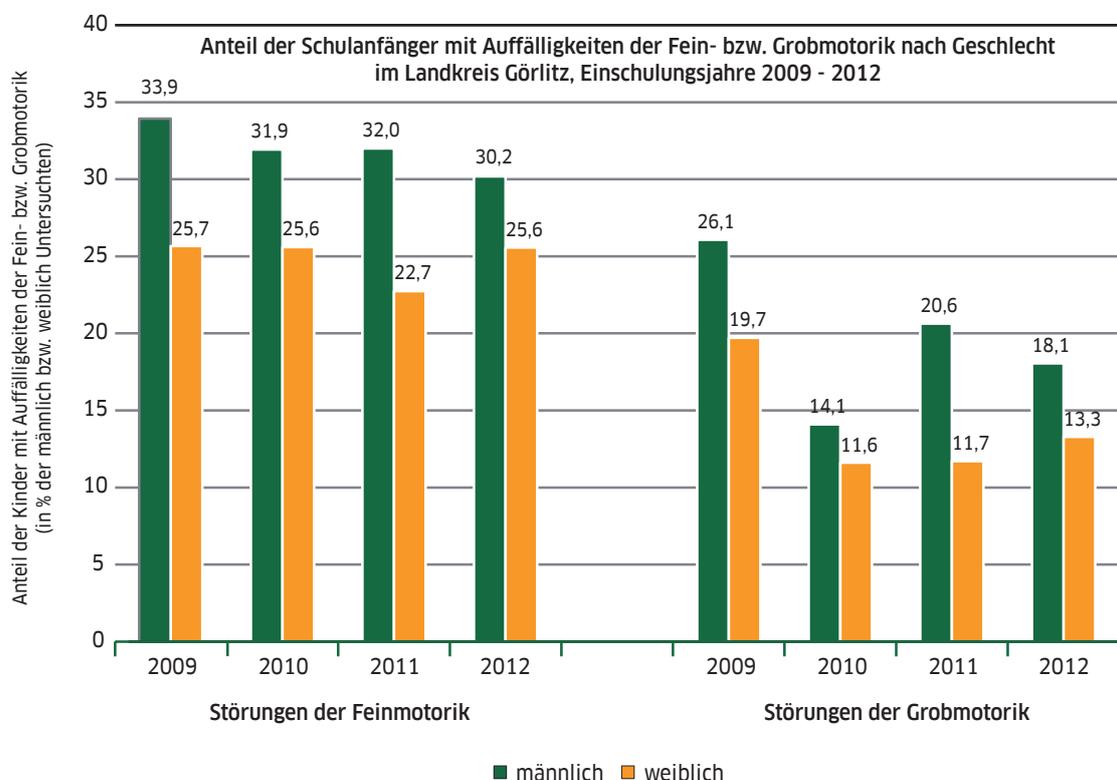


Abb. 5.3 - Störungen der Motorik Landkreis Görlitz

1 Weitere Informationen zu den Sächsischen Gesundheitszielen sind unter www.gesunde.sachsen.de/98.html zu finden.

6 Menschen mit Behinderungen

Im Landkreis Görlitz leben seit jeher viele Menschen mit Behinderung. Neben einem vielfältigen familiären Engagement sind im Kreis mehrere große Träger der Behindertenhilfe mit einer langen Tradition der Hilfe angesiedelt. Der Sozialstrukturatlas widmet dieser Bevölkerungsgruppe wegen des großen öffentlichen Interesses und der sozialpolitischen Bedeutung ein separates Handlungsfeld.

Die allgemeine Statistik zu behinderten Menschen wird im Zweijahresrhythmus, immer in den ungeraden Jahren veröffentlicht. Die Zahlen zu den Leistungsberechtigten in Zuständigkeit des KSV liegen jährlich vor. Für diese Ausgabe wird zur besseren Vergleichbarkeit komplett auf die Daten des Jahres 2011 zurückgegriffen. Als »schwerbehindert« zählt ein Mensch mit einer Behinderung ab einem festgestellten Grad der Behinderung von 50 Prozent.

Die *Tabelle 6.1* zeigt die Verteilung der schwerbehinderten Menschen im Landkreis und den jeweiligen Anteil an der Gesamtbevölkerung in der Gemeinde. Hier ist bereits erkennbar, wo sich große Einrichtungen der Behindertenhilfe befinden – in Herrnhut, insbesondere im Ortsteil Großhennersdorf, in Rothenburg und Großschweidnitz.

Die Verteilung bei den Geschlechtern ist annähernd paritätisch und entspricht im Wesentlichen der der nicht behinderten Bevölkerung: Während in den jungen Altersgruppen mehr männliche behinderte Menschen zu finden sind, ist das Alter – und speziell das hohe Alter – weiblich geprägt. In den nachfolgenden Tabellen wird auf die Darstellung geschlechtsspezifischer Unterschiede verzichtet.

Bei der Gemeinde Hainewalde enthält die Statistik einen Fehler, der sich bis zum Redaktionsschluss nicht aufklären ließ. Die behinderten Menschen wurden vermutlich bis auf eine Einwohnerin der Gemeinde Großschönau zugeordnet, die ansonsten einen ungewöhnlichen Anstieg zu verzeichnen hätte.

PR	Gemeinde	Insgesamt	männlich	weiblich	Veränderung zu 2009	Anteil an Gesamtbevölkerung
1	Bad Muskau	377	197	180	47	10,2%
4	Beiersdorf	128	58	70	16	10,4%
5	Bernstadt a. d. Eigen	294	167	127	22	8,1%
5	Bertsdorf-Hörnitz	157	88	69	6	7,1%
1	Boxberg/O.L.	504	260	244	60	10,2%
4	Dürrhennersdorf	67	37	30	9	6,3%
4	Ebersbach-Neugersdorf	1.315	658	657	125	9,7%
1	Gablenz	187	103	84	14	10,8%
3	Görlitz	5.377	2.632	2.745	353	9,9%
1	Groß Düben	88	53	35	21	7,7%
5	Großschönau	660	334	326	185	11,2%
4	Großschweidnitz	192	90	102	23	14,3%
2	Hähnichen	89	48	41	15	6,6%
5	Hainewalde	1	-	1	-111	0,1%
5	Herrnhut	883	449	434	29	13,8%
2	Hohendubrau	153	83	70	12	7,6%
2	Horka	150	70	80	22	8,0%
5	Jonsdorf	153	78	75	30	9,1%
2	Kodersdorf	166	94	72	21	6,5%
2	Königshain	99	56	43	7	8,0%
4	Kottmar	754	401	353	70	9,4%
1	Krauschwitz	320	162	158	58	8,8%
1	Kreba-Neudorf	76	34	42	6	8,0%
4	Lawalde	173	84	89	21	8,8%
5	Leutersdorf	293	147	146	50	7,7%
4	Löbau	1.721	873	848	136	10,9%
2	Markersdorf	246	128	118	30	6,0%
5	Mittelherwigsdorf	263	129	134	27	7,0%
2	Mücka	96	52	44	11	9,1%
2	Neißeau	134	75	59	14	7,4%
4	Neusalza-Spremberg	326	154	172	57	9,3%
2	Niesky	983	469	514	90	10,0%
5	Oderwitz	559	306	253	104	10,2%
5	Olbersdorf	535	281	254	48	9,9%
4	Oppach	253	142	111	2	9,9%
5	Ostritz	191	93	98	6	7,7%
5	Oybin	137	59	78	25	9,2%
2	Quitzdorf am See	106	57	49	10	8,1%
2	Reichenbach/O.L.	494	266	228	25	9,5%
1	Rietschen	235	124	111	12	8,6%
4	Rosenbach	140	81	59	21	8,4%
2	Rothenburg/O.L.	668	390	278	55	13,3%
1	Schleife	231	117	114	36	8,7%
5	Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	116	67	49	9	7,4%
4	Schönbach	78	46	32	2	6,7%
2	Schöpstal	143	78	65	12	5,7%
4	Seifhennersdorf	382	182	200	32	9,5%
1	Trebendorf	61	34	27	10	6,2%
2	Vierkirchen	117	70	47	4	6,6%
2	Waldhufen	170	89	81	15	6,4%
1	Weißkeißel	133	76	57	20	10,1%
1	Weißwasser/O.L.	2.371	1.211	1.160	239	13,3%
5	Zittau	2.959	1.492	1.467	272	11,1%
0	Landkreis Görlitz	26.504	13.524	12.980	2.435	9,9%
1	Planungsraum 1	4.583	2.371	2.212	523	11,0%
2	Planungsraum 2	3.814	2.025	1.789	343	8,6%
3	Planungsraum 3	5.377	2.632	2.745	353	9,9%
4	Planungsraum 4	5.529	2.806	2.723	514	9,9%
5	Planungsraum 5	7.201	3.690	3.511	702	10,0%

Tab. 6.1 – Menschen mit Behinderung Landkreis Görlitz

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Altersgruppen							Anteil an Gesamtbe- völkerung Ü85
	Insgesamt	Anteil an Gesamtbe- völkerung	unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 85 Jahre	85 Jahre und mehr	
	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
Bautzen	28721	9,2%	97	412	14119	11416	2677	31,0%
Erzgebirgskreis	31887	9,0%	107	341	15790	12843	2806	25,6%
Görlitz	26504	10,0%	103	345	12446	10869	2741	31,9%
Leipzig, LK	22393	8,6%	69	270	10566	9271	2217	31,7%
Meißen	21716	8,9%	87	319	9603	9374	2333	32,2%
Mittelsachsen	26862	8,5%	85	346	12382	11228	2821	28,8%
Nordsachsen	17397	8,8%	55	236	8486	7012	1608	31,6%
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	20703	8,4%	78	326	8802	9108	2389	32,2%
Vogtlandkreis	21593	9,1%	64	267	10069	9119	2074	26,8%
Zwickau	29653	9,0%	96	361	13689	12519	2988	27,3%
Chemnitz	22693	9,4%	98	266	10163	9750	2416	31,8%
Dresden	43043	8,2%	201	610	17761	19323	5148	38,2%
Leipzig, Stadt	42760	8,2%	195	639	17826	18995	5105	38,5%
Freistaat Sachsen	355925	8,8%	1335	4738	161702	150827	37323	31,7%

Tab. 6.2 - Menschen mit Behinderung nach Altersgruppen in Sachsen

Im sächsischen Vergleich hat der Landkreis Görlitz (9,9%) im Jahr 2011 die Stadt Chemnitz (9,4%) beim höchsten Anteil behinderter Menschen an der Gesamtbevölkerung abgelöst. Die Verteilung über die Altersgruppen entspricht im Wesentlichen der der nicht behinderten Bevölkerung. Die Lebenserwartung behinderter Menschen liegt dank einer verbesserten medizinischen Versorgung nur wenige Jahre unter der von nicht behinderten Menschen.

Die Unterteilung des Statistischen Landesamtes nach Behinderungsarten fasst Menschen mit Querschnittslähmungen, zerebralen Störungen, psychischen Krankheiten und Suchterkrankungen in einer Spalte zusammen. Fachliche Gründe dafür sind nicht erkennbar - unterscheiden sich die Hilfebedarfe der Menschen doch fundamental. Einziges gemeinsames Merkmal ist, dass sich in dieser Gruppe die meisten Leistungsberechtigten mit Hilfen in den Bereichen »Wohnen« und »Arbeiten« befinden. Der Anteil dieser Gruppe an allen Schwerbehinderten liegt im Landkreis Görlitz bei 28,4 Prozent und damit kontinuierlich sachsenweit am höchsten.

Das bestätigt sich mit Blick auf die Leistungsberechtigten des KSV im Bezug auf die Wohnformen (Tab. 6.3). Ein Drittel aller ambulanten und stationären Wohnplätze nach dem SGB XII im ehemaligen Landesdirektionsbezirk Dresden liegen im Landkreis Görlitz. Mit 7,4 Plätzen auf 1.000 Einwohner hält der Kreis doppelt so viele Plätze vor, wie im sächsischen Durchschnitt vorhanden sind. Die vollstationären Wohnangebote (WH-Wohnheim, WPH-Wohnpflegeheime) nehmen dabei den größten Anteil ein. Außenwohngruppen (AWG) sind teilstationäre Wohnformen mit einem geringeren Personalschlüssel als Wohnheime. Sie unterstützen den Übergang in ambulante

Wohnangebote. Im Landkreis Görlitz ist diese Wohnform vergleichsweise gering ausgebaut - 11,8% aller Angebote sind immer noch der drittniedrigste Wert in Sachsen. Im Vergleich zu 2010 konnten 42 vollstationäre Plätze abgebaut werden - zugunsten von 61 neuen Plätzen in Außenwohngruppen. Ein solcher Umbau hat in keiner anderen Gebietskörperschaft in Sachsen stattgefunden.

Im ambulant betreuten Wohnen leben 1,4 Leistungsberechtigte auf 1.000 Einwohner, das entspricht dem zweitgrößten Anteil behinderter Menschen in dieser niederschweligen Wohnform. Die Stadt Leipzig liegt hier sachsenweit an der Spitze mit dop-

pelt so vielen Leistungsberechtigten wie im Landkreis Görlitz.

Betrachtet man nur die vollstationären Wohnformen führt der Landkreis Görlitz wiederum in fast allen Bereichen die Tabelle an: Ein Drittel aller vollstationären Plätze für geistig- und schwerst-mehrfach-behinderte Menschen im Direktionsbezirk Dresden liegen im Landkreis Görlitz.

Bei den Plätzen für chronisch mehrfach abhängigkeitskranke Menschen sind es sogar fast zwei Drittel aller Plätze. Viele der Einrichtungen im Landkreis haben aufgrund ihrer Geschichte und ihrer Spezialisierung überregionalen Charakter.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	voll- und teilstationäre Plätze insgesamt				davon Plätze für geistig und mehrfach behinderte Menschen				davon Plätze für chronisch psychisch kranke Menschen			davon Plätze für chronisch mehrfach abhängigkeitskranke Menschen		
	WH	WPH	AWG	gesamt je 1.000 EW	WH	WPH	AWG	gesamt je 1.000 EW	WH	AWG	gesamt je 1.000 EW	WH	AWG	gesamt je 1.000 EW
Bautzen	1.000	14	189	3,8	882	14	149	3,3	118	40	0,5	0	0	0,0
Erzgebirgskreis	577	14	163	2,1	425	14	90	1,5	126	62	0,5	26	11	0,1
Görlitz	1.293	88	235	6,0	1.060	52	171	4,8	105	20	0,5	128	44	0,6
Leipzig, LK	704	12	149	3,3	530	12	101	2,5	126	37	0,6	48	11	0,2
Meißen	379	0	130	2,1	308	0	81	1,6	31	25	0,2	40	24	0,3
Mittelsachsen	673	126	177	3,0	491	126	128	2,3	151	43	0,6	31	6	0,1
Nordsachsen	668	87	138	4,5	548	87	108	3,7	120	30	0,7	0	0	0,0
Sächs. Schweiz-Osterzgebirge	370	43	142	2,3	241	43	106	1,6	97	30	0,5	32	6	0,2
Vogtlandkreis	517	77	95	2,9	423	77	69	2,4	94	26	0,5	0	0	0,0
Zwickau	613	34	119	2,3	460	34	65	1,7	121	42	0,5	32	12	0,1
Chemnitz	247	32	108	1,6	177	0	77	1,1	70	31	0,4	0	0	0,0
Dresden	525	32	146	1,4	450	0	110	1,1	65	36	0,2	0	0	0,0
Leipzig, Stadt	657	15	192	1,7	469	15	114	1,2	96	67	0,3	50	11	0,1
Freistaat Sachsen	8.223	574	1.983	2,7	6.464	474	1.369	2,0	1.320	489	0,4	387	125	0,1

Tab. 6.3 - Leistungsberechtigte nach Wohnformen für Menschen mit Behinderung in Sachsen

Belegung nach Wohnformen im SGB XII - in Kostenzuständigkeit KSV Sachsen											
Landkreis / Kreisfreie Stadt	Belegung gesamt		Wohnheime			Außenwohngruppen			ambulant betreutes Wohnen		
	Leistungsberechtigte	LB je 1.000 EW	Leistungsberechtigte	Anteil an allen Wohnformen in %	LB je 1.000 EW	Leistungsberechtigte	Anteil an allen Wohnformen in %	LB je 1.000 EW	Leistungsberechtigte	Anteil an allen Wohnformen in %	LB je 1.000 EW
Bautzen	1.150	3,7	770	67,0	2,5	156	13,6	0,5	224	19,5	0,7
Erzgebirgskreis	931	2,6	508	54,6	1,4	124	13,3	0,3	299	32,1	0,8
Görlitz	1.547	5,8	977	63,2	3,6	195	12,6	0,7	375	24,2	1,4
Leipzig, LK	784	3,0	517	65,9	2,0	117	14,9	0,4	150	19,1	0,6
Meißen	665	2,7	337	50,7	1,4	110	16,5	0,4	218	32,8	0,9
Mittelsachsen	953	3,0	550	57,7	1,7	150	15,7	0,5	253	26,5	0,8
Nordsachsen	791	4,0	502	63,5	2,5	126	15,9	0,6	163	20,6	0,8
Sächs. Schweiz-Osterzgebirge	613	2,5	302	49,3	1,2	130	21,2	0,5	181	29,5	0,7
Vogtlandkreis	686	2,9	432	63,0	1,8	71	10,3	0,3	183	26,7	0,8
Zwickau	953	2,9	487	51,1	1,5	102	10,7	0,3	364	38,2	1,1
Chemnitz	577	2,4	198	34,3	0,8	86	14,9	0,4	293	50,8	1,2
Dresden	942	1,8	436	46,3	0,8	120	12,7	0,2	386	41,0	0,7
Leipzig, Stadt	1.464	2,9	543	37,1	1,1	164	11,2	0,3	757	51,7	1,5
Freistaat Sachsen	12.056	3,0	6.559	54,40	1,62	1.651	13,7	0,4	3.846	31,9	0,9

Tab. 6.4 - Menschen mit Behinderung Wohnformen Sachsen

Abschließend noch ein Blick auf die Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM): Dieses Angebot eines beschützten Arbeitsplatzes zählt - wie die Wohnangebote - eigentlich zur Infrastruktur. Solange noch nicht ausreichend Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt für behinderte Menschen angeboten werden, ist es jedoch auch ein Indikator für die Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben. In Sachsen gibt es ca. 68 Werkstätten mit zahlreichen Betriebsstätten sowie ausgelagerten Arbeitsplätzen. Insgesamt wurden 2011 über 16.000 Plätze von behinderten

Menschen in Anspruch genommen. Etwa 10% davon dienen der Berufsbildung bzw. dem Eingangsverfahren. Zusätzlich zum Arbeitsbereich verfügen die meisten Werkstätten über einen Förder- und Betreuungsbereich. Hier können schwerst-mehrfach-behinderte Menschen individuell betreut und gefördert werden. Dafür stehen in Sachsen 845 Plätze zur Verfügung. Im Landkreis Görlitz verteilen sich die Werkstattplätze auf Einrichtungen in allen Planungsräumen:

- Planungsraum Weißwasser: Weißwasser und Bad Muskau
- Planungsraum Niesky: Niesky und Rothenburg
- Planungsraum Görlitz: Görlitz, mehrere Betriebsstätten
- Planungsraum Löbau: Löbau
- Planungsraum Zittau: Zittau, Herrnhut, Großhennersdorf, Schlegel

Da die Werkstattkapazitäten in enger Verbindung mit den Wohnangeboten stehen, ist auch die Platzzahl der WfbM auf 1.000 Einwohner im Landkreis Görlitz sachsenweit am höchsten. In den letz-

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Belegung WfbM ge- samt (ohne FBB)	Belegung WfbM Ver- änderung zu 2009	davon Eingangs- verfahren / Berufs- bildungs- bereich	davon Arbeits- bereich	davon Außen- arbeits- plätze	Förder- und Betreuungs- bereich	LB je 1.000 EW
Bautzen	1743	65	164	1579	85	72	5,6
Erzgebirgskreis	1576	21	141	1435	71	97	4,4
Görlitz	1793	101	167	1626	91	76	6,7
Leipzig, LK	1131	20	97	1034	38	55	4,3
Meißen	847	19	72	775	15	35	3,4
Mittelsachsen	1296	297	117	1179	68	64	4,0
Nordsachsen	1078	26	95	983	68	45	5,4
Sächs. Schweiz- Osterzgebirge	1080	19	122	958	152	66	4,4
Vogtlandkreis	1051	17	92	959	50	47	4,4
Zwickau	1587	-225	155	1432	93	62	4,8
Chemnitz	618	10	64	554	79	60	2,6
Dresden	1263	74	164	1099	67	81	2,4
Leipzig, Stadt	1367	10	132	1235	192	85	2,7
Freistaat Sachsen	16430	454	1582	14848	1069	845	4,1

Tab. 6.5 - Menschen mit Behinderung Belegung WfbM Sachsen

ten zehn Jahren sind die Kapazitäten der Werkstätten im gesamten Freistaat um jährlich ca. 550 Plätze gewachsen. Ein ursprünglich prognostizierter Rückgang des Bedarfes ist bisher nicht feststellbar. Die zweite Spalte der *Tabelle 6.5* zeigt, dass der Zuwachs vor allem im Landkreis Görlitz stattgefunden hat. Erfreulich ist, dass die Zuwächse bei den ausgelagerten Arbeitsplätzen eine dynamische Entwicklung erfahren – seit 2010 entstanden sachsenweit 259 neue Außenarbeitsplätze.

Die Zahl der Werkstattbeschäftigten, die das Regelrentenalter erreichen, ist derzeit noch marginal. Ab dem Jahr 2015 ist hier mit erhöhten Abgängen zu rechnen, die in den Folgejahren kontinuierlich weiter steigen. Für die nächste Fortschreibung des Sozialstrukturatlases wird deshalb die Altersstruktur in den WfbM in den Blick genommen.

7 Pflege

Mit steigendem Lebensalter wächst das Risiko eines jeden Menschen pflegebedürftig zu werden. Welche Auswirkungen ein steigender Pflegebedarf auf die notwendige Infrastruktur hat und wie sich die Kosten entwickeln werden, ist gerade Gegenstand der öffentlichen Diskussion. Der Freistaat Sachsen hat dafür eine Studie in Auftrag gegeben, die sich eingehend mit den Fragen der zukünftigen Entwicklung beschäftigt.¹

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Pflegebedürftige 2011								
	Insgesamt			ambulant (Pflegedienst)		stationär (Pflegeheim)		ambulant (nur familiär / privat)	
	Anzahl	Veränderung zu 2009	je 1.000 Einwohner	Anzahl	in % aller Pflegebe- dürftigen	Anzahl	in % aller Pflegebe- dürftigen	Anzahl	in % aller Pflegebe- dürftigen
Bautzen	11.196	1.113	35,7	2.796	25,0%	3.405	30,4%	4.995	44,6%
Erzgebirgskreis	14.115	556	39,3	4.379	31,0%	3.733	26,4%	6.003	42,5%
Görlitz	11.579	356	43,2	3.230	27,9%	3.518	30,4%	4.831	41,7%
Leipzig, LK	8.920	486	34,2	2.534	28,4%	2.659	29,8%	3.727	41,8%
Meißen	8.259	669	33,5	2.311	28,0%	2.499	30,3%	3.449	41,8%
Mittelsachsen	11.100	410	34,7	3.175	28,6%	3.563	32,1%	4.362	39,3%
Nordsachsen	7.130	248	35,6	1.781	25,0%	2.210	31,0%	3.139	44,0%
Sächs. Schweiz- Osterzgebirge	8.400	721	34,1	2.261	26,9%	2.971	35,4%	3.168	37,7%
Vogtlandkreis	7.956	13	33,4	2.306	29,0%	2.876	36,1%	2.774	34,9%
Zwickau	13.558	115	40,7	3.976	29,3%	4.388	32,4%	5.194	38,3%
Chemnitz	8.099	323	33,7	2.022	25,0%	3.022	37,3%	3.055	37,7%
Dresden	13.455	1.315	26,0	3.234	24,0%	5.244	39,0%	4.977	37,0%
Leipzig, Stadt	15.220	948	29,8	4.080	26,8%	5.727	37,6%	5.413	35,6%
Freistaat Sachsen	138.987	7.273	34,3	38.085	27,4%	45.815	33,0%	55.087	39,6%

Tab. 7.1 - Pflegebedürftige nach Art der Versorgung Sachsen

Die Statistik zur Pflege erscheint wie die der Schwerbehinderungen alle zwei Jahre. Eine regionalisierte Erhebung ist bisher nicht möglich. Das ist besonders für den stationären Bereich bedauerlich, da hier große Unterschiede in der Zahl der Pflegeheimplätze innerhalb der Planungsräume bestehen. Beim Vergleich verschiedener Pflegestatistiken ist zu beachten, dass die amtliche Pflegestatistik, die hier verwendet wird, keine Pflegebedürftigen enthält, die in Wohnheimen der Behindertenhilfe nach dem SGB XII leben. Das betrifft nach Angaben des KSV im Landkreis Görlitz im Jahr 2011 ca. 750 Personen in Wohnheimen und Außenwohngruppen. Dafür werden Bewohner von stationären Pflegeheimen mitgezählt,

die die sogenannte Pflegestufe 0 haben und deshalb keine Leistungen der Pflegeversicherung beziehen. Als Pflegebedürftig gilt ansonsten, wer eine von drei Pflegestufen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen zuerkannt bekommen hat.

¹ Die Studie »Alter, Rente, Grundsicherung« steht im Internet zum Download zur Verfügung unter www.publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/12345

In der *Tabelle 7.1* sind die wichtigsten Daten zusammengefasst. Bedingt durch den Zensus verzeichnet der Landkreis Görlitz inzwischen die höchste Zahl an Pflegebedürftigen je 1.000 Einwohner. Der bisherige Spitzenreiter Zwickau folgt dicht auf. In der Spalte »ambulant (Pflegedienst)« sind Pflegebedürftige enthalten, die entweder nur von ambulanten Pflegediensten betreut werden oder Kombileistungen erhalten.

Im Landkreis Görlitz stieg von 2009 zu 2011 der Anteil der Pflegegeldempfänger um 2,7%. Gleichzeitig sank die Quote bei der stationären Pflege von 31,1% auf 30,4% aller Pflegebedürftigen.

Die geschlechtsspezifische Verteilung der Pflegebedürftigen steht nur auf Landesebene zur Verfügung und ist stark altersabhängig. Insgesamt werden ca.

anderthalbmal so viele Frauen wie Männer ambulant versorgt. Im stationären Bereich sind es dreimal so viele Frauen wie Männer. Bis zum Alter von 75 gibt es von beiden Geschlechtern annähernd gleich viele Pflegebedürftige. Danach steigt die Zahl der Frauen deutlich an. Bei den über 95-Jährigen kommen auf 4.043 Frauen nur noch 533 Männer.

Pflegebedürftige 2011 je 1.000 Einwohner

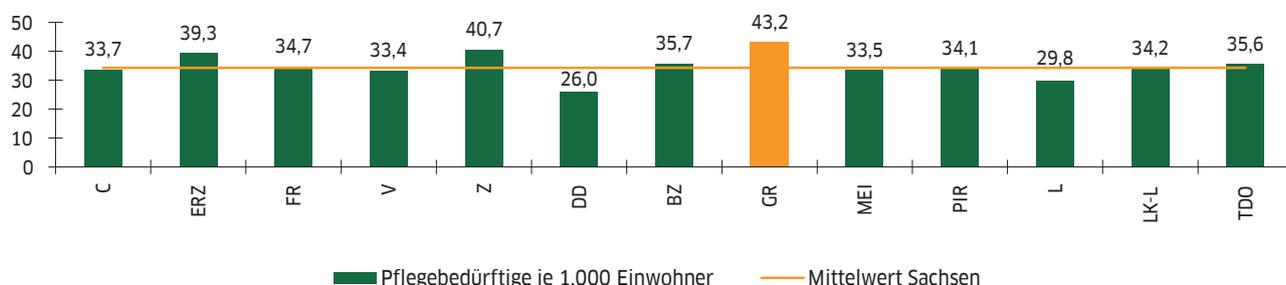


Abb. 7.2 - Pflegebedürftige Sachsen

Für die Landkreise ist die Finanzierung der Hilfe zur Pflege ein Faktor, dem viel Aufmerksamkeit gewidmet wird. Über das Benchmarking der Sozialämter in den Landkreisen stehen Daten zur Verfügung, die direkte Vergleiche zulassen. Im Mittel kamen auf 1.000 Einwohner der Landkreise 20 Empfänger von

Hilfe zur Pflege. Dieser Indikator ist ein Zeichen für die finanziellen Verhältnisse der Pflegebedürftigen im Alter. Den niedrigsten Wert weist der Landkreis Mittelsachsen auf. Der Landkreis Görlitz hat die höchsten Fallzahlen, erst mit großem Abstand folgen die Landkreise Sächsische Schweiz-Osterzge-

birge und Bautzen. Zu den hier aufgeführten Hilfeempfängern kommen noch 30.000 im ambulanten Bereich hinzu. Auf 1.000 Einwohner bezogen führt der Vogtlandkreis hier die Tabelle mit 20,1 Fällen an. Im Durchschnitt der Landkreise sind es 10,8 Hilfeempfänger, im Landkreis Görlitz sind es 18,8.

Fälle Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen 2011 je 1.000 Einwohner

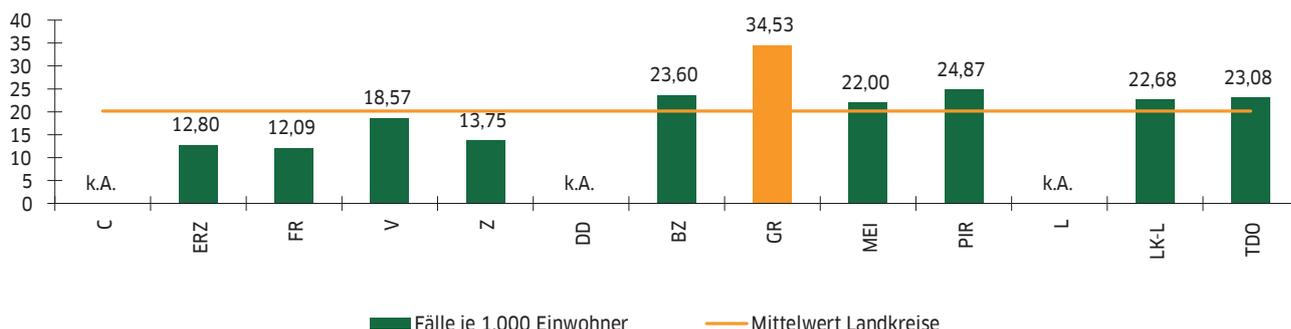
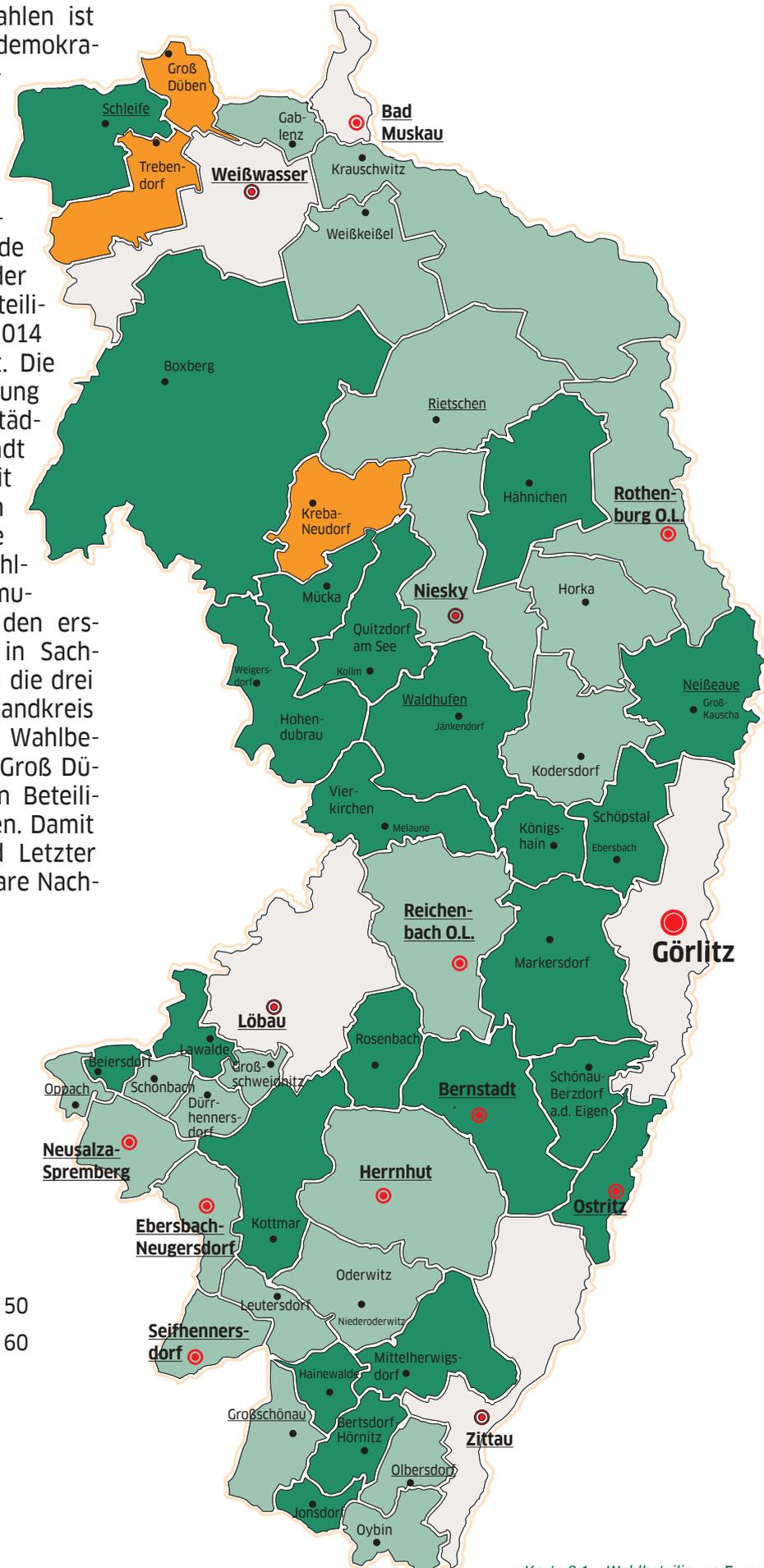
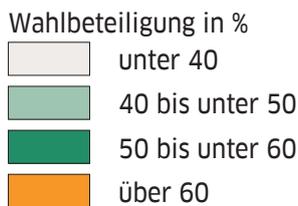


Abb. 7.3 - Hilfe zur Pflege Landkreise Sachsen

8 Partizipation und Teilhabe

Die Beteiligung an Wahlen ist ein Indikator für das demokratische Selbstverständnis der Bürger. Eine hohe Beteiligung kann als Ausdruck bewusster Partizipation am Leben in der Gesellschaft in einer Gemeinde gewertet werden. In der Karte ist die Wahlbeteiligung der Europawahl 2014 nach Orten dargestellt. Die niedrigste Wahlbeteiligung ist traditionell in den Städten vorhanden. Die Stadt Weißwasser hat mit 31,6% den niedrigsten Wert in Sachsen – eine Wiederholung des Wahlverhaltens zur Kommunalwahl 2009. Unter den ersten zehn Gemeinden in Sachsen befinden sich auch die drei Gemeinden aus dem Landkreis Görlitz mit über 60% Wahlbeteiligung. Darunter ist Groß Düben mit der höchsten Beteiligung (68,4%) in Sachsen. Damit sind Spitzenreiter und Letzter der Statistik unmittelbare Nachbarn.



Karte 8.1 – Wahlbeteiligung Europawahl 2014

9 Sicherheit

Die Sicherheit seiner Bürger zu garantieren ist eine wichtige Aufgabe des Staates. Wie gut oder schlecht dies gelingt, wird kontrovers in der Presse, am Stammtisch und in der Politik diskutiert. Die Polizeiliche Kriminalstatistik des Sächsischen Landeskriminalamtes enthält eine Reihe von aussagekräftigen Zahlen, die die Situation nach objektiven Kriterien und nach ihrer Entwicklung im Jahresverlauf einschätzen lässt. Für die subjektiv empfundene, »gefühlte Sicherheit« der Bürger müsste als Ergänzung zu den Daten der Polizei eine qualitative Erhebung durchgeführt werden.

Im Indikatorenkatalog der KGST für die Sozialberichterstattung wird die Straßenkriminalität als einziger Indikator vorgeschlagen. Darin werden Straftaten zusammengefasst, die überwiegend im öffentlichen Raum begangen werden. Sachbeschädigungen, Diebstahl von Fahrrädern und aus Kraftfahrzeugen sind hierbei die häufigsten Delikte. Die Fallzahlen sind in Sachsen von 2007 bis 2011 kontinuierlich zurückgegangen und 2012 erstmals wieder gestiegen. Im Jahr 2012 wurden sachsenweit 68.839 Straftaten der Straßenkriminalität erfasst.

Die Angaben sind aufgrund einer Änderung in der Zuordnung der Deliktgruppen zur Straßenkriminalität nicht mit den Angaben von 2010 vergleichbar. Die Häufigkeitszahl gibt an, wie viele Fälle pro Jahr auf 100.000 Einwohner kommen. Nachteil dieser Berechnung ist, dass nur die Einwohner der jeweiligen Region erfasst werden, die Straftaten aber vollständig in die Statistik eingehen – unabhängig davon ob der Täter seinen Wohnsitz in der Region hat oder nicht. Insgesamt betrachtet steigen die Straftaten sowohl in den Landkreisen als auch den

Städten an, insbesondere die Stadt Leipzig und der Landkreis Nordsachsen verzeichnen eine Zunahme. Im Landkreis Görlitz sind nach einem Rückgang 2010 die Zahl der Fahrraddiebstähle wieder deutlich angestiegen (+440 Fälle).

Neben der Gesamtstatistik führt die Polizei eine Auswertung zur sogenannten Grenzkriminalität. Dazu werden alle Gemeinden mit unmittelbarer Grenzberührung erfasst. Im Landkreis Görlitz sind das alle sieben Gemeinden an der polnischen Grenze und weitere zehn Orte an der

Landkreis / Kreisfreie Stadt	erfasste Fälle		Entwicklung 2011 / 2012		Häufigkeitszahl
	2011	2012	absolut	in %	
Bautzen	3.386	3.634	248	7,3	1.141
Erzgebirgskreis	2.434	2.660	226	9,3	731
Görlitz	4.064	4.627	563	13,9	1.692
Leipzig, LK	3.314	3.725	411	12,4	1.404
Meißen	2.686	2.990	304	11,3	1.190
Mittelsachsen	2.880	3.320	440	15,3	1.022
Nordsachsen	2.816	3.323	507	18,0	1.628
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	2.090	2.430	340	16,3	969
Vogtlandkreis	2.267	2.500	233	10,3	1.035
Zwickau	3.826	4.061	235	6,1	1.201
Chemnitz	4.116	4.835	719	17,5	1.988
Dresden	11.320	12.056	736	6,5	2.276
Leipzig, Stadt	15.961	18.666	2.705	16,9	3.510
Freistaat Sachsen (einschließlich unbekannter Tatorte)	61.168	68.839	7.671	12,5	1.664

Tab. 9.1 – Fallzahlentwicklung Straßenkriminalität Sachsen

Grenze zur Tschechischen Republik. Von den zehn Grenzgemeinden mit hoher Kriminalitätsbelastung liegen – wie schon 2010 – fünf im Landkreis Görlitz. Zittau und Görlitz zählen dabei die meisten Fälle. Hainewalde zählt trotz Grenzlage zu den Gemeinden mit einer niedrigen Belastung. Insgesamt stieg in den Grenzregionen die Zahl der Straftaten im Vergleich zum Vorjahr um 7,9 % bzw. 1.616 Fälle an. Die Aufklärungsquote sank minimal auf 61,1 % aller Fälle, liegt aber immer noch höher als in den übrigen Gemeinden Sachsens (54,7%). Der An-

teil der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 21 %, an der polnischen Außengrenze 23,7 %. Die Betrachtung nach Deliktarten zeigt, dass die Laden- und KFZ-Diebstähle insgesamt rückläufig waren. Bei den KFZ-Diebstählen weisen die Gemeinden Jonsdorf und Oybin die höchsten Häufigkeitszahlen in Sachsen auf, dicht gefolgt von Zittau. Von den Grenzgemeinden liegen sechs der sieben am meisten belasteten Orten im Landkreis Görlitz.

Weiterhin stark gestiegen ist die Zahl der Rauschgiftdelikte.

Im Bereich der Polizeidirektion Görlitz wurde 245 Fälle mehr erfasst als 2010, etwa die Hälfte davon im Zusammenhang mit der Droge Crystal.

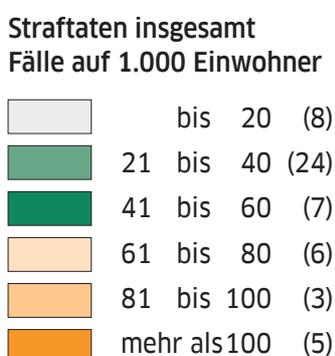
Die *Tabelle 9.2* zeigt die Zahl der KFZ-Diebstähle in der Entwicklung seit 2008 für ganz Sachsen. Die Zahl der Fahrraddiebstähle – häufig ein Indikator für Beschaffungskriminalität – wird leider nicht mehr nach Landkreisen sondern nur noch nach Polizeidirektionen veröffentlicht.

Landkreis / Kreisfreie Stadt	Anzahl der Fälle KFZ-Diebstahl					mittlere Fallzahl 2008-2012	Häufigkeitszahl 2012
	2008	2009	2010	2011	2012		
Bautzen	201	245	299	199	228	234	73
Erzgebirgskreis	111	132	89	69	69	94	19
Görlitz	375	624	555	518	467	508	176
Leipzig, LK	157	190	183	118	126	155	49
Meißen	134	147	153	96	122	130	50
Mittelsachsen	117	152	155	111	109	129	34
Nordsachsen	102	118	118	97	84	104	42
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	143	199	199	159	121	164	49
Vogtlandkreis	80	56	76	52	60	65	25
Zwickau	119	131	106	63	82	100	25
Chemnitz	166	293	257	153	190	212	79
Dresden	555	893	1.081	926	1111	913	212
Leipzig, Stadt	663	682	818	607	551	664	106
Freistaat Sachsen (+ unbekannte Tatorte)	2.925	3.862	4.091	3168	3323	3.474	82

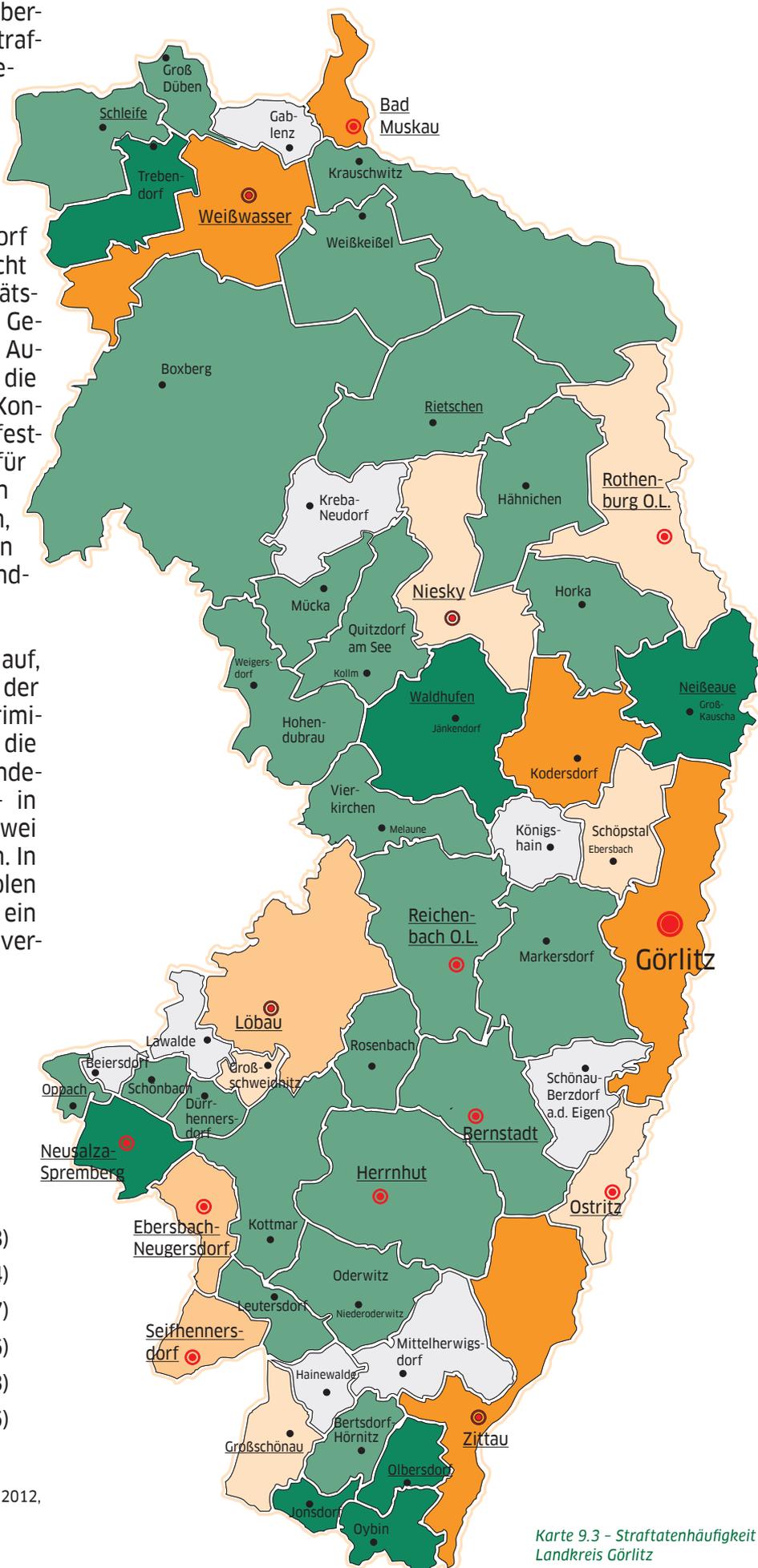
Tab. 9.2 – Fallzahlentwicklung KFZ-Diebstahl Sachsen

Die Karte 9.3 gibt einen Überblick über die Zahl der Straftaten nach Gemeinden im gesamten Landkreis. Dabei ist zu beachten, dass die Straftaten gezählt werden, die auf dem Gebiet der Gemeinde festgestellt werden. Das führt besonders in Kodersdorf zu einer Verzerrung, die nicht die tatsächliche Kriminalitätslage widerspiegelt. Auf dem Gebiet der Gemeinde liegt ein Autobahnrastplatz, auf dem die Bundespolizei regelmäßig Kontrollen durchführt. Dabei festgestellte Straftaten werden für Kodersdorf gezählt. Würden diese Straftaten abgezogen, gehörte Kodersdorf zu den sicheren Gemeinden im Landkreis.

Im Vergleich zu 2010 fällt auf, dass sich sowohl die Zahl der Gemeinden mit geringer Kriminalität erhöht hat, als auch die Zahl der Gemeinden am anderen Ende des Spektrums - in beiden Gruppen sind je zwei Gemeinden hinzu gekommen. In den Grenzgemeinden zu Polen und Tschechien ist ebenfalls ein Anstieg der Straftaten zu verzeichnen.



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik 2012,
Landeskriminalamt Sachsen



Karte 9.3 - Straftatenhäufigkeit
Landkreis Görlitz

Ausblick

Der Sozialstrukturatlas 2014 ermöglicht in vielen Handlungsfeldern einen direkten Vergleich mit den Werten von 2010. Bei einigen Indikatoren hat sich die Datengrundlage verändert oder die Daten stehen nicht mehr wie in der Vergangenheit zur Verfügung.

Die größte Veränderung erfährt der Sozialstrukturatlas durch die Umstellung der Bevölkerungszählung nach dem Zensus. Dieser Einschnitt ist der Grund dafür, dass in den nächsten Fortschreibungen das Basisjahr 2011 sein wird.

Der zweijährige Rhythmus der Veröffentlichung wird – wenn möglich – beibehalten. Geplant ist ab 2015 die Umstellung auf ungerade Jahre. Damit entfallen die Abweichungen bei der Pflege- und der Schwerbehindertenstatistik.

Anhang

Abkürzungen

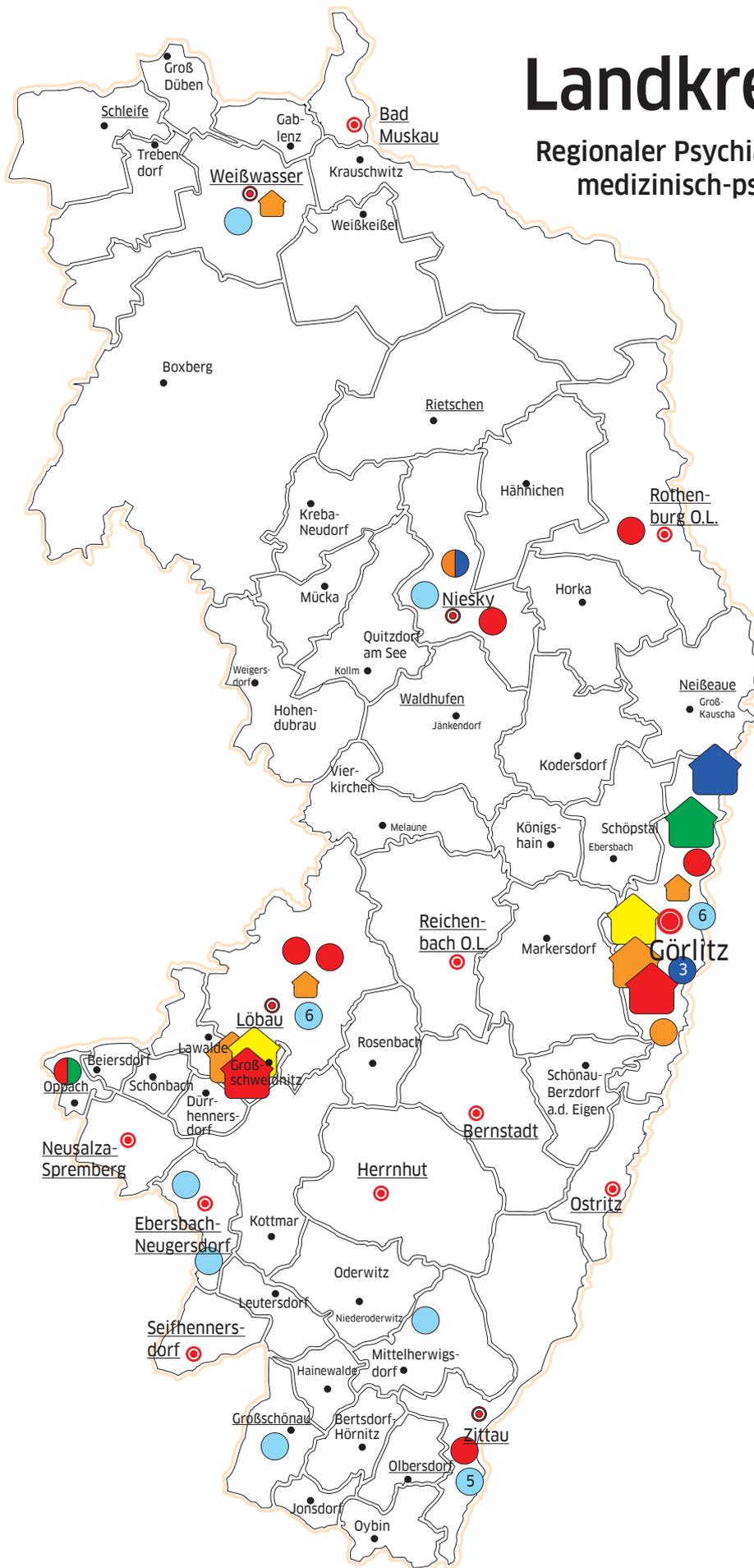
AB	Arbeitsbereich einer WfbM
ABW	ambulant betreutes Wohnen für behinderte Menschen
ALG II	Abeitslosengeld II
AWG	Außenwohngruppe, teilstationäres Wohnangebot für behinderte Menschen
BA	Bundesagentur für Arbeit
cma	chronisch mehrfach abhängigkeitskranke Menschen (Suchterkrankungen)
cpk	chronisch psychisch kranke Menschen
EV / BBB	Eingangsverfahren / Berufsbildungsbereich einer WfbM
EW	Einwohner
FBB	Förder- und Betreuungsbereich einer WfbM
HZE	Hilfen zur Erziehung
HZP	Hilfe zur Pflege
JGH	Jugendgerichtshilfe
KGST	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement
KSV	Kommunaler Sozialverband Sachsen e.V. - überörtlicher Sozialhilfeträger
LB	Leistungsberechtigte
LD	Landesdirektion
LK	Landkreis
NUTS	Nomenclature des unités territoriales statistiques (franz.) Systematik für statistische Gebietseinheiten in der Europäischen Union
PD	Polizeidirektion
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
PR	Planungsraum
SGB	Sozialgesetzbuch
StaLa	Statistisches Landesamt Sachsen
U25 / Ü65	Altersangabe - unter 25 Jahren / über 65 Jahre
WfbM	Werkstatt für behinderte Menschen
WH	Wohnheim / Wohnstätte für behinderte Menschen nach SGB XII
WPH	Wohnpflegeheim, Pflegeheim nach SGB XI (Pflegeversicherung) für behinderte Menschen
BZ	Landkreis Bautzen
ERZ	Erzgebirgskreis
GR	Landkreis Görlitz
LK L	Landkreis Leipzig
MEI	Landkreis Meißen
FG	Landkreis Mittelsachsen
TDO	Landkreis Nordsachsen
PIR	Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
V	Vogtlandkreis
Z	Landkreis Zwickau
C	Chemnitz, Stadt
DD	Dresden, Stadt
L	Leipzig, Stadt
SN	Freistaat Sachsen

Karten Soziale Infrastruktur

Nachfolgend sind zwei Beispielkarten aus dem Teil C der Sozialberichterstattung angefügt. Weitere Karten, Tabellen, Listen können jederzeit auf Anfrage bereit gestellt werden. Wenden Sie sich dazu einfach an die Mitarbeiter der Integrierten Sozialplanung.

Landkreis Görlitz

Regionaler Psychiatrie- und Suchthilfeplan medizinisch-psychiatrische Versorgung



-  Krankenhaus
-  Tagesklinik (Außenstelle klein)
-  Psychiatrische Institutsambulanz
-  Soziotherapie
-  Rehaeinrichtung für psych. kranke Menschen
-  Facharzt für Neurologie & Psychiatrie
-  Facharzt für Psychiatrie & Psychotherapie
-  Facharzt für Kinder- & Jugendpsychiatrie und -Psychotherapie
-  ärztlicher Psychotherape
-  psychologischer Psychotherapeut

Notizen

